Austr. 2922-4 Luca

<36635488300018

<36635488300018

Bayer. Staatsbibliothek

[illegible]

R

Ignaz de Luca

k. k. Rath und Professors

Landeskunde

und

Chronik zur Gesetzkunde

des

Landes ob der Enns.

Vierter Band.

Linz und Wien,
in der akademischen Buchhandlung, und bey G. Binz.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dritter Abschnitt.

Von dem Namen des Landes in den älteren Zeiten, --- sein heutiger.

In dem bekannten Freyheitsbrief, welchen Kaiser Friedrich I. im Jahr 1156 dem Oestreichischen Herzog Jasomirgott (Man sehe den ersten Band meiner Vorlesungen über die Oestreichische Staatsverfassung Seite 179) ertheilet hat, kommt das Land ob der Ens, als ein Theil des ehmahligen Norici ripensis, unter dem Namen: Bayrische Mark vor. Bey der Vereinigung dieser Mark mit der Oestreichischen; erhielt das Land den Namen: Herzogthum ob der Ens. Der letztere Name kommt von dem Fluß gleiches Namens. Jetzt ist das Land unter dem Namen: Land ob der Ens (Austria supra Anasum) bekannt, und macht den westlichen Theil des Erzherzogthums Oestreich.

* Nicht selten wird das Land ob der Ens im gemeinen Leben das Ländl, und die Einwohner in demselben Landler (Landleros) genannt. Reichart von Strein ist der Meynung, daß dieser Name sich von dem kleinen Umkreis dieses Landes in den ältern Zeiten ableite; oder aber von dem sogenannten Landl, welches im Traunviertel zwischen der Ens, und dem Flüßchen Krems gelegen, und mit dem Lande vereint worden ist, komme. Mir scheint

die erstere Meynung die wahrscheinlichste: da, wie die Geschichte lehrt, das heutige Land ob der Ens in den älteren Zeiten einen sehr kleinen Umfang hatte. Das Kloster Mondsee, das Gebieth um Wels, das Machland, Steyr, Neuburg am Inn 2c. Alle diese Bezirke sind später mit dem Lande vereint worden.

Vierter Abschnitt.

Von der Größe des Landes. Welche in den älteren Zeiten? Seine heutige nach der Berechnung des berühmten Astronom an der Sternwarte zu Cremsmünster Herrn Placidus Firmüller bestimmt.

Nach den Landtagsschriften vom Jahr 1569 (Prevenhuber Historia Austriæ sup. pag. 407) belief sich die Länge dieses Landes auf 18, und die Breite bis 10 Meilen. Die Chronik Herzogs Heinrich, eines Sohns Leopold bestimmt den Bezirk des Landes von den Paßauer (nicht Passauer) Wald bis an die Ens, dazu kam in der Folge das jenseit der Donau gelegene Mühlviertl. Der Verfasser des 2ten Theils Austriæ Mappis geogr. distinctæ bestimmt die Länge von der Salzburger Grenze bis an die Ens auf 19 Meilen; von der sogenannten Ranaridl Grenze (Paßauer Gebieth) bis an das Land unter der Ens zur linken Seite der Donau auf 40 Meilen; dann die Breite von Spital an Pyrn bis an die Grenze Böhmens auf 15 Meilen, von Hallstatt (Salzkammergut) bis zum sogenannten Pleckenstein auf 18 teutsche Meilen. Herr Placidus Firmüller hingegen bestimmt die Größe des heutigen

tigen

tigen Landes ob der Ens mit Inbegriff des Inviertls also: „Wenn man, sagt er, den ersten
„ Mittagkreis durch die Insel Ferro also annihmt
„ wie es bey den berühmtesten französischen Geo-
„ graphen gewöhnlich ist, nähmlich: 20 Grad
„ westlich von Paris entfernt; so liegt das Land
„ ob der Ens mit Inbegriff des Invierrels 30
„ Gr. 12 Min. und 32 Gr. 39 Min. der Länge
„ nach. Seine nördliche Breite reichet von 47
„ Gr. 26 Min. bis zum 48 Gr. 46 Min. Die
„ Länge also begreifft 37 1/3 Meile; von der
„ westlichen Seite des Inviertls, unweit Radin-
„ gut, fast gerade gegen Osten bis an die Isper beträgt die Länge nur 25 Meilen. Der Flächenraum des ganzen Landes enthält 293 1/3 Quadratmeilen.

Fünfter Abschnitt.

Von der Grenze des Landes --- von Wasser und Landseite.

Die Grenzen des Landes sind in Norden Böhmen (Budweißer Kreis) in Nordost das Land unter der Ens (Ober Mannhartsberg) in Osten die Ens, in Ostsüden das Land unter der Ens (ein Theil des Viertel ob dem Wiener Wald) in Süden Steyermark (Judenburger Kreis) in Südwesten Salzburg, in Westen Ober Bayrn, und in Westnord Paßau. Die Grenzmärke sind diesseit der Donau in Osten die Ens, in Süden die Steyrischen Alpen, in Südwesten die Traun, in Westen der Inn, jenseit der Donau der sogenannte Pleckstein, und die Flüßchen Rana, Finsterbach, Gengenbach und Isper, in der Mitte der Donau in Westen der Jochstein, der die Grenze auf diesem Fluße zwischen

Engelszell (im Hausruckviertl) und dem Paßauer Gebieth macht.

Ueber die Grenzen des Landes ob der Ens in den ältern Zeiten gibt der bekannte sel. Strein in seinen Oberenserschen Annalen diese Nachricht; Grenzen:

Mit Behemb

Zun Kayser Friderich des Ersten Zeiten, hat sich zwischen Herzog Leopolden von Oesterreich, und Herzogen Friderichen von Behemb, ein Strit der Gräniz halber, oder wie die Wortt des Brieffs lauten, de suorum ducatuum terminis Controversia gehalten, da hatt der Kayser, in Curia, inquit, apud Egram, entschaiden, dauon in gedachten Brieff also gemelt würdt, in Superiori itaque parte utriusque terre Austrie, videlicet, et Bohemiæ terminus est, Mons qui dicitur Altus, ab illo monte dirigitur usque ad Concursus duorum rivorum, quorum unus vocatur Schrembs, alter Lunzig sive Lûnsnik, inde porrigitur usque ad vadum, quod est Juxta. Segor, ab illo vado recta estimationis linea terminus idem extenditur, usque ad Ortum Gestice fluminis, ab Ortu vero ejusdem fluminis usque in Urgrueb, diesen Brieff bringt Lazius a) ein, Comment. Reipub. R. Lib. 12. Cap. 6. Urgrueb würdt da genennt, so in der vor eingeführten teutschen Beschreibung Obergrueb. gedachter

a Fol. 1087.

ter Lazius b) helt darfür, die Lußnikh sey im Land ob der Ennß, dann also schreibt Er, daß Oesterreich, an zweyen Orten an Böheimb, oder an den Böheimer Wald stost: duas, inquit, ex se propagines dimittit, alteram in eam, quám úocant inferiorem, in Ortum videlicet extensam, quæ Ultus adhuc nomen exprimit, ober und vnder Mannharts Perg, alteram vero in occasum exporrigit, qua Bohemia Austriæ marhæ superiori adhæret, quæ et ipsa antiquam retinens appellationem, hodie ab incolis nominatur, in der Lußnikh, vel ut alii barbare uocant in der Launsnykh, ex qua duo fluvii oriuntur eiusdem nominis, Gusen altrr Launicz deorsnm in meridiem lapsus ad Mathusinm, è regione Laureaci danubio confluit: alter uerò ex eodem nemore prosiliens, Supra Kunigswisam contrario Cursu in Bohemiam influens, Lutschaw, et alia Austr. Vlterioris loca præterfluit, Lunsnikius germanis eorum finium incolis nuncupatus, cuius in distinctione terminorum Austriæ, et Bohemiæ, diploma meminit â Cæsare Fridcrico primo datum. Mich will aber bedunckhen, daß die Launiz, so bey Mauthausen sich in die Thonnau ergeust, daher kein Gemeinschaft hab, wie auch daß die Gegent Laußnikh nit in daß Landt ob der Ennß, wie Er Vermaint, sonder in das Viertel ob Mannharts Perg gehörig. dann Kayser Friedrichs Brieff meldet, ad Concur-

b) Fol. 1088.

cursus duorum riuorum, Schrems et Lunczems sive Lunsnick welcher Concursus, und Zusammenfluß sich der Mappa nach nahent umb Litschau, und Eißgern befindt, auß diesem kayser Friderichs Brieff ist diß zuenemmen, daß die Granitz mit Behemb sich anfeht, ab alto monte Von Hochperg, und daß dieser in Land ob der Ennß gelegen sey, geben dise Wortt zu erkennen, in Superiori itaque parte utriusque terræ, Ich hab aber diesen Perg, so wenig als den Kunigs-Prun bisher erfragen künnen.

Mit Saltzburg.

Mit dem Erzbißthumb Salzburg, weiß ich mich keines stritts zueberichten, da aber derwegen etwas einfiel, ist ein Vertrag weilund Kayser Ferdinandi Hochlöblichen Gedechtnuß, mit dem Erzbischoff Mathias Anno fünffzehnhundert ain und fünffzig aufgericht, berait versehen, wie es damit gehalten werden soll durch Baide Herrn Commissari der Augenschein eingenommen, oder sunst erörtert, und vertragen worden, da aber Irrung gegen Ir. Maj. aignen Herrschaften, Underthonen, Cammergüeter der Pidmarckh, und anderer sachen halber. Khrieg einfielen, soll Ihr Math. allein als Herr und Landßfürst, Commissarj verordnen, solche Irrung der guetter oder Rechtlichen erkandtnuß zu entschaiden, die Appellation, für die Regierung Vorbehalten, waß Er aber wider Landsleuth zuesprechen hatt, soll von dem ordentlichen Landrecht austragen werden.

Mit Bayrn und Passau.

Diese Beide Gränitz, sein von langen Jaren strittig beuorab die Bayrisch, Schärding halber, dessen sich das Hauß Oesterreich Vor Jaren starckh angemast, wie in denen Annalibus zuesiden vnnd Doctor Wigil. Hund. in eum finem, so solches auch in seinem bayrischen Stambuech fol. 129 gedennckht, also auch wegen Neuburg, und Peurbach, es sunst der strittig gemerkh, und bey annderen Irrungen zwischen Oesterreich ob der Ennß und Bayrn, soll gehalten, und entschaiden werden, ist ein Vertrag fürgangen dessen Summarii in den Annalibus eodem Anno einkhumbt, darnach wider ein annderer Anno dreyzehnhundert Siben und neunzig, und der Jüngst Anno fünffzehnhundert Vier und dreissig, wie auch daselbsten zu ersehen, waß sich mit der Graffschaft Neuburg für Irrung halten, dessen gedencket in vor allegierten Buech Doctor Hund fol. 130. Nemblichen von wegen der Bayrischen Underthonnen, Holzschlag am neuburger Vorst, Item Von wegen Ausrichtung deß Hochgerichts, und sonst allerlay stann- und Irrung, Belanngent denn Hochstift Passau, haben Weylaudt, Jr Frl. Dht. Erzherzog Ernnst leblichisten Gedachtnuß Anno fünfzehen hundert, und Neunzig ein Commission, der zwischen Engelhertzell, und Hochstifft Passau strittigen March halber Verordnet, darüber sein etliche Burger zue Engelhartszell und andere Underthonen verhört worden, Vermög derselben Außsag, und Andeutung, haben sich die

March,

March, welche das Erzherzogthumb Oesterreich, so wol mit dem Herzogthumb Bayrn, alß Bistumb-Passau, und annderer Herrschaften underschaiden, befunden, wie solches dann hernach volgt.

Daß Erste March ist, der grosse Stoin, der zween Püchsenschuß weit, oberhalb deß Marckt Engelhartzell, benahent mitten im Stramb der Thonnau ligt, darauf ein Creuz gemauert stehet, welcher stoin der Zahenstein (Jochstein) genannt würdt.

Der ander Marchstoin, ist Vor vngedenckhlicher Zeit ausgeworfen, Ein Zeit lang hinn und wider Verruckht, aber unvermailigt gelassen worden, wo derselb aigentlich gestanden, ist nicht zu erkundigen gewest, die Schrifft aber, so in solchen stoin gehaut, hatt die Deuttung dahin, daß er neben deß Wegs an der Thonnau gestannden sey, wie er dann noch solchermassen den andern Marchstoiner gemäss, ungefehrlich eines stahelschuß weit von Hochenstoin, widerumben gesezt werden mueß.

Der Dritte und Vierte Marchstoin aufwerts gegen dem Viechtenstoinerwald in den hohenreutern auf deß Zinhopets waidt, unnd Gründen, sein zween Marchstoin, die ligen nahent, unnd nit eines stoinwurffs weit von einannder, der erste würdt genandt, der Schedelstoin, in demselben stoin, sein eingehaut über zwerch zwo Langlechte runsen, Ist abzuenemmen, daß Vor Jaren Eisinschin eingelassen gewest, Item hat dieser Stoin am obern Thail, zwey eingehaute Löcher, die auffwerts deuten, Es sollte auch Vor Jaren

in

in diesem stoin ein eisener Ring eingelassen gewest sein, welcher aber nit mehr Vorhanden ist, der ander unnd Vierte Marchstoin, hatt über zwerch fünff eingehaute Löcher, die auch aufwerts zeigen, Von diesem stoin an, geht das March biß durch in über Haderau, und würdt der Huefschlag für daß March gehalten, biß zue einem kleinen Wißl, von disem jezt ermelten Wißl auf der Haderau, soll daß March hoch aufwerts bis an haußstoin, so ein grosser Felsen ist, hingehen, bey welchem stoin aber ein sunders ordenliches March sein solle, daß aber der Zeit nit zuefiden gewest, aber ie-nnnd allweg, des haußstoin für das March gehalten worden, Immassen der Vorgenandt georg wibmer, alß lange Zeit gewester Viechtensteinerischer Ambtmann, den Haußstoin für das March beritten hatt, und ligt daß Wisel- und der Haußstoin eine Viertelmeill wegs Von einander.

Dann gehet daß March ein Viertel Meill weegs weit, Von dem haußstoin an, bißhin ufs Anngerl, zwischen deß Stadels- und Gunzerstorf, alda rindt ein Pächel, daß Stadelbächel genanndt, würdt auch für das March gehalten.

Dises ernenndt Städelbächel fleust in den Roraner Bach, welcher Rorauer bach auch ein March ist, und bleibt ein Marchpach, biß geen ober Viehofen, zu den zweyen Schränckhen am hörhag, dern jede Schranckhen ein aufgeworffenen graben hatt.

Von disen zweyen Schranckhen an, entstehet ein annders Pächel genanndt ist

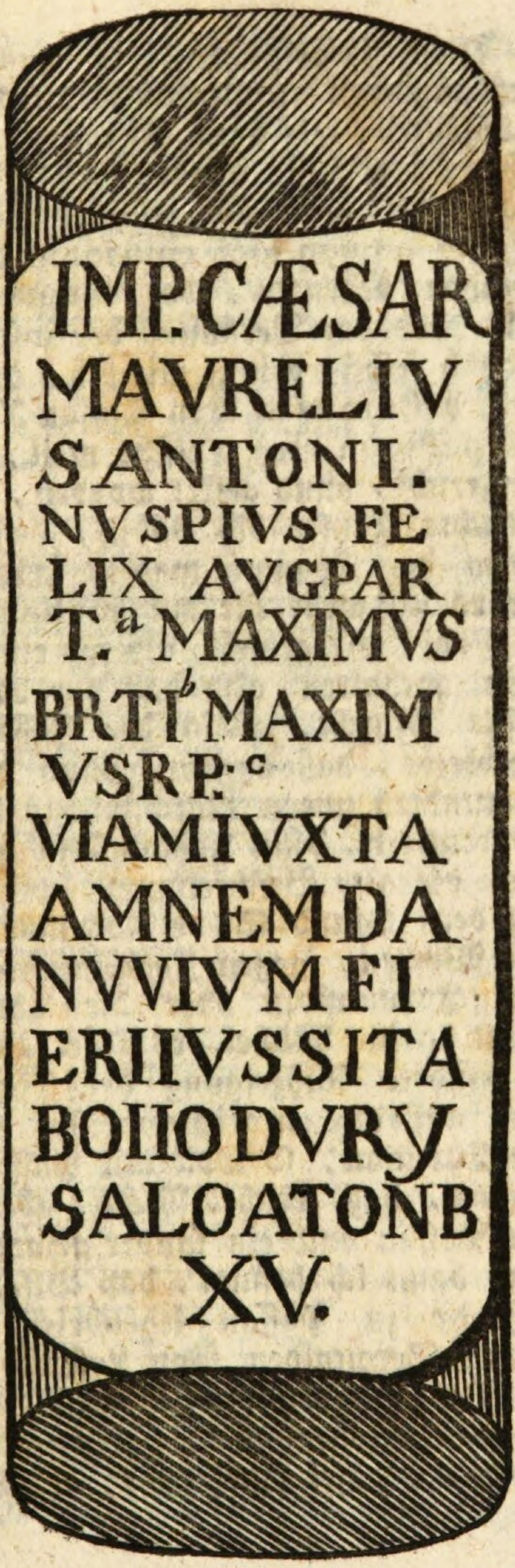
auch

auch ein March, und bleibt ein March, biß zue der einen Schrannckhen, zwisch Viecht und Hagendorff, von dieser lesten Schrannckhen an, ist der Hueffschlag daß March biß auf Hochhalting zuem Stoin, der auf der Linken seiten, neben dem Hueffschlag Vor dem aussern Gattern stehet, welcher Stoin groß unnd rundt ist, auf demselben ligt ein anndrer zimblicher grosser Stoin, mit müeß überzogen, dieser Stoin schaid Oesterreich, die Herrschaft Peürbach, nnd daß lanndtgericht Bayrn.

Bey allen diesen Marcher ist zue merckhen, daß Von Johannstoin auß bis zuem lesten Marchstein, zue Hochhating alles auf der linckhen Hanndt Oesterreich, und der rechten Handt Bayrn, unnd Bißtumb Passau sich verstehet.

Und das souil die berüerte Aussagen mit sich bringen, Unbewust, waß der Gegenthaill darwider prætendiren mocht, souil aber darunder den Römischenstoin belanngt, dessen bey dem anndern March gedacht würdt, der ist dreymeill vnnterhalb Passau liegent gefunden worden, fünff werchschuech, vnnd drey zwerch Finger hoch oder lang, auch rundt vnnd hatt in der rundt herumb Vier Werkschuech, die inscription desselben, da anderst dieselb recht abgezeichnet, ist dise, wie Volgt.

IMP.


IMP.CÆSAR
MAVRELIV
SANTONI.
NVSPIVS FE
LIX AVGPAR
T.[a] MAXIMVS
BRTI[b] MAXIM
VSRP.[c]
VIAMIVXTA
AMNEMDA
NVVIVMFI
ERIIVSSITA
BOIIODVRY
SALOATONB
XV.

Die=

Diese inscription, ist zum Thail auß annderen monumentis dises kaysers zuergänzen, wie dann ad marginem zuesehen, daß Leste Wort SALOATONB möcht nit recht abgezeichnet sein, oder Irgend nomen loci cuiusdam derselben Ennden bedeuten, der numerus aber XV. und der Verstannd der inscription für sich selbst, bringt mit sich, daß diser stoin â Boioduro Von Passau XV. millia passuum drey teutsche meil, darumb aufgericht, vnnd gesezt worden, daß der gedachte Kayser biß dahin, den Weeg neben der Thonau machen lassen, daher es uil mehr für ein monumentum eius rei, wie gemelt, alß für ein Marchstoin zuehalten also daß für das Erste rechte March, allein der Johannstoin Verbleibt, daß annder, vnnd dritt die benanndten zween Marchstoin in den hochenreuttern, denn Johannstoin benennet auch die alte Beschreibung, wie droben bey dem Lannd Steyr einkumbt, vnder den Worten, gegen Johannstätten, zue dem Johannstoin vber die Thonnau, vengt in die Michel, es gehet auch Vor eingeführte Außzeigung der March allein auf dise meridionalische Seitten der Thonnau, so woll mit Passau, alß Bayrn, daß Michel Viertel aber mueß mit Passau auch ein sunder gemerckh haben, dann ich befindt, daß Bischoff Leonhardt zu Passau lehenbrieff, auch Herrn Berchtolden Von Losenstoin vber die Vesten liebenstoin, in altfelder Pfarr Anno Vierzehenhundert drey und dreyssig dise Clausel einkhumbt, als Lehens,

vnnd

vnnd vnnsers Lanndes in der Michel recht ist, welches das hauß Oesterreich also in genere, dem Stifft nit bestehen, Villweniger zuegeben würdt, und res ipsa für sich selbst annderst ausweist, unnd daß abermahlen vnnd schließlichen, souil die Jüngern gemerckh daß Lannd ob der Ennß anlangt, und mir darnon bewust ist 2c.

Gegenwärtig folgt der Vertrag, welcher 1766 zwischen Oestreich und Paßau wegen der Begrenzung getroffen worden ist, und also beginnt:

Beschreibung der Landgränize, und derselben Außmarchung zwischen dem Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, und dem Hochstüft Passau, wie selbe nach Maßgab des von Ihro Kayl. Königl. Apostol. Majestätt der allerdurchlauchtigsten, Allergroßmächtigsten Fürstin, uud Frauen, Frauen Maria Theresia von Gottes Gnaden Römischen Kayserin Wittib, zu Germanien, Hungarn, und Böheim Königin, Erzherzogin zu Oesterreich 2c. mit Sr. Hochfürstlichen Gnaden dem Hochwürdigsten Fürsten Herrn Leopold Ernest Exempten Bischofen, und des Heil. Röm. Reichs Füsten zu Passau, Grafen, und Herrn zu Firmian wegen reciprocierlicher Abtrettung quoad Jus Suprematus einiger dieß- und jenseitiger Landes Geziercken getrofenen Vertrags in Conformitæt des bereits vorhin comissionaliter gemachten, und von Allerhöchst-gedacht Ihro Kayl. Königl. Apostol. Majestätt unterm 12ten 8bris anni currentis Allergnädigst beangnehmigten Entwurfs von uns Endesgefertigten hierzu eigens allergnädigst, und gnädigst ernannten Commissarien in Beyseyn

seyn deren betrefenden Herrschäftlichen Beamten, Richtern, und Jägern den 12. 13. 14. 16. 17. 18. und 19ten dießes laufenden Monath, und Jahrs ausgezeiget, und mit kennbahren Marchsteinen besezet worden.

Jenseits der Donau in dem Mühlviertl.

Die nunmehrige Landes-Gräniz alda fanget sich an auf den sogenannten Plöckenstein in dem Obern Heundl, an den Orth, wo vormals rückwärts das Königreich Böheim, rechts das Amt Jändlesbrunn, und lincks der Stüft Schlögl. Gezierck zusamm gegränizet haben, daselbst ist ein dreyeckiger mit der Jahrzahl 1765. und mit Nro. 1. bemerckter Hauptmarchstein gesezet, mit dem Rucken gegen Böheim gestellet, und in selben rechts die Hochfürstlich Passauische, links die Oesterreich. Landes Wappen eingelassen, von dießem Anfang nun gehet die Gräniz nach den gezogenen Graben bis zu den Ursprung des Gegenbachs, so durch einen hinzugesezten Mitlmarchstein sub Nro. 2. in welchen sowohl, als in allen nachfolgenden derley Mitlmarch anf beeden Seiten die Jahrszahl 1765, und der betrefende Numerus, dann auf denen Seiten gegen Passau ein P. und an jenen gegen Oesterreich ein A. eingehauen ist, hier heben sich die lebendige March an, allermassen die Gräniz von Ursprungs dießes Gegenbachs nach denselben bis zu dessen Ausfluß in die Michl, sodann nach der Michl bis zu den Ausfluß des Finsterbach in erst ersagte Michl, von dannen aufwärts des Finsterbach bis zu dessen Ursprung gehet, und obschon dieße lau-

ter lebendige Gränizen seynd, so seynd doch zu Vorbiegung aller aus Abänderung deren Rinnsaallen mit der Zeit sich ergeben könnenden Irrungen 1mo bey der Lakinger Häuser Brucken über den Gegenbach dieß und jenseits 2 Marchstein sub Nro. 3. 2do bey der Gegenbachs Brucken, wo der Weeg von der Klaferstrassen nach Ulrichsberg gehet 2. Marchstein mit Nro. 4. 3tio bey den Ausfluß des Gegenbachs 2 Marchstein sub Nro. 5. 4to bey der Neuweltmüllner Brucken 2. Marchstein mit Nro. 6. 5to bey der Stüft Schlögl. Stainmühlnerwiesen 2. Marchstein Nro. 7. 6to bey den sogeuannten Ilgenstög 2. Marchstein Nro. 8. 7mo und endlichen bey den Ausfluß des Finsterbach 2. Marchstein sub Nro. 9. solchergestalten gesezet, daß jene; welche auf den Hochfürstl. Passauisch. Territorio stehen mit 2 P. jene in dem Oesterreich. Gezierck aber mit zwey A. bezeichnet worden, die Ursach aber, daß auf jeden Territorio ein Marchstein gesezt worden, bestehet in deme, weilen das Fischwasser auf dießen Bächen, und Flüssen halb nach Oesterreich, und halb nach Passau gehörig ist.

Bey den mit einen Marchstein sub Nro. 10. bemerkten Ursprung des Finsterbach hören die Lebendigen Gränizen auf, und gehen selbe nach den neu aufgeworfenen Gräbl bis auf die Peilstainer Strassen, alwo linkerseits 1 Marchstein sub Nro. 11. gesezet ist, nach denen weiters sub Nro. 12. 13. 14. 15. 16. und längst des Johann Hain Herrschaft Ranaridl Unterthanns am Vorderschifl, dann Gregory Lauß am Hintern Neplberg Herrschaft Falkenstainnisch. Unterthanns Gründen sub Nro. 17. ge=

gesezten Marchstein bis auf den Ursprung des Gränizbächl fort, dießer Ursprung ist mit einem Marchstein sub Nro. 18. ausgewiesen; und wird dießes Bächl nach wenigen Lauf der Reifmüllnerbach, und nach den Einfluß des Bach Lemestäf das Osterwasser benamset, dießes Gränizbächl machet also von dessen Ursprung bis zu dessen bey den bey Oberkapl in die Ränä beschehenden Ausfluß die Landes Gräniz, und ist bey der Brucken zu Oberkapl auf den Passauisch. Territorio ein mit P. und A. bezeichneter Marchstein sub Nro. 19. und bey dem Einfluß des Osterwasser in die Ränä ein dergleichen sub Nro. 20. alleinig von darumen gesezt worden, weilen das Fischwasser auf den Osterwasser ganz nach Oesterreich gehörig ist, von dießen Ausfluß des Osterwasser in die Ränä gehet die Gräniz aufwärts nach der Ränä auf die Räschmüll bis zu den zur Räschmüll gehörigen, und mit einem Marchstein sub Nro. 21. versehenen Spitz, wo der Mühlbach aus der Ränä geleitet wirdet, weiters dießen Mühlbach, oder Wührgraben nach bis an das Orth, wo das Schindlbächl in solchen Graben einfallet, sodann den Schindlbächl nach bis zu den mit einen Marchstein sub Nro. 22. angezeigten Plaz, bey welchen des Räschmüllners Wisen aufhöret, und der Klozinger, und Dietmannstorfer Baurn Gründe anfangen. Ferners nach den beed ersternannte Gründe abtheilenden Wassergraben hinauf bis an das mit einem Marchstein sub Nro. 23. bemerkte Eck, von dannen nach den Gehag aufwärts bis zu der von der Räschmüll nach Gotterstorf gehenden Strassen, woselbst

die Klozinger, und Dittmannstorfer Gründe aufhören, und jenseits der Strassen des Höllmüllners Poirt anfanget, hier ist ein Marchstein sub Nro. 24. gesetzet, und gehet die Gränitz auf der Straß etwas weniges aufwärts bis zu den sub Nro. 25 gesezten Marchstein, von dannen zwerch über die Strassen auf den Marchstein sub Nro. 26 sodann weiters nach den zwischen des Höllmüllners, und Zaunbrechlers Gründen stehenden Gehaag hinab bis auf den sub Nro. 27 stehenden Marchstein, weiters nach den Zaun aufwärts auf den sub Nro. 28 gesezten Marchstein, und von solchen nach des Forsthäuslers, und Zaunbrechls Gründen bis zur Ränäridl Herrschafts Wiesen, und so fort gerad nach den über die Wiesen gezohenen Gräbl bis zu des Höllmüllner Bächl, allwo ein Marchstein sub Nro. 29 stehet, von diesen Orth laufet die Gräniz nach dem Höllmüllner Bächl abwärts bis zu den bey der Höllmühl stehenden Marchstein sub Nro. 30 weiters nach dießen Bächl bis an das mit einem Marchstein sub Nro. 31 bezeichnete Orth, allwo das Lindnerbächl in erstersagten Höllmüllnersbächl einflüsset, sodann dießes Lindnerbächl aufwärts bis zu dessen Ursprung, längst dießes Lindnerbächls stehen 3 Marchstain, der erste auf der Strassen bey dem sogenannten Finsterhölzl sub Nro. 32 der zweyte bey der Aeschenberger Wasser Abkherung sub Nro. 33 und der dritte sub Nro. 34 bey den Ursprung dießes Bächl, von leztbemelten Orth gehet die Gräniz

herauf nach den gemachten Gräbl bis zu der von Oberkapl auf Gotterstorf gehenden Strassen, auf welcher statt des vorhin gestandenen Großen Gattersstein zwey neue Marchstein sub Nro. 35 et 36 gesetzet seynd von dannen erstrecket sich die Gräniz den Graben nach bis an das mit einem Marchstein sub Nro. 37 versehene Eck, bey welchen sich die Neustifter Gründe anfangen, von dannen rechts nach den Zaun durch das Holz zwischen denen Neustifter, und Krannewetter Gründen bis auf den naher Neustüft führenden Fahrtweeg, auf welchen ein Marchstein sub Nro. 38 errichtet ist, und von dannen nach den Zaun auf das mit einem Marchstain sub Nro. 39 bemerckte Eck, von selben linkerhand wird den den Zaun nach bis zu dessen Ende, alwo ein Marchstein sub Nro. 40 stehet, sofort nachdem dieße beede Gründe scheidenden Gräbl bis zu den Hundsbächl, sodann längst des Hundbächl aufwärts bis zu den sub Nro. 41 gesezten Marchstain, und endlich von dießen zwischen den Haizendorfer, und Gotterstorfer Gründen bis an das Holz, woselbst ein Marchstein sub Nro. 42 stehet, von dießen Marchstain an ziehet sich die Gräniz hinauf auf die Haizendorfer, und Gotterstorfer Wasser Abkherung, bey welcher sub Nro. 43 von darumen ein Marchstein gesetzet ist, damit die Haizendorfer andurch des Wasserabkherungs-Recht versichert bleiben, weiter gehet von dießen leztbemelten Marchstain die Gräniz zwischen den Holz erstersagten Untertha-

thanen nach dem Bächl hinauf bis zu dem Gotterstorfer Holzweg, bey welchen ein sub Nro 44 stehender Marchstein, und von dannen nach den Gehaag hinauf bis zu den Gotterstorfer Holzweeg, bey welchen ein Marchstein sub Nro. 45 stehet, hier wendet sich die Gränitz links nach den Gehaag, und denen gezogenen Gräben bis auf die Strassen von Ränäridl nach Gotterstorf, und seynd rechts, und links dießer Strassen zwey Marchstein sub Nro. 46 et 47 befindlich, von dießer Strassen gehet die Gränitz immer zwischen denen Haizendorfer, und Gotterstorfer Gründen nach dem Ghaag, und nach den über die Wiesen gezogenen Gräbl auf den Neuwißbach, wo die Riedbinger Waid sich anfanget, und welcher Ort mit einem Marchstein sub Nro. 48 ausgewiesen ist, weiter laufet die Gränitz nach den Neuwißbach bis zu den Anfang deren Leithenmühlners Gründen, sodann längst dießen Gründen nach der Strassen, bis an das mit einem Marchstein sub Nro. 49 bemerkte Orth, bey welchen sich der Weeg scheidet, sodanu links den Mühlweeg noch mit Einschluß der Leitenmühl bis ober der unter der Leitenmühl befindlichen Brucken, und zumalen hierorts dießer Mühlbach der Tändlbach genennet wird, als ist ein Marchstein, sub Nro. 50 allda gesetzet, und gehet von selben die Gränitz längst des Tändlbach bis zu dessen Ausfluß in die Donau, bey den Ausfluß ist auf den der Jochenstainers Baurn, und des Herrschaft Ränäridlers Uferhäuslers Gründe scheidenden Rain ein Hauptmarch-

 stain

stain mit Nro. 51 gesetzet worden, auf welchen ebenfals gegen Oesterreich die Oesterreichische Landes Wappen, und gegen Passau die Hochstüftl. Passau. eingelassen ist.

Auf dem Donau Strom.

Scheidet beederseitige Landgränizen der aus der Donau vorragende Felsen Jochenstain genannt, und ist auf der Seite gegen Passau die Hochfürstl. Passau., auf jener gegen Oesterreich aber die Oesterreichische Wappen auf der Höhe des Felsen eingelassen.

Jenseits der Donau in dem Haußruckviertl.

Hier fanget sich die Landes Gränitz gerad gegen den Jochenstain gegenüber auf den das Stüft Engelzellersche Forstholz die Galgenleithen genannt, und des Herrschaft Oberzollerschen Unterthans auf der Oed Grüude scheidenden Gehaag an, und gehet längst desselben die Leithen hinauf bis zu den Marchgattern, bey welchen auf dießer Landes-Seiten der erste mit beyderseitigen Wappen ebenfalls versehene Hauptgränitz M[illegible]chstein sub Nro. 1 stehet, von solche[illegible] ziehet sich die Gränitz weiters auf dießen vorernannte Gründe scheidenden Gehaag aufwärts bis auf das durch einen Mittelmarchstein sub Nro. 2 an-

angezeigte Gehaag = Eck, von dannen linterhand herab bis zu den Einfluß des Räthbächls in den Fällenbach, an welchen Ort ein Marchstein sub Nro. 3 befindlich ist, alsdann gehet die Gränitz dießen Fällenbach nach zwischeu der Mayrhofer, und Stullberger, dann Schäschinger Gründen bis auf den mit einem Marchstein sub Nro. 4 ausgezeigten Ursprung erstersagten Bachs, von dannen weiters rechts nach den Gehag bey den Fleckenthaler Gründen, und des Schäschingers Gehaag vorbey auf die Kößlstrassen, hieselbst ist ein Marchstein sub Nro. 5 errichtet, von welchen sich die Gränitz über die Strassen hinüber nach den mit dem Marchstain sub Nro. 6 bemerkten die ober Mühlbacher von denen Vierlingerben Gründen scheidenden Rain, sodann dießen Rain hinauf bis zu den von Vierling nach Engelzell führenden Todenweg erstrecket, auf dießen Weeg seynd zwey Marchstein sub Nro. 7 et 8 gesezt, von dießen lezteren Marchstain gehet die Gränitz immerhin zwischen ersagt beeden Gründen nach den mit denen Marchstainen sub Nro 9 et 10 ausgezeigten Zaun bis über den Almosenbach, woselbst ein Marchstain sub Nro. 11 stehet, von dießen Orth gehet die Gränitz links nach dem die Mühlbacher, und Schöfberger Gründe von [illegible] ander scheidenden alten Almosenbach [illegible] zu den mit den sub Nro. 12 gesezten Marchstein bemerckten Einfluß des Schöfberger Mühlbächel in ersagt alten Almosenbach, hierorts wendet sich die Gränitz, und gehet selbe aufwärts

 längst

längst des Schöfbergerbächls bis zu den mit einem Marchstein sub Nro. 13 ausgewiesenen Anfang deren Zimmerleithiger Gründen sofort aber ferners zwischen beedersagten Gründen über den von Schöfberg auf St. Egidy führenden Weeg, bey welchen ein Marchstein sub Nro. 14 stehet, immerhin nach den Schöfbergerbächl hinauf bis an das Gehaag-Eck, wo sich links die Zimmerleithiger Gründe endigen, und des Kaisers Gründe anfangen, daselbst befindet sich ein Marchstain mit Nro. 15, und von dießen gehet die Gränitz immer zwischen den Schöfberger, und Kaiser-Gründen bis an das mit einem Marchstain sub Nro. 16 bemerkte Orth, bey welchen die Schöfberger Gründe sich endigen, und die Oeder Gründe ihren Anfang nehmen, von dießen Orth gehet weiters aufwärts die Gränitz nach den Gehag zwischen denen Oeder- und Kaysergründen bis auf die von St. Egidy nach Münßkirchen in Bayrn führenden Strassen, auf welcher mehrmalen 2 Marchstain sub Nro. 11 et 18 befindlich, von dannen weiters nach den Gehaag aufwärts bis auf das durch den Marchstain sub Nro. 19 angezeigte Eck, alwo die Kaiser Gründe das Ende, die Reittinger Gründe aber ihren Anfang nehmen, von dießen leztbenannten Marchstain ziehet sich die Gränitz zwischen denen Reittinger, und Oeder Gründen bis zu den bey einen großen Laagerstein stehenden, und das Ende deren Oeder Gründen, und zugleich den Anfang deren Kapfham-

hammer Gründen anzeigenden Marchstain sub Nro. 20 und von dannen zwischen leztgedachten Gründen bis an das Gehaag Ecke woselbst die Kapfhammer Gründe aufhören, und die Neuhofer Gründe anfangen, bey dießen Gehaag-Eck stehet abermaleu ein Marchstein sub Nro. 21 von welchen die Gränitz weiters zwischen denen Neuhofer, und Reithinger Gründen bis zu der Reittinger Haarstuben, alwo links hart an den von Neuhofen nach Reithing führenden Weeg ein Marchstain sub Nro. 22 stehet, und von selben weiters nach den Gehag zwischen leztbemelt-beeden Gründen bis auf das mit einen Marchstein sub Nro. 23 bestimmte Ecke wo die Reittinger Gründe aufhören, und die Häckendorfer Gründe ihren Anfang nehmen, endlichen gehet die Gränitz von leztbenannten Orth zwischen den Neuhofer, und Häckendorfer Gründen, woselbst bey den am Eck stehenden Gattern ein Marchstain sub Nro. 24 gesetzet ist, bis in das Veichtbächl, neben den leztbemelte Gründe scheidenden Rain ungefähr 3 Klafter auf der Anhöhe stehenden mit Nro. 25 bemerkten und mit beederseitigen Landes Wappen versehenen Hauptmarchstain, allermassen, und da vermög Eingangs berührten Vertrags von dießen Orth an das Jus Suprematus bis auf den sogenannten Jungfraustain an das Allerdurchlauchtigste Erzhaus von Oesterreich abgetretten worden hierorts das Hochstüft Passauische Territorium mit Oesterreich anzugränzen solchergestalten aufhöret, daß fürohin Oesterreich an dießen Orth mit Bayrn

anzugränzen anfanget, und somit mit selben die weitere Ausmarchung zu pflegen ist. Urkund dessen haben wir gegenwärtige Gränitz Ausmarchung, und Beschreibung eigenhändig unterzeichnet, und mit unsern Sigilis gefertiget. So beschehen Stüft Englzell den 27ten Novembris 1765.

(L. S.) Thomas Karl Boussart E. v. S. K. K. Landrath als in Sachen Allergnädigst aufgestellter Commissarius.

(L. S.) Fridrich Sigmund Doberschiz Hochfürstlicher Passauischer würklicher geheimer Rath, und Hof Kammer Director als in Sachen gnädigst ernannter Commissarius.

Daß vorstehende Abschrift der Commissionaliter errichten, und in originali an den Allerhöchsten Hof naher Wien eingesendten Gränitz Beschreibung von Wort zu Wort gleichlautend seye, ein solches wird hiemit von Commissions wegen beurkundet. Linz den 11ten Februar 1661.

Joseph Bened. Eittlberger
Commissions Actuarius.

Sechster Abschnitt.

Von der Luft, wie dieselbe im Ganzen, wie nach der Verschiedenheit der Gegenden beschaffen, von den herrschenden Winden, von den Gewittern.

Das Landes Clima ist sehr gemäßigt, und behagt nicht nur der menschlichen Gesundheit sehr; sondern trägt auch zur Fruchtbarkeit ungemein bey. Die Luft vorzüglich gegen das Traunviertel ist sehr scharf, aber ungemein rein, in einigen, im untern Mühlviertel, etwas niedrig gelegenen Gegenden z. B. am Berg herrschen nicht selten Fieber, eigene Ortskrankheiten kommen im ganzen Land nicht vor. Die Winde sind nach Verschiedenheit der Gegenden mehr, oder weniger heftig. Die Gewitter sind so häufig nicht, auch stiften sie selten große Verwüstung.

Siebenter Abschnitt.

Von dem Boden, dessen Beschaffenheit, von dem Gebirge des Landes, desselben Flüsse.

Das jenseit der Donau gelegene Mühlviertel ausgenohmen, hat das Land einen ungemein trächtigen Boden, welcher sehr gutes und ergie-

biges Korn, auch den beßten Weitzen hervor bringt. Die Gegend im Donauthal um St. Florian ꝛc. ist ihrer besonderen Fruchtbarkeit wegen allgemein bekannt. Das Donauthal, und mehrere Gegenden im Traunviertel erzeugen den ausgiebigsten Weitzen. Auch das Innviertel hat einen sehr guten Weitzenbau. Im Ganzen ist das Land mehr gebirgig, als eben. Die stärkeste Gebirgskette zieht sich gegen Steyermark, und macht zwischen diesem und dem Lande ob der Ens die natürliche Grenze. Diese Gebirgskette erscheint unter verschiedenen Namen, mir scheint es, ihr allgemeiner Name sey der Priel (Briel) man theilt ihn in den hohen, und kleinen. Dieses Gebirg ist das höchste im Land, und macht von Osten und Westen fast eine Kette. Der Anfang dieses Gebirgs besteht in einem hohen spitzigen Felsen, an dessen Fuß die Steyr vorüber fließt, ihm steht der mit Tannen, und Fichten bewachsene Tannberg gegen über, seine Lage ist ostwärts, und hat den Namen: der kleine Pril, vom diesen zieht sich ein etwas niedriger gegen Westen immer mehr sich erhebender Felsen in eine Kette unter dem allgemeinen Namen: der Pril fort, die am Ende dieser Kette sich erhebende größte und längste Spitze dieses Gebirgs wird der große Priel genannt, an diese schliessen sich abermahl etwelche schrofigte Felsen, die den Namen: die Kästen führen.

Bey vielen Geographen wird der sogenannte Gressenberg, welcher zwischen der Steyr und der Ens nahe bey dem kleinen See an dem Ursprung des krummen Steyrlingbachs, welcher unterhalb Molln in die Steyr fällt, allgemein für den höchsten Berg im Lande angegeben. Allein er ist es nicht, dann sehr wahrscheinlich ist es, daß dieser Berg kein besonderes

Ge-

Gebirg für sich hat, sondern bloß ein Zweig des Priel ist, wenn man aber auch wirklich annehmen wollte, daß dieser Berg ganz für sich bestehe; so behauptet der sogenannte Priel doch immer an der Höhe den ersten Platz.

Der sogenannte Traunstein an dessen Fuß sich der Traunsee befindet, ist 675 Klafter hoch, da derselbe ganz frey steht; so scheint es, daß er größer sey. Nach meinem Gutdünken dürfte der Salzberg, welcher ohne Zweifel mit jenem in Steyrmark in einer Verbindung steht, größer seyn. In der Mitte des Landes befindet sich die meiste Fläche; so wie Linz die Hauptstadt des Landes, sehr niedrig liegt.

Achter Abschnitt.

Von den Flüssen, und Seen. Ursprung und Austritt eines jeden.

Unter allen Landesflüssen nimmt die Donau den ersten Platz ein; sie kömmt, wie bekannt ist aus Schwaben, und betritt bey Engelszell das Oberenserische Gebieth; hier befindet sich in der Mitte dieses Fluß ein Felsen, welcher Jochenstein genannt wird, derselbe macht hier die natürliche Grenze zwischen Paßau, und dem Lande ob der Ens, auf der einen Seite dieses Felsen sieht man das Oestreichische, und auf der andern das Paßauische Wapen. Jenseit der Donau ist die Landesgrenze länger, als diesseit dieses Fluß. Folgende Zeichnung des Laufes dieses Fluß, der vorzüglichsten Orte, welche gegen denselben grenzen, der Flüße, die sich mit ihm verbinden ꝛc. dürfte hier am rechten Orte stehen.

Westen.

südliches Ufer.	Donau.	nördliches Ufer.
Oestr. Gebieth.	Jochenstein.	Paßauergebieth.
Galgenleuthen.		Inn, Fluß.
Ascha.		Dorf.
Hartkirche.		Rana, Oestreich. Grenzfluß.
Ascha, ein Fluß.		Mühlfluß.
Efferding.		Partnstein.
		Mühlfluß.
Inn, Fluß.		
Wilhering.		Pösenbach.
St. Margarethe.		Wörth.
Calvariewand.		Rottelfluß.
		Ottensheim.
		Buchenau.
Linz.		Ufer — Brücke.
Zizlau.		Steyereck.
Fluß Traun.		Pulgarn.
Flüßchen Lorch.		Langstein.
Ens, Grenzfluß.		Mauthausen.
Land unt. der Ens.		Feldaist, Fluß.
Ensdorf.		Hütting.
Achleuthen.		Narn, ein Fluß.
Schloß Niederwalsee		Grein, Stadt.
Rabenstein		Strum, Markt.
Hauenstein	Heßgang / Wirbl-Strudl	
		St. Nicola.
		Sarbling, Fluß.
		Hirschau.
		Isper, ein Grenzflüßchen.
		Land unt. der Ens.

Au=

Außer der Donau sind die Ens, Traun, der Inn, die Salza und Steyer die bemerkenswürdigen Flüsse. Die Ens, dieselbe kommt von Rastadt aus dem Salzburgischen, fließt durch Steyermark nach dem Lande ob der Ens, fällt bey Enseck in die Donan, und theilt das Land von Oestreich unter der Ens. Der Lauf des Fluß ist von Süden nach Norden. Mit ihr vereinigen sich die Steyer bey der Stadt gleiches Namens, der kleine Rambach, Pöttenbach ꝛc. Die Ens wird mit Flössen befahren.

Die Traun entspringt in Steyermark, wo er seine Quelle in dem Aussee, und Grundelsee hat. Die Ausflüsse dieser beyden Seen vereinigen sich bey dem Markt Aussee, und bilden den sogenannten Traunfluß, von diesen Orten aus geht er rechts an Lerchenreuth, und links an Hofkoppenberg und Speichenberg hin, senkt sich in die Wurzel, betritt das Land ob der Ens, und fällt in den Hallstättersee (im Salzkammergut) zwischen dem Steg und Traunek kömmt er wieder zum Vorschein, fließt nach Goißernburg, am welchen Ort gegenüber der Weissenbach hinein fällt, von hier ist der Lauf nach Laufen, Wildenstein, nach Ischl, wo sich der Fluß gleiches Namens mit ihr vermischt, etwas oberhalb empfängt sie den Rettenbach, etwas unterhalb zieht sie den Frauenweißenbach, Steinbach und Röhrbach an sich, von hier ist der Lauf nach Ebensee, von hie in den Traunsee, aus diesem kömmt sie zwischen der Stadt Gmunden, und dem Schloß Weyer wieder hervor, fließt nach Au, von da nach dem sogenannten Stadel, und empfängt oberhalb Eglau die Aurach, fließt Lambach vorüber, oberhalb dem Markt empfängt sie den Albenfluß, fließt nach Wels, wo eine hölzerne Brücke über den Fluß führt, Lichtenek gegenüber nimmt sie zu sich den Ai-

terbach, von Wels ist der Lauf nach Klein München, von da nach Ebersberg, und von hier in die Donau. Bey Ebersberg vermischt sich mit der Traun die Krems. Die Traun wird mit Flössen befahren, das Salz wird auf eigenen schmalen aber langen Schiffen geführt, im sogenannten Enshagen umgeschifft, und von da theils nach Linz, theils nach Mauthhausen, theils nach Wien geführt. Die Fahrt auf diesem Flusse ist bey dem sogenannten Fall mit Gefahr verknüpft; hier rollen die Schiffe über eine sehr hohe Wehre, mit äußerster Schnelligkeit hinab; bey dem sogenannten Stadel wird das Salz umgeschifft. Die Fahrt über den Fall bis zu dem Stadel beträgt in die Länge 143 Klafter. Die Traun theilt sich in die obere und untere. Der Theil des Wassers ober dem Fall, das ist, von dem Eintritt dieses Fluß in das Kammergut bis zum Stadel, wird die obere Traun, vom Stadel aber bis zu der Donau die untere genannt.

Die Steyer, ein Fluß im Traunviertel, im Gebirge, an der äußersten Grenze von Steyrmark, fließt durch das rauhe Thal, der Stotter genannt, und fällt unter dem Schloß Steyr am Spitze der Stadt gleiches Namens in die Ens, sein Lauf ist von Süden nach Norden, er wird mit Flössen befahren. Die Bäche, welche sich mit ihm vereinigen, sind diese: der Teichelfluß oberhalb Dürrnbach, der Rettenbach, der Steyrling 2c.

Die **Krems**, ein Fluß, er entspringt im Traunviertel am Schellenberg, fließt von Süden nach Norden, und vermischt sich bey Ebersberg mit der Traun. Mit der Krems vermischt sich ober dem Haselberg der Salzbach. Die Orte, welche an diesem Fluß gelegen, sind am westlichen Ufer: Kremsmünster, Neuhof, Weißenberg

berg ꝛc. am östlichen Ufer: Kremseck, St. Petersberg, Gotterau ꝛc.

Der Ager, im Traunviertel, er kommt aus dem Attersee, vermischt sich bey Schöndorf mit dem Vöcklfluß, dessen Ursprung an der Grenze von Salzburg ist; bey dem Wankam tritt die Aurach ein, welche im Kammergut am Forenberg ihre Quelle hat, und oberhalb Eglau ist der Auslauf in die Traun.

Der Inn, im Viertel gleiches Namens kommt aus Bündten, fließt durch Tyrol, von da nach Bayern, betritt im Gericht Braunau, jenen District von Bayern, welcher unter dem Namen: Innviertel, 1779 mit dem Lande ob der Ens vereiniget worden ist, und fällt im Paßauischen Gebieth bey Paßau zwischen der Inn- und Ilzstadt in die Donau. Der Lauf des Inns ist von Westen nach Norden, und macht von der Westseite (jezt) die Grenze zwischen Bayern, und dem Lande ob der Ens. Er ist schiffbar. Im Gericht Braunau oberhalb Hagenau vermischt sich mit dem Inn die Mattich, welche aus dem Salzburgischen kommt, ihr Lauf ist von Süden nach Westen. Im Gericht Schärdiug vermischt sich mit dem Inn bey Suben der Fluß Andiesen, er hatſ eine Quelle (im Gericht Ried) in Ostsüden zwischen St. Colloman, und Piesenkaim; dann fällt im Gericht Schärding bey Allerheiligen in den Inn der Bram Fluß, welcher in Osten zwischen Tiefenbach, und Traiskirche entspringt, sein Lauf ist von Osten nach Westnord. Im Hausruckviertel kommt auch ein Fluß unter dem Namen: Inn, vor, er entspringt unterhalb Gaspoltshof, fließt von hier nordwärts nach Wallern, wo er den Trattenach Fluß aufnimmt, und fällt oberhalb Kalkofen in die Donau.

Die Salza, ein Fluß, im Innviertel; sie kommt aus dem Salzburgergebieth. und fällt im Amt Braunau in den Inn, da, wo er anfängt zwischen Bayern, und dem Land ob der Ens die Grenze zu machen. Die Salza hat ihren Lauf südwestwärts, und begrenzt Salzburg und Bayern von dem Lande ob der Ens.

Die Ascha, oder Asha, ein Fluß, im Hausruckviertel, entspringt bey Kalsing unter dem Schloß Erlach, fließt nach Heiligenkreutz, und fällt bey Hartkirche in die Donau. Bey Weitzenkirche nimmt sie (Ascha) die Bayerbach zu sich.

Die Mühl, oder Mihel Fluß, im Viertel gleiches Namens, wird in den großen und kleinen abgetheilet. Die große Mühl entspringt westnordwärts im Pleckensteiner Wald, fließt nach Süden, und fällt beym Dorf Unter Mühl in die Donau. Unter dem Namen: die kleine Mühl, kommen zwey Flüsse vor; deren eine ihren Lauf von Nordost, und die andere von Westen hat, die von Nordost entspringt bey Ameisschlag, fließt nach Westen, und fällt bey Haslach in die große Mühl. Die kleine Mühl, welche von Westen kommt, hat ihre Quelle im Peilsteiner Wald, und fällt bey dem Dorf Ober Mühl in die Donau.

Der Gegenbach in obern Mühlviertel theilet sich in den nördlichen und westlichen. Der erstere entspringt nordwärts gegen Böhmen, sein Lauf ist nach Süden, der andere kömmt aus dem Paßauischen, sein Lauf ist nach Norden. Beyde Bäche vereinigen sich mit der großen; da beyde einander entgegen fließen, so nennt man sie Gegenbäche. Die Marchsteine, welche an diesen Bächen angebracht sind, sind S. 15 aufgeführt.

Der

Der Finsterbach in obern Mühlviertl hat seine Quelle im Paßauischen, er fällt 1/2 Meile oberhalb dem Dorf Claffer, gegenüber in die große Mühl. Als Grenzfluß ist er bereis S. 14. vorgekommen.

Die Rottel, ein Fluß im obern Mühlviertl, wird in die große, und kleine gesondert; die erstere hat ihre Quelle in Sternwald an der Böhmischen Grenze, ihr Lauf ist nach Süden, unterhalb Gotthart tritt die kleine Rottel, deren Ursprung zwischen dem Windberg, und Schallenberger Wald ist, ein. Zwischen Ottensheim und Wörth verliert sich der Fluß in die Donau. Meiner Meynnug nach macht die Rottel die natürliche Grenze zwischen dem obern und untern Mühlviertl.

Die Aist, ein Fluß im untern Mühlviertl, theilet sich in die Feldaist, Weiß- Schwarz- und Waldaist. Die erstere entspringt oberhalb Freystatt, bey Dorbach vermischt sich mit ihr der Finsterbach (Quelle in Norden) bey Oberreuth. Die Waldaist entspringt im Reichensteiner Wald in Nordost mit welcher sich bey Weidersfelden (Weidfeld) die Schwarzaist, (Quelle im Freywald) vereinigt, unterhalb Markersdorf erhält der Fluß den Namen Waldaist, vermischt sich unterhalb Greissenberg mit der Feldaist, und fällt von Mauthhausen (Mauthhaus) ostwärts, in die Donau.

Die Naarn, ein Fluß, im untern Mühlviertl, theilet sich in die nördliche und östliche, beyde Flüße haben in Nordost in dem sogenannten Königswiesen Wald ihren Ursprung, dem Zetlhof gegenüber vermischen sich beyde Flüße; außerhalb Baumgartenberg theilet sich der Fluß in zwey Arme, deren einer der westliche, der andere der östliche zu nennen wäre, bey Etzendorf vereinigen sie sich wieder, und verlieren sich in die

Donau. Im Jahr 1755 wurde an diesem Fluß ein Rechen (Holzfang) angelegt, und wird auf demselben das Holz aus dem Ruthensteiner, Kreutzer, und Greinburger Wald nach der Donau geflößet. Diese Waldungen sind ein Eigenthum der gräflichen Rudolph Salburgischen Familie.

Der Sarbling, ein Fluß, ober Waldhausen, im unterm Mühlviertl, fällt unterhalb Sarblingstein in die Donau.

Der Isper, ein Grenzflüßchen im untern Mühlviertl, entspringt im nördlichen Gebirg, welches die Grenze zwischen dem Lande ob und unter der Ens (eigentlich dem Viertl ober Mannhartsberg) macht, der Lauf ist nach Süden, und fällt ostwärts von Sarblingsstein in die Donau, und theilet das Mühlviertel (im Lande ob der Ens) von dem Viertel ober Mannhartsberg (im Lande unter der Ens).

Von den verschiedenen Landseen sind die bekanntesten im Hausruckviertel der Attersee, und Mondsee, im Traunviertel der Traunsee, Abensee, Ebensee, Hallstättersee, Gosasee ꝛc. Die drey letzteren sind im Salzkammergut gelegen. Der Attersee in Westen grenzt in Norden an den Agerfluß, und in Süden an das Kammergut. Der Ascha Fluß verbindet den See mit dem Mondsee, im gemeinen Leben Mansee, er hat seine Lage dicht an der Grenze von Salzburg, mit ihm verbindet sich in Norden der Irrsee. Die Länge des Attersee wird auf 5 Meilen, und die Breite auf Eine teutsche Meile bestimmt; hingegen die Länge des Mondsee auf 1 1/2 Meile, und die Breite auf Eine Meile. Die Länge des Abensee, im gemeinen Leben St. Wolfgangsee beträgt 2 und die Breite 3/4 teutsche Meilen; er grenzt in Ostsüden an das Salzkammergut. Der Traunsee, im gemeinen Leben der Gmundnersee grenzt in Norden an den Traunfluß, und in Sü-

den an das Salzkammergut, welches derselbe von dem festen Lande abschneidet. Seine Länge wird auf zwey Meilen, und die Breite auf 3/4 teutsche Meilen bestimmt. Der Hallstättersee, im Salzkammergut dicht an der Grenze von Steyermark, man bestimmt seine Länge auf 1 1/2 Meile, und eben so viel in die Breite, in diesen See fließt in Westen die Gosa, in Ostsüden die Traun, und in Nordost der Fluderbach. Der Ebensee im Salzkammergut, grenzt in Norden an die Traunsee, in Westen gegen den Ischel Fluß, welcher aus dem Abensee kommt, und oberhalb dem Dorf Ebensee in die Traun fällt. Bey dem Katharin genannt, fließt in die Ischl der Dürrenbach, welcher die Grenze gegen Salzburg, und das Hausruckviertel im Lande ob der Ens macht.

Neunter Abschnitt.

Von den Landesproducten im Mineralreich, Pflanzenreich, und Thierreich.

Im Mineralreich ist das Salz das vorzüglichste Landesproduct. Der bekannte Hr. Hofrath von Born hat im 3ten Band der Abhandlungen einer Privatgesellschaft von Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte, und der Naturgeschichte 2c. S. 166 - 190 von diesem Naturproducte, nebst den vorzüglichsten Mineralien, welche in dem Salzkammergut vorkommen, eine genaue Nachricht gegeben, und diesen Inhalt hat:

„Am Fuße des Salzkammerguts am Traunsee liegt die landesfürstliche Stadt Gmunden, wo das Salzoberamt seinen Sitz hat. Unter demselben stehen die im Kammergut gelegenen Salzberge und Pfannhäuser zu Hallstatt, Ischel,

Ebensee und Aussee, welcher letztere Ort eigentlich schon zu Steyermark gehört.

Zu Hallstatt ist der älteste Salzberg im Kammergute, und seiner Lage nach auch der höchste, nebst einer Salzpfanne. Der Salzstock liegt im Mittelgebirge, welches eine sanfte Thonlage hat, und mit Nadelholz bewachsen ist; es wird gegen Abend durch den Blankenstein, gegen Mitternacht durch den Kreuzberg, und gegen Mittag durch den Flanken, oder Sittvogel abgeschnitten. Drey, und eine halbe Stund davon liegt bey dem Markte Ischel ein anderer Salzberg, nebst einem Pfannhause. Der Salzstock hat sein Streichen von Abend gegen Morgen, man hat ihn schon auf 500 Stäbel * in der Länge entdeckt. Sein Verflächen ist gegen die Lage des Gebirgs widersinnig. Die Mächtigkeit beläuft sich dem Mittel nach auf 50 Stäbel, und in die Teufe hat man ihn schon auf 272 Stäbel verfolgt.

Sieben Stund herabwärts von Hallstatt sind bey Ebensee zwey Pfannhäuser errichtet, die Sulz, die hier versotten wird, läuft in hölzernen Röhren (Strennen) von Hallstatt und Ischel in die Pfannhäuser.

Der von Hallstatt 3 Stunde entfernte Mark Aussee in Steyermark hat einen reichen Salzberg, und zwey Pfannhäuser. Die Salzstöcke unterschei-

* Ein Stäbel hat in der Länge vier Hallstätter Schuhe. Ein Schuh wird in zwölf Zolle eingetheilt; denn ein Stäbel hält 8 Achtel, und ein Achtel 6 Zolle. Ein Hallstätter Schuh macht 11 181/864 Wiener Zoll. Wenn also der Wiener Schuh eingetheilt wird in 1000 gleiche Theile, so hat der Hallstätter derley 8341, und der Pariser 1278. Man bedient sich des Stäbelmaaßes allein bey dem Salzbergbau. Das Original eines Bergstäbels ist von Eisen, und wird zu Hallstatt eingemauert aufbehalten.

scheiden sich überhaupt von metallischen Gängen, daß diese gemeiniglich in der Teufe schmäler, jene hingegen immer in der Teufe mächtiger werden, und die Gestalt eines gestutzten Kegels, oder einer Glocke vorstellen.

Diese Salzberge sind meistens Kalkgebirge, in deren innern der Salzstock liegt. Der Salzstock aber ist zum Theil mit Kalk, Gyps, und thonartigen Bergarten dergestalt vermischt, daß man vieles dabey verlieren würde, wenn man nur die darinn anzutreffenden Strecken von reinem Salze aushauen, und das übrige zurück lassen wollte. Die Kalkgebirge nun, welche in dem Salzkammergut anzutreffen sind, und sich mit jenen von Salzburg und Steyermark vereinigen, ruhen unverläßig auf den thonichten Lagen, die tiefer unten, gegen Linz die Anhöhen ausmachen, daß aber diese Thonschichten den noch tiefer liegenden Granit aufsitzen, davon kann man sich überzeugen, wenn man das Ufer der Donau betrachtet, welches an den meisten Orten unterhalb Linz aus Granit bestehet. Die Stadt Linz ist größtentheils mit Granit gepflastert, und an wie vielen Orten in Oberösterreich der Granit komme, kann man in Herrn Gunttards mineralogischen Anmerkungen über Frankreich und Teutschland, in den Memoires de Paris für das Jahr 1763, oder in den mineralogischen Belustigungen dritten Theil S. 144, und folg. nachsehen. Ohne mich hier weiters in Nebenumstände vom Baue dieser Salzwerke, von der Sudmanipulation, von der Einrichtung der Pfannhäuser, und der Verwaltung der Salzwerke einzulassen, schreite ich gerade zu meinem Endzwecke, nähmlich zur Beschreibung derjenigen Mineralien, die in der Gegend der Salzberge, und in den Salzbergen selbst angetroffen werden.

Glasartige Steine.

Diese sind sehr selten in der Gegend der oberösterreichischen Salzberge anzutreffen. In den Salzbergen selbst aber kömmt nie Quarz, Kieselstein, und dergleichen vor.

Mir ist daher nur

Ein brauner Hornstein,

Petrosilex æquabilis fuscus Wallerii Syst. miner. P. L. §. 60. 9. a bekannt, der bey Hallstatt am Fuße der Kalkgebirge lagenweise bricht.

Thonartige Steine.

1. Grauer, und rother gemeiner Thon.

Argilla vulgaris §. 20. c. d.

Heißt in den dasigen Salzwerken Lebergebirg.

Er umgiebt allezeit den Salzstock. Eine weise Vorsicht des Schöpfers! der nicht nur jeden belebten Geschöpfe Waffen, oder List zu seiner Vertheidigung mitgetheilt, sondern auch diese unbelebten Salzstöcke mit Thon umkleidet hat, um sie gegen das Eindringen des Wassers, welches sie verzehren würde, zu schützen. — Eine andere Thonart, welche von Wasser aufgeweicht, Auswerk, genannt wird, weil sie aus den Wöhren, in welchen sie sich als Schlamm an Boden setzt, ausgesäubert und zu Tag ausgefördert wird, unterscheidet sich dadurch vom gemeinen Thone, daß sie ganz vom Kochsalze durchdrungen ist. Wenn man es trocknet und auslauget, und diese Arbeit auch öfters wiederholet, so ziehet es doch immer in kurzer Zeit die Feuchtigkeit aus der Luft an sich, und bleibt beständig feucht.

2. Gemeiner grauer Thon, woraus zum Theile die Steher (Säulen) unter den Pfannen

ver-

verfertiget werden, und womit auch der untere Theil der Pfanne selbst beworfen wird, wird von der Koppe auf der Sarsteinseite bey der Kohlgrube gebracht.

3. Dicker Schiefer

Schistus durus Wallerii §. 68. 7 h.

Zeigt sich bey Hallstatt am Fuße des Gebirgs. Gerizt gibt er ein blaues Pulver, und auf seiner Oberfläche, oder da, wo sich die Schichten abtheilen, ist er fett anzufühlen. Vielleicht macht er die Thonlage aus, auf welcher der Salzstock meinem Vermuthen nach unmittelbar aufsitzt, obschon man dieß eigentlich nicht sagen kann, da man noch nirgend den tiefsten Ort, wo der Salzstock aufhört, bearbeitet hat.

Kalkartige Steine.

A. Kalksteine.

Der Kalkstein, welcher die Gebirge der Salzwerke umgiebt, ist:

1. Dichter schwärzlicher Kalkstein,

Calcareus æquabilis niger Wallerii §. 41. 1. i.

Dieser ist die eigentliche Gebirgsart, in welcher der Salzstock liegt; zwischen ihm, und dem Steinsalze ist das obbeschriebene Lebergebirg. So oft man mit der Arbeit an diesen Kalkstein kömmt, ist es ein Zeichen, daß der Salzstock nicht weiter hinaus läßt.

Weiß, und rother Marmor.

Marmor maculosum rubrum Wallerii 41 9. d.

Grauer Marmor mit versteinten Ammonshörnern; rothbrauner Marmor, mit versteinten Entrochiten.

Marmor testaceum Wallerii P. I. §. 41. 11.

Es ist nicht zu zweifeln, daß man in diesen Gebirgen noch verschiedene andere Marmorarten antreffen würde, wenn sorgfältiger aufgesucht werden sollte.

Schimmernder grauer Kalkstein.

Calcareus micans Walerii §. 41. 2. b.

Kömmt in den Gebirgen um Hallstatt vor. Er hat sehr kleine schimmernde Theile eingestreuet.

Tropfsteine; finden sich in der Höhle am Grippenstein im Hallstätter Gebirge, sie sind theils konisch, theils röhrenförmig.

Vielleicht darf ich noch hieher einen kalkartigen Rindenstein setzen, der sich in den Röhren anlegt, durch die das Tagewasser in die Wöhren * geleitet wird. Ein ähnlicher Rindenstein liegt oft auf dem Gypsspathe, der sich in den Strennen, (Röhren) durch welche man die Sulz ** nach den Pfannhäusern führt, erzeuget; dann macht dieses Gemenge eine Art Rindenstein aus, der auf der einen Seite mit Säuern brauset, auf der andern aber nicht. Dürfte man ihn nicht Stalactites ambiguus Linæi nennen? Seine Entstehung ist leicht zu erklären. Wenn nämlich die Sulz aus den Strennen abgeschlagen wird, um diese von dem darin abgesetzten Gypsspathe zu reinigen, so wird durch selbe Tagewasser geleitet, um den Gypsspath aufzulösen. Da, wo nun

* Wöhren sind unterirrdische in dem Salzstock ausgehauene große Weitungen, in welche Wasser eingelassen wird, welches das im Gebirge enthaltene Salz auflöset, und sich damit sättiget; das gesättigte Wasser wird sodann abgelassen, und zu Salz versotten. Diese Wöhren, welche im Salzburgischen Stücke, und in Tyrol Werker genannt werden, sind oft von einer unglaublichen Weite.

** Sulz heißt das mit Salz gesättigte Wasser.

nun dieser Gypsspath schon aufgelöst ist, legt das durchlaufende Tagewasser eine kalkartige Rinde an die Wände der Strennen an, und wenn endlich wiederum die Sulz durchgeleitet wird, so setzt sich der Gypsspath auf den kalkartigen Rindenstein ab, und bildet dieses Gemenge von Kalk und Gyps.

Mehlkreide

Creta tophacea Wallerii §. 13. 2.

Habe ich aus der obgenannten Höhle am Grippenstein erhalten, wo es sich an der Sohle ableget.

B. Gypssteine.

Von Gypssteinen kann man nicht leicht mehrere, und schönere Arten beysammen finden, als in diesen Gegenden. Sie brechen theils in Gebirgen, zwischen den Kalksteinen meistens aber im Salzstock selbst.

1. Grober Alabaster

Gypsum æquabile Wallerii §. 45. 2.

a) roth,

b) schwärzlicht,

c) weiß, und roth;

Ist im Bruche matt, wie Thon, und durchsichtig. Die zwey erstern a, b, sind von Hallstatt, und der letztere von Ebensee.

2. Schuppichter Gypsstein

Gypsum arenarium Wallerii §. 45. 3. a.

a) mit kleinern Schuppen.

Röthlicht, mit kleinen eingestreuten spathartigen Theilchen, ist mit dem Steinsalze selbst, besonders zu Hallstatt vermischt. Er hat zuweilen eine ausgefressene Oberfläche an der einen Seite; dieses löcherichte Ansehen kömmt von der Auflösbarkeit des Gypses im Wasser her; denn, da die Wöhren mit süßem Wasser angefüllt wer-

den, so ist es wahrscheinlich, daß das Wasser, bevor es mit den Salztheilchen gesättiget wird, auch den Gyps angreife, vorzüglich diesen schuppichten Gypsstein, indem die reinern spathichten Theilchen sich nothwendig eher im Wasser auflösen, als der dichte Gypsstein.

b) Mit größern Schuppen.

Kömmt im Salzstock zu Hallstatt vor, ist grau oder weiß, und roth gefleckt, etwas durchscheinend, oder auch ganz undurchsichtig schwarz. Die spathartigen glänzenden romboidalischen Schuppen liegen unregelmäßig übereinander.

3. Feiner undurchsichtiger Alabaster.

Alabastrum particulis subtilissimis Wallerii §. 45. 1. g.

a) weiß,

b) grau,

c) roth, und weiß gefleckt.

Wird bey Ebensee, und in den Salzgruben zu Hallstatt gefunden. Er nimmt eine Art von Politur an. Der gemeine Mann nennet ihn Himmelstein; vermuthlich wird er so genannt, weil diese Gypsarten meistens am Himmel, das ist an der Fürst, oder dem Dache der Wöhren angetroffen werden. Indessen mag man, dieser Etymologie uneingedenk, unter dem Namen eines Himmelsteines eine geheime Kraft gesucht haben; und es brauchte nicht viel um diesen Gyps bald eine große Wunderkraft zuzuschreiben. Man bildet noch itzt Herzchen, Kreuzchen, und andere Figuren daraus, die man als kostbare Präservative bey sich trägt. Man schabet ihn auch, und gebraucht ihn innerlich. Leute, welche sich mit dem Talismanne abgeben, legen gedruckte Zettelchen folgenden Inhalts hinzu:

Tu-

Tugend und Kraft des Himmelsteins.

Auf Latein Petra cœlestis, im Land ob der Ens unweit Traunkirchen zu finden. Der weiße dienet dem weiblichen Geschlecht, der rothe, oder graue den Männern.

Nach Plinii Zeugniß hat er folgende Wirkungen:

Erstlich, wenn dieser Stein auf blossem Leib getragen wird, behütet er den Menschen von schweren, und schädlichen Fällen des gähen Tods und Schlags, oder fallenden Blutstropfen, er versichert von Donner, Blitz und Schrecken.

Andertens ist er bewährt, wenn man ihn also trägt, wie oben gemeldet, vor unterschiedliche vergifte Krankheiten, hitzige, und dergleichen, und ob man schon mit einem solchen Menschen umgehet, oder auswarten thut, so ist er gut, und gerecht, daß ers von demjenigen nicht bekommt. Dieser Stein ist auch gut für die Frais am Hals zu tragen, oder das Pulver in Rosenwasser davon eingenommen.

Drittens, diesen Stein den jungen Kindern angehengt, so sind sie sicher vor bösen Augen der Menschen, daß sie nicht beschrieen, oder geschreckt werden.

Viertens, wer aus solchem steingemachten Geschirr trinkt, ist gut wider alles Gift.

Fünftens, dieses Pulver in schwarz Kirschenwasser, oder in einem frischen Ey eingenommen, ist bewährt vor die rothe Ruhr.

Sechstens, dieses Pulver in ein weißes Rosenwasser, oder in ein frisches Brunnenwasser geleget, zwey oder drey Stund darinn stehen lassen, und darnach die rothe flüssige Augen damit oft gewischt, oder angefeuchtet, hülft gewiß.

Siebentens, dieß Pulver auf ein blaues Zuckerpapier gestreuet, oder an das Ort, da das

Lachfeuer, oder Rothlauf will kommen, oder darauf gebunden, so ziehet es aus, und wird gewiß besser, oder ein solches Herzel angehengter am Leibe tragen, ist auch dafür gut.

Letzlich sind die Herzel und Pulver wider viele andere vergifte Krankheiten und Zuständ gut, welche hier nicht alle mögen benennt werden, und und ist alles obstehende bewährt, und mit Gottes Hülf probirt.

Approbirt durch den Hochgelehrten Herrn Johann Pitterkraut, Doktor der Medicin zu Steyr, wie auch durch den hochgelehrten Herrn Johann Franz Tuelli, ebenfalls Doktor der Medicin zu Ratstadt. Und zu haben bey Herrn Franz Liebenwein, Schulmeistern zu Traunkirchen, samt dem Himmelstein selbst un-und ausgearbeiteter.

Der Himmel vergebe es den hochgelehrten Herrn Pitterkraut und Tuelli, wenn sie doch jemahls existirt haben, daß sie das arme Landvolk durch ihr mediciniſches Gutachten in dem irrigen Wahne bestärkten. Unverzeihlich ist es aber, daß der Hr. Schulmeister Liebenwein den ehrlichen Plinius mit in das Spiel mischt.

d) Schwärzlichter mit rothen Streifen,

e) weißer mit schwarzen Streifen.

Beyde sind in den Hallstätter Salzbergen zu Hause. Wie wird dann die große Menge Gypsstein in den Salzbergen erzeugt? Warum trifft man im Salzstocke höchst selten Kalk, und meistens Gyps an? Sollte die Natur den Kalk durch die Kochsalzsäure in Gyps verwandeln können? Ist etwan die Kochsalzsäure nur eine modificirte Vitriolsäure?

f) Feiner durchscheinender Alabaster.

Karneolroth, und die schönste Alabasterart, die man irgendwo aufzeigen kann. Die Bergleute zu Hallstatt nennen ihn Achat, und diese Benennung ist für einen gemeinen Bergmann gut genug ausgedacht. Es ist im Bruche muschelförmig, und soll an den stählernen Werkzeugen der

Ar-

Arbeiter, wenn sie ihn in der Grube weghauen, Funken schlagen, obschon er sich außer der Grube sehr leicht ritzen läßt.

4. Strahlgyps.

Gypsum striatum Wallerii §. 45. 7.

a) Weiß, undurchsichtig mit parallelen Fäsern.

b) Weiß, halbdurchsichtig mit parallelen langen Fäsern.

c) Weiß, halbdurchsichtig mit abgebrochenen kurzen Fäsern.

Diese Arten von Strahlgypse brechen nesterweise im Salzstock bey Hallstatt ein.

Eben da findet sich auch

5. durchsichtiges Fraueneis.

Gypsum selenites Wallerii §. 45. 5.

An einem Stücke dieses Fraueneises beobachtete ich einen undurchsichtigen Gypsspath, der eben das Gewebe und Bildung des Fraueneises hat, aber undurchsichtig, und weiß ist, als ob er kalcinirt wäre. Diese undurchsichtige Lamellen sind an den durchsichtigen angewachsen, und verlaufen sich in dieselbe.

6. Krystalisirter Gypsspath.

Gypsum cristallisatum Wallerii §. 44. g.

Sitzt auf dem rothen, und schwarzen undurchsichtigen Gypsstein auf, der in den Salzwerken vorkömmt, meistens aber in den Strennen, durch welche das mit Salz gesättigte Wasser nach den Pfannhäusern lauft.

3) Haarähnliche, weiße durchsichtige Gypskrystallen.

Gypsum crystallisatum capillare Wallerii §. 45. g. f.

Werden nur in dem Salzstocke, meistens aber in den Wöhren angetroffen.

b) Pyramidal Spath, Gerhard Geschlecht 15. 7.

Gypſum cryſtalliſatum album, cryſtallis pyramidatis.

Beſteht aus mehrern neben einander ſtehenden Kryſtallen, die eine pyramidenförmige Figur aus 3 Flächen, und eben ſo vielen Winkeln haben. Die Kryſtallen ſind unten an einem unförmigen Gypſe angewachſen, der ſich anfangs in den Strennen ablegte. Dieſer Spath kömmt auch fleiſchfarbicht vor.

c) Sechseckichter, ſaulenförmiger ſchief abgeſchnittener Gypskryſtall, Gerhard Geſchlecht 15. 13.

Gypſum cryſtalliſatum hexædrum oblique truncatum.

Er hat einen ſechsſeitigen Balken, wie der Quarzkryſtall, iſt weiß, faſt durchſichtig, und ſtatt der Pyramide ſchief abgeſtumpft; auch flach abgeſtumpften hat man zu Ausſee auf rothen Gypsſteine.

d) Salpeterartiger Gypskryſtall, Gerhard Geſchlecht 15. 13. 2.

Gypſum cryſtalliſatum hexædrum pyramide diedra utrinque terminatum.

Iſt ein weißer, ſechsſeitiger, lang geſtreckter Gypskryſtall, der an beyden Enden eine kurze Pyramide, oder vielmehr zwey zuſammen gepreßte Flächen hat, die in der Mitte durch einen erhabenen Rand von einander geſchieden werden. Dieſe zwey geſpitzten Kryſtallen liegen in dem thonigen Lebergebirge des Salzſtockes. Mit einer einzigen Pyramide kömmt er auch zu Ausſee oft auf ſchwarzen, und rothen Gypsſteine vor.

e) Salpeterartiger gelblichter Spath mit einer Gabelförmigen Spitze.

Gypſum cryſtalliſatum hexædrum, apice bifurcato.

Die ſechsſeitige Säule endet ſich in zwey Spitzen, deren innere glatte Seiten in der Mit-

te

te der Säule von einander stehen, und in einen spitzigen Winkel auseinander gehen.

f) Vielseitige unregelmäßige Gypskrystallen.

Gypsum crystallisatum, crystallis polyedris irregularibus.

Es sind unzählige kleine unregelmäßige, rundlichte, durchsichtige, aneinander gehäufte Krystallen, die theils weißen, theils schwarzen Gypsstein ganz umgeben, und überziehen; der gemeine Arbeiter nennt sie Erschrocken Salz.

Sonst setzt auch die durch die Strenne fließende Sulz einen nur sehr wenig auf der Oberfläche krystalisirten, mit kleinen gleichsam körnichten Krystallen überwachsenen grauen Rindenstein ab, der im Bruche körnicht, und rauh anzufühlen ist. Ich würde ihn Stalactites Grignardus nach dem Linee nennen, wenn dieser nicht aus unfühlbaren Theilen bestehen sollte.

Hier muß ich noch anmerken, daß in den Strennen und Salzstuben zu Aussee sich im Winter so häufiger Gypsspath absetze, daß man die Strennen sehr oft mit süßem Wasser reinigen muß, und die Sulz in den Sulzstuben * wegen des am Boden anliegenden Spathes mit der Zementstange nicht richtig abgemessen werden kann; welches hingegen im Sommer nicht geschieht. Ich erkläre mir diese Erscheinung auf folgende Weise: das in die Wöhren zu Aussee geführte Tagewasser ist reiner, als die Tagewasser zu Hallstatt und Ischel. Es kann also in der Grube zugleich mehr gypsartige Theile auflösen, die sich bey der Kälte leichter, und geschwinder abschei-

* Große hölzerne Behältnisse, in welche die nach den Pfannenhäusern laufende Sulz eingelassen, und dort bis zum weitern Gebrauch aufbehalten wird.

scheiden, als im Sommer. Meine Erklärung wird dadurch bestätiget, daß auch das Wasser in den Wöhren zu Aussee geschwinder vergütet, das ist, geschwinder gesättiget werde; daß die Sulze reicher, und das daraus erzeugte Salz weißer, und feiner sey, als bey deu übrigen Salzwerken. Die Aussee Sulz ist überhaupt merkwürdig. Der gelehrte Hr. Abbe Poda wog die Sulz in der Mosberger Dammwöhr bey Aussee ab, und fand, daß sie 19 1/2 Grad andeutete. Sie ward in einem versiegelten, und wohlverschlossenen gläsernen Gefäße nach Aussee gebracht, wo er sie neuerdings abwog, und fand, daß sie fast einen ganzen Grad an ihrer Löthigkeit verlohren hatte. Eine andere Erscheinung von dieser Sulze werde ich unten bey den Salzen anführen.

Zusammengesetzte Steine.

Außer den obbeschriebenen Kalk- und Thonarten kommen noch einige Gebirge um die zum Salzkammergute gehörigen Salzwerke aus zusammen gesetzten, und zusammen geleimten Felssteinarten vor.

1. Gestellstein,

Saxum fornacum Wallerii §. 81. 5.

Er ist aus wenigen Quarztheilchen, vielem grauen Thone und Glimmer zusammen gesetzt; wird im Rottenstein bey Aussee gebrochen, und dient auch zu Säulen (Stehern) unter der Salzpfanne.

2. Wetzstein,

Lapis cotarius Wallerii §. 50. 3.

Grau, von gleichen Standtheilen, die mit einer Thonerde zusammen geleimt sind; kömmt bey Weissenbruch unweit Ischel lagenweise vor.

3. Marmorartige Breccia,

Breccia Marmorea Wallerii §. 82. 2.

Sind

Sind kleinere von Gebirgen abgerissene Bruchstücke von Marmor, die mit einer roth gefärbten Kalkerde wiederum an einander geleimt sind, und sich am Fuße der Kalkgebirge anlegen.

Brennbare Mineralien.

Torf,

Cæspes Wallerii §. 10. 7.

Ist der einzige brennbare mineralische Körper, der in dem oberösterreichischen Salzkammergutsgebiethe bekannt ist. Er wird von Ebensee gebracht, und zum Trocknen des Salzes in den Pfieseln (Trockenkammern) zu Ersparung des Holzes genützt.

Salzarten.

In, und bey obgenannten Stein- und Erdarten liegt nun das Steinsalz, welches unter verschiedener Farbe, Gewebe und Gestalt erscheint.

1. Weißes Steinsalz.
   Muria montana Linnæi.
   a) Klar, fest, durchsichtig, von unfühlbaren Theilen, glatt.
   b) Klar, durchsichtig, knotticht, und gleichsam geträuft.
   Heißt bey den Salzarbeitern, Salzblüthe.
   c) Halbdurchsichtig, fest, fäsericht wie Strahlgyps mit ser kurzen Fäsern,
   mit längern Fäsern,
   mit längern abgebrochenen Fäsern,
   aus losen zerreiblichen Fäsern, wie Haarvitriol.
   d) Undurchsichtig, schuppicht.

e) Undurchsichtig, knotticht, und gleichsam geträuft.

Wird in den Salzstöcken zu Hallstatt, Ischel und Aussee angetroffen. Ein Hallstätter Kubikschuh von diesem weißen reinen Steinsalze wiegt 94 Pf. Nach einer angestellten chemischen Zergliederung fand man, daß ein Zentner, oder 100 Pf. dieses weißen Steinsalzes folgende Bestandtheile habe.

1) Wasser bis 30 Pf.
2) Mineralisches Alkali ungefähr 50 Pf.
3) Eigenthümliche Säure 19 Pf.
4) Alkalinische Erde 18 Loth.
5) Etwas weniges von flüchtigen Alkali.

2. Graues festes Steinsalz.

a) Halbdurchsichtig, fest, schuppicht.
b) Undurchsichtig, öfters mit einer löcherichten Oberfläche.

Die Farbe dieses Steinsalzes scheint von eingemengtem grauen Thon, oder auch Gypstheilen herzurühren. Ich hatte ein weißes, ganz durchsichtiges Steinsalz daher, in dessen Mitte grauer Thon eingeschlossen war. Man findet es zu Ischel und Aussee.

3. Blaues Steinsalz.

Diese Art von Steinsalz ist eine der größten Seltenheiten des Salzkammergutes. Es ist ganz durchsichtig, und bald dunkel, bald hell, läuft auch oft in das Violetfarbichte; höchst selten wird es in größern Stücken angetroffen. Meistens sind es nur blaue, bald größere, bald kleinere Flecke, die in weißen, reinem, und durchsichtigen Steinsalze liegen. Die Farbe kömmt vermuthlich von kupferhartigen Theilchen, etwa von, im Gyps eingesprengten, kleinen Kupferkiestheilchen her, welche von dem flüchtigen Alkali des Steinsalzes aufgelöst worden: es ist fast allezeit an einem schwärzlichten Gyps-

stei-

steine angewachsen, jedoch sah ich in der Mineraliensammlung Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzoginn Marianna ein Stück von rothen, halbdurchsichtigen Steinsalz, in dessen Mitte blaues durchsichtiges Steinsalz eingewachsen war; nur am Wüsberge bey Hallstatt wird es selten gefunden. Das blaue Salz von Hallein im Salzburgischen kömmt dem Hallstätter an Schönheit nicht gleich.

4. Grünes Steinsalz.

a) Dunkelgrün, etwas locker, durchsichtig.

b) Dunkelgrün, fest, durchsichtig.

c) Hellgrün, fest, durchsichtig.

Die Farbe ist bald heller, bald dunkler; das lockere ist körnicht. Auch dieses ist sehr selten, und wird nur in Hallstatt in der Külbwöhr, niemahls aber in größern Stücken gefunden. Seine Farbe mag vielleicht eben von Kupfer herrühren, das hier etwan von der Kochsalzsäure selbst angegriffen worden ist.

5. Rothes Steinsalz.

a) Fleischfarbicht, durchsichtig, fest, und dicht.

b) Fleischfarbicht, durchsichtig, fest, fäsericht.

Mit sehr lagen gleichlaufenden Fäsern.

Mit kurzen Fäsern.

c) Blutroth, durchsichtig, schuppicht.

d) Blutroth, durchsichtig, schuppicht.

e) Gelbroth, durchsichtig, krystallisirt, würflicht.

Das schönste, rothe, durchsichtige Salz ist in dem Salzstocke zu Ischel zu Hause. Das Undurchsichtige sitzt an einem rothen Gypse fest, und das Würflichte liegt in einzelnen Würfeln in dem sogenannten Haselgebirge, das ist, in dem mit

Salze gesättigten, grauen, rothen, oder auch schwarzen Thone bey Hallstatt. Ein Hallstätter Kubikschuh vom rothen Salze wiegt 105 Pf., und ist also um 11 Theile schwerer, als das weiße reine Steinsalz. Aus diesem größern Gewichte kann man schon vorhinein schließen, daß die rothe Farbe von einer metallischen Einmischung herrühren möge. Im Wasser aufgelöst, hinterläßt er eine Erde, die mit etwas Brennbarem im Feuer geröstet, durch den Magnet die Gegenwart des Eisens verräth, welches dem Salze die rothe Farbe geben mag.

6. Gelbes Steinsalz.

a) Fest, halbdurchsichtig, schuppicht.

b) Fest, durchsichtig, krystallinisch, würflicht.

In einzelnen Würfeln.

In aufeinander fest sitzenden Würfeln.

Die Farbe dieses Salzes dürfen wir wohl ebenfalls dem Eisen zuschreiben; die Würfeln liegen in einem blauen Thone, Argilla communis cærulea, der, wie man weis, allezeit etwas Eisen hält. Die Würfel haben von anderthalb bis einen halben Zoll im Gevierten. Die Arbeiter nennen sie Kropfsalz.

7. Schwärzlichtes Steinsalz.

a) Undurchsichtig, schuppicht.

Sitzt gemeiniglich an schwärzlichten Gypssteine. Eben derjenige färbende Stoff, welcher dem Thon in dem sogenannten Haselgebirge, und dem schwarzen Gypssteine die Farbe gab, hat auch dieses Steinsalz durchdrungen.

8. Buntes Steinsalz.

a) Weiß, und roth.

b) Weiß, und schwarz.

c) Schwarz, und roth.

d) Roth, durchsichtig, mit schwarzen Streifen.

Diese Abänderungen sind mehr, oder weniger durchsichtig, meistens von einem schuppichten Gewebe, und kommen in allen oberösterreichischen Salzwerken vor.

Mit Kochsalz gesättigter Thon.

Argilla sale communi impraegnata.

Haselgebirg heißen die mit Salz innigst vermengten rothen, schwarzen, und grauen Thonarten, wenn sie auch öfters ausgelauget werden, dennoch immer die Feuchtigkeit aus der Luft an sich ziehen, ist schon oben gesagt worden. Ein Hallstätter Kubikschuh dieses Haselgebirgs wiegt 110 Pf.

Ich zähle zu den Salzen des oberösterreichischen Kammergutes noch.

Pyramidenähnliche Kochsalzkrystallen.

Sal montanum pyramidale e cubis compositum subtus cavum.

Hr. von Haller in seiner musterhaften Beschreibung der Salzwerke im Amte Aelen, S. 85, beschreibt diese Salzkrystallenfigur folgendermassen: "Es bestehet aus einer Pyramide, „in welcher vollkommene viereckichte Rahmen „stuffenweise aufeinander sitzen, und folglich, „was ihre äussere Gestalt betrifft, eine Pyra„mide vorstellen, die inwendig hohl ist. Die„ses Salz ist von einer durchsichtigen Weiße, „und ohne Geruch; es wird leicht naß.„ Diese Beschreibung und Eigenschaften dieses Salzes kömmt mit dem oben angeführten ganz übereins. Wenn aber dieser große Naturforscher am angeführten Orte dafür hält, daß sich das am Feuer gekochte, und abgedünste Salz von dem durch die Sonnenstralen zubereiteten durch diese Krystallisirung unterscheide, so wird es schwer folgende Erscheinungen zu erklären.

1) Wird dieses Pyramidenförmig anschießende Salz in Oberösterreich, nicht in den Pfannen, in welchen die Sulz gesotten wird, sondern alsdenn, wenn die Sulz in die sogenannten Laabstuben zum Abkühlen abgelassen wird, während daß man den Ofen, und die Pfanne ausbessert, folglich nicht bey der großen Hitze des Feuers, sondern bey der Auskühlung der Sulz, in den Laabstuben erzeugt.

2. Bilden sich in der Sulz zu Aussee, und auch zu Hall in Tyrol nie solche Krystalle, obschon die Sulz dort mit eben so heftigen Feuer, als zu Ischel und Hallstatt versotten wird.

Glaubers Wundersalz.

Sal mirabile Glauberi.

Wird selten zu Ischel und Hallstatt, in großer Menge aber in Aussee angetroffen. Es liegt los in den Ritzen und Spalten des Salzstockes, hauptsächlich in den alten Wöhren; allezeit sind es große unzubestimmende, vielseitige, rundlichte Krystallen, deren Flächen 4 oder fünfseitig sind. Es ist ohne Farbe, und ganz durchsichtig. In der Wärme zerfällt es in ein weißes Pulver, und kann nur in feuchten Kellern, oder in der Sulze gegen die Verwitterung erhalten werden. Ein Pfund dieses Glauberischen Salzes hält bis 20 Loth Wasser, und das übrige sind die gemeinen Bestandtheile dieses Salzes. Die Bergarbeiter nennen es Wasserspath.

Es ist schwer sich einen deutlichen Begriff zu machen, wie sich hier das Glauberische Wundersalz erzeuge. Fände man es nur in den alten Wöhren, so könnte man zu der allgemeinen Luftsäure — dem Steckenpferde, dessen sich so viele zur Erklärung verschiedener Erscheinungen bedienen — seine Zuflucht nehmen, und sagen, daß sie sich mit dem alkalischen Theile des Kochsalzes vermenge, und das Glauberische Salz

dar-

darstelle; vielleicht würde man auch die Erzeugung des Glauberischrn Salzes an dem Gestade der Salzseen, die der berühmte Pallas im zweyten Theil seiner gelehrten Reise durch die rußischen Provinzen beschrieben hat, daher leiten. Da dieses Salz aber sich an den Boden der mit Salz gesättigten Sohle in den Wöhren findet; da es sich unter dem Wasser in den Sulzstuben — gegen den Zutritt aller äussern Luft geschützt — ableget: so müssen wir wohl hier eine Vitriolsäure, die mit dem Kochsalze selbst vermischt ist, voraussetzen. Man erwäge, daß aus den Versuchen, welche der geübte Chymist Hr Otto Willhelm Struve auf des Hr. von Haller Verlassung mit der Sohle des Amtes Aelen (siehe am angeführten Ort S. 63) unternahm, eine auf Vitriol sich ziehende Gallerte in der Sohle entdeckt worden sey, und daß man noch mehrere Gründe anführen könnte, die uns vielleicht in Zukunft überzeugen werden, daß die Kochsalzsäure etwa nichts weiter als eine modificirte Vitriolsänre, oder etwan die Gebährerin aller übrigen Salze sey.

Zur Erzeugung des Glauberischen Salzes ist es nothwendig, daß sich die Vitriolsäure mit dem alkalischen Theile des Kochsalzes vereinigen könne. Dieß kann aber in den oberösterreichischen Salzbergen sehr leicht geschehen, wenn wir hier eine Vitriolsäure in dem Salze annehmen. Das in die Wöhren eingeschlagene Tagewasser löst das Salz auf; das Salz geräth also in einen flüßigen Zustand; hier kann sich die innigst verbundene Vitriolsäure los wickeln, mit dem mineralischen Laugensalz verbinden, und Glaubers Salz erzeugen, welches hingegen in den Steinsalzgruben z. B. in Polen und Siebenbürgen nicht geschehen kann, wo das Salz gegen alles Eindringen des Wassers bewahrt, nur in

Blöcken ausgehauen wird. Dennoch ward ich sehr befremdet, daß ich in dem Hallinthallischen Salzberge in Tyrol kein Glaubersalz angetroffen habe, obschon man dort eben die Art hat künstliche Sohle zu erzeugen, der man in den oberösterreichischen Salzbergen sich bedienet.

Petrafakten.

Von Metallen in der Gegend der Salzberge ist mir nichts bekannt. An Petrefakten aber kann keine Gegend reicher seyn, als diese. Selbst diejenigen Seethiere, die sich im Grunde des Meeres aufhalten, werden hier versteint angetroffen, und unter den verschiedenen Korallenarten kommen hier viele höchst selten vor. Ich verweise hierüber den Leser — dem daran gelegen ist, — auf den zweyten Theil meines Indicis fossilium, wo er alle hier anzutreffenden Arten beschrieben findet, und begnüge mich nur eine Erinnerung ans Hr. Prof. Kästners Verberichte, zu seinen Anmerkungen über die Markscheidekunst, herzusetzen, die vielleicht hier am rechten Orte steht, und nicht oft genug wiederholet werden kann. "Der Nutzen — sagt dieser würdige Gelehrte — den die Petrefakten bisher „der menschlichen Gesellschaft gebracht haben, „ist eine Kleinigkeit, die man gar nicht mit „dem Nutzen der eigentlichen Mineralien vermengen darf. Hr. Borlach, der vor einigen zwanzig Jahren über die Salzwerke zu Kösen bey „Naumburg die Aufsicht hatte, sah die Petrefakten als eine bergmännische Anweisung auf „Salz und Steinkohlen an. Dieser Gedanke, „den viele Erfahrungen bestätigen, ist auch „der Natur nicht ungemäß; aber hat ihn, oder

„ was gleichgültiges, oder was besseres, einer
„ der Petrefaktenmänner gedacht?„

Außer den vorstehenden Mineralien kommt der Märgel, vorzüglich im Traunviertel, häusig vor, wo auch sehr ergiebige Marmorbrüche, besonders in der Gegend um Spital erscheinen, es brechen fast alle Gattungen Marmor, als: geaderter, gefleckter; Glanzmarmor ꝛc. auch mehrere Anbrüche von Alabaster kommen vor. Bey Engelszell im Hausruckviertel bricht auch sehr schöner Marmor. Im untern Mühlviertel oberhalb des Markts Berg, an der sogenannten Hauderstrasse ist ein beträchtlicher Steinbruch, man verfertiget hier jährlich eine große Anzahl Mühlsteine, deren viele nach Wien gebracht werden. Die dortigen Steinmetzmacher nennen sich die bürgerlichen Mühlstein-Durchschlager, haben ihre eigene Lade, auch eigene Zunftartikel. Im obern Mühlviertel werden in der Rana, in dem sogenannten Osterwasser, in der kleinen Mühl, im Pesenbach bey Mühllacken viele Perlen, in der Grösse wie Erbsen von mittlerer Gattung, gefischet. Sie kommen in etwas den Orientalischen ähnlich. Das Mühlviertel hat sehr gute Töpfererde, wovon viel Erdgeschirr verfertigt, und nach Wien häufig geführt wird. Das sogenannte schwarze Geschirr in Wien ist größtentheils daher. Im Jahr 1789. hat man bey Engelszell Wasserbley entdeckt. An mineralischen Wässern hat das Land eben keinen Abgang, ob solche aber von besonderem Belange sind, kann ich nicht entscheiden. Der ehmahlige Professor der Arzneykunde an der Universität zu Wien (jetzt Freyherr) von Cranz, und der Professor Mederer (in Freyburg) haben die im Lande befindlichen mineralischen Wässer chemisch geprüfet. Die Resultate davon hat der erstere in seinem bekannten Werke: Gesundbrunnen der Oestreichischen Monarchie S. 16—21 eingeO

geschaltet. Es werden in allem 13 mineralische Wässer recensirt, darunter sind 6 Gesundbrunnen, 1 Salzwasser und 6 Bäder. Ich theile die Beschreibung dieser Wässer buchstäblich, wie solche in dem gedachten Werke vorkommen, gegenwärtig mit. „Dieses Land sagt von Cranz, hat weder Warmbäder noch Säuerlinge, und jene Wässer, deren verschiedene Eigenschaften von dem aberglaubischen Volke, oder eigennützig- und gewinnsüchtigen Aerzten angerühmet worden, sind meistens nur geheime Bergquellen, wie man solche im Gebirge anzutreffen pflegt. Doch kann man das Millacker und Haller davon ausnehmen, die schon vor einem Jahrhunderte in einer sehr guten, großen Landkarte (Vischerische) abgezeichnet zu finden sind. Um alle diese hat sich der nunmehrige Professor zu Freyburg Herr Mederer einzig verdient gemacht; denn die Auflösungen und Versuche aller Vorfahren sind nichts weniger, als nach einer ächten Scheidekunst eingerichtet, und also eitel nnd unnütz.“

1.) Gesundbrunnen zu Egglhof.

In dem sogenannten Traun Viertl in Oberösterreich, fünf Viertelstunden von dem Collegiatkloster Spital am Pyhrn, eine Viertelstunde von Windischgarsten entspringt diese Schwefelmineralquelle, welche mir der sowohl um Oberösterreich, als andere österreichische Provinzen best verdiente Wundarzney Professor Herr Mederer überschicket hat. Zu Wien war das Wasser klar, hell, am Geschmacke etwas weich, doch im Hinterhalte etwas salzigt, aber gar nicht schwefelleberhaft; und in diesem fand ich folgende Bestandtheile: Zwey Pfunde gaben 1.) zwey Gran absorbirendes Pulver. 2.) Muria-

tisch=

tisch- und Bittersalz zusammen zwey Gran. 3.) Ist dazu noch ein subtiler Schwefelgeist zu rechnen. Gebrauch. Es verdient nicht allgemein zu werden; das Wasser ist leer.

2.) Salzwasser zu Hall.

Fünf Stunden von Linz bey dem Dorfe Hall unweit dem Flüßchen Sulzbach entspringt ein Salzbrunnen, der in Heilung der Krätze, und der in diesem Orte so gemeinen Kröpfe weit und breit berühmt ist. Das Wasser dieser gesalzenen Mineralquelle zeigte in der nach der Vorschrift des berühmten Herrn Professors von Cranz unternommenen chemischen Untersuchung folgendes: 1.) Mit dem zerflossenen Weinsteinsalze wurde es milchfärbigt, und ließ einen weißen Satz von sich. 2.) In einem von Eichenholz gemachten Geschirre nahm es eine Veilchenfarbe an. 3.) Es wurde in Veilchensyrop eingetropfet, und veränderte dessen Veilchenfarbe gar nicht. 4.) Die Saife löst es durchaus nicht auf. 5.) Ein gemeines Pfund dieses Wassers wiegt um ein uud ein halbes Quintchen mehr, als Regenwasser, und damit man dem Regenwasser eben den Salzgeschmack beybringe, den dieses hat, so hat man zwey Quintchen und fünfzehn Gran Gemeinsalz vonnöthen. 6.) Aus einem Pfunde dieses Wassers erhielt man durch eine halbe Unze zerflossenen Weinsteinsalzes einen sehr häufigen nnd weißen Satz, welcher doch hernach ausgetrocknet nur sechs Gran wog, die sich im Salpetergeist gänzlich auflösten, und beym Anschiessen über dem Feuer die schönsten kubischen, theils auch andere dem silvischen Digestivsalz ähnliche Krystallen gaben, welche aus der Luft die Feuchte an sich zogen, und von der Gilbwurztinktur roth wurden. Als ich ein Pfund dieses Wassers mit

lang-

langsamen Feuer ausrauchen ließ, sah ich selbes nicht von sich lassen, zuletzt wurde es gelblicht, und gab an kubischen Krystallen ein und ein halbes Quintchen. In einem andern Versuche war nach der Ausdämpfung zweyer Pfunde zu Winters Zeit das Gewicht des gänzlichen wohl ausgeorockneten Ueberbleibsels hundert zwey und vierzig Gran: hievon hatte das Pulver zwey Gran: das Uebrige war Salz. Das unreine erdigte Pulver brausete mit dem Salpetergeiste, und gab nach Eintropfung der Hornlauge Merkmale des Eisens von sich; mit dem aufgelösten Quecksilber äußerte es gar keine Zeichen eines Selenits, aber gewisse Zeichen einer Kalkerde. Das Salz war ziemlich reines muriatisches Salz; denn von dem zerflossenen Weinsteinöle wurde es nur milchfärbig, und als es aufgelöst war, hat sich nicht vieles präcipitirt, das Präcipitirte wurde ausgeläutert, mit dem Vitriolgeiste vermengt, und gab Selenit, aber kein glauberisch Wundersalz, auch keinen vitriolisirten Weinstein: also sind die Bestandtheile: 1. Eine kalkichte Eisenerde. 2. Ziemlich vieles und reines Kochsalz. Gebrauch in Krätzen und Kröpfen; ich habe mit kröpfigten Soldaten viele Versuche gemacht, und einige davon geheilet gesehen, andere wieder nicht. Es führet dieses Wasser auch den Stuhl, wenn es in größerer Menge getrunken wird; es dienet auch die garstigen Geschwüre zu waschen. Es kann auch als Bad, und zu Klystiren gebraucht werden.

3.) Bad in Hackelbrunn.

Unweit des Dorfes Sandel an der böhmischen Grenze entspringt ein Brunn, worüber eine Kapelle erbauet ist, der von den Einwohnern Sackelbrunn genannt wird, weil er eine

ge=

gefährliche mit einer Hacke gemachte Wunde geheilet haben soll. Das Wasser dieses Brunnens wird in ein hölzernes Behältniß aufgefangen, mittelst der hölzernen Rinne ins Badhaus geleitet, und warm gemacht. Es ist klar, hell, gut und rein, und dienet sowohl Menschen als Viehe zum gemeinen Trank, es läßt keinen Satz zu Boden, und in Versuchen ist es auch nicht mineralisch, obschon einige unerfahrne Scheidekünstler nach ihren chemischen Auflösungen hinterlassen haben, daß es Gold mit sich führe. Kraft. Daß es durch seine einfache Reinigkeit, und aus Mangel wirksamer Grundtheile nur zufälliger Weise helfe, hat auch nach vieler unnützer Arbeit Professor von Cranz hinterlassen: der, obschon er eine große Menge dieses Wassers im Feuer versuchte, doch selbes nicht einer Erwähnung würdig erachtet hat.

4.) Bad zu Kirchschlag.

Dieses Dorf ist bey Linz jenseits der Donau gegen Mitternacht gelegen, und bekömmt aus dem Walde eines ungemein hohen Gebirges, den sie Schauerwald nennen, eine sehr reine und überaus kalte Quelle, die aus einem alten Buchbaume nicht weit von dem Dorfe entspringt, und durch hölzerne Röhren ins Badhaus geleitet, und zum Gebrauch warm gemacht wird. Diese beste, hellklare Wasserader legt weder im Behältniße, weder in seinem Rinnsale, noch Kessel das geringste zu Boden. Nachdem ich nun die Scheidung, oder Auflösung auf das mühsamste vollzogen hatte, sah ich, daß selbes kaum die Unkosten der Kohlen verdiente; es wird unbillig gelobt, und zum Bade gewärmt, übrigens ist es ein gutes und reines Trinkwasser.

5.) Brunnen zu Leonfeld.

Unweit des Riendelbrunnens, zunächst an Leonfelden, wird aus den benachbarten Wäldern in eine Kapelle ein Wasser geleitet, man sagt, es sey ein Gesundwasser, sowohl als Trank genommen, als zum Bade gewärmet; allein von dieser Gabe ist es sowohl durch alle chimische Gegenmittel, als auch durch die wiederholte Ausdämpfung leicht frey gesprochen, und, wie es verdienet, nur unter die reinen, und lauteren Wässer gezählet worden.

6.) Bad zu Millacken.

Es ist von Linz jenseits der Donau gegen Abend drey Stunden entlegen: es sammelt sich diese Wasserader in einem engen Thale am Ufer des Rosenbaches unter einem Fichtenbaume in ein von Natur in Felsen ausgehöltes, ungefähr drey Fuß tiefes Behältniß, welches mit einem gelben Schleime, gleichsam wie mit Seide, überzogen ist. Es ist kalt, hell, am Geschmacke zimlich zusammenziehend. Aus diesem Felsen wird es durch hölzerne Röhren in das Dorf Millakken, und in das Badhaus geleitet; überflüßig gesammelt, läßt es eine große Menge Ochererde von sich, und bekömmt ein Metallhäutchen, welches mit Farben wie ein Pfauenschwanz spielet, und in den nahen Bach fließt. Wenn es zum Bade gewärmet wird, legt es sehr viel Erde zu Boden, die mit einer bey nahe daumdicken Rinde den Kessel überzieht, welche oft durch keinerley Werkzeug weggebracht werden kann. Bestandtheile, wenn man alle gemachten Versuche zusammen nimmt, sind 1.) Ochererde. 2.) Kalkerde. 3.) Weniges Bittersalz. Gebrauch. Es ist stärkend für die Nerven, man muß aber das Bad

samt

samt seinen Satze brauchen. Zu merken ist, daß nicht weit von diesem Brunnen auf dem Fußsteige des nahen Berges eine andere kleine Quelle hervorbricht, welche in ihrem Laufe auch viele Ochererde entläßt, die aber gelber als die vorige ist. Diese Wasserader ist mehr zusammenziehend als die vorige: durch das zerflossene Weinsteinsalz läßt es auch einen weißen Satz von sich, und verändert den Veilchensaft in dunkelgrüne Farbe; die Seife löst es hart und fast gar nicht auf. Weil nun dieses alles das Millacker gar nicht thut, so scheinet es, daß dieses statt des Millackers nützlicher zum Baden angewendet werden könne; besonders, weil auch die Versuche beweisen, daß in diesem eine größere Menge Salzes, welches in einem Badwasser fast einzig wirksam ist, als in dem andern enthalten sey.

7.) Wasser zu St. Oswald.

In dem Dorfe St. Oswald nahe an dem Bache Feistritz gegen die böhmischen Grenze quillt ein reines gemeines Wasser, so mehr aus Aberglauben des Pöbels, als wegen Wirksamkeit der Bestandtheile berühmt ist; denn ich mochte selbes den vorbereitlicheu Untersuchungen unterwerfen, und durch eine langsame oder geschwinde Abrauchung zertreiben, so hat doch dieses eben so wie das Sackelbrunner die Merkmale eines reinen und einfachen Wassers nicht verhelet, daß es also den Aerzten und Wundärzten klar vor Augen liegt, was von diesem Wasser zu halten sey.

8.) Bad zu St. Peter.

Unweit Wels bey dem Dorfe Gunskirchen entspringt in einem angenehmen dem heil. Pe-

trus

trus gewidmeten Thale eine Wasserquelle, welche zum Bade warm gemacht in unterschiedlichen Krankheiten nützlich seyn soll. Bestandtheile: Vier Pfunde dieses Wassers geben kaum vier Gran Ueberbleibsel; Kalkeisenerde kaum drey: Bittersalz eine Gran. Gebrauch ist wegen Abgang der Bestandtheile sehr ungewiß.

9.) Buchrigler Bad.

Diese Wasserquelle ist schon seit langer Zeit sehr berühmt, und zum Baden warm gemacht worden; sie ist von dem Collegiatkloster Spital am Pyhrn anderthalb, von Windischgarsten aber eine halbe Stunde entfernet, quillt kalt herüber, klar und hell, und entläßt nach und nach einen gelblichtschwarzen Schlamm, womit es sein nicht gar großes Ursprungbethe verunreiniget, nach den Kessel, worin es gekochet wird, verhärtet es mit weißaschenfarber Rinde. Das von dem Herrn Professor Mederer nach Wien überschickte Wasser war klar, hell, im Hinterhalte am Geschmacke erdensalzigt, am Geruch wie warmbäder, in allen Versuchen, und in einer fleißigen Scheidung erzeugte es in zwey Pfunden zwey und zwanzig Gran; krystallisirtes Selenitsalz vierzehn Gran, Bittersalz fünf; Kalkerde drey. Bestandtheile: 1) Ein Warmbadgeist. 2) Häufiges Selenitsalz. 3) Weniges Bittersalz. 4) Ein geringer Theil Kalkerde. Gebrauch. Es soll den Podagristen nützlich seyn, auch den Gelähmten und mit Geschwüren Behafteten aus der Beobachtung und Erfahrung. Es verdienet gewiß die erste Stelle unter allen oberösterreichischen Wässern, die kein Eisen führen, besonders in kalten und schleimigten Krankheiten, und geschwächten matten Theilen; es könnte auch Leuten von geringem Stande zum Trank gegeben

wer-

werden, denn es befördert den Stuhl und Harn, und zerschneidet die zähen Feichtigkeiten.

10.) Brunnen zu Putzleinsdorf.

Bey diesem Dorfe entspringt diesseits der Donau gegen der Paßauergrenze ein sehr klares und wohlschmeckendes Wasser, welches aber gar keine Zeichen eines Gesundwassers geäußert hat.

11.) Mineralwasser zu Riendl.

In der Herrschaft Waidenfeld nahe an dem Fluße Schwarzbach an der böhmischen Grenze sieben Meilen von Linz entspringt ein Wasser, welches schon in seinem Ursprunge milchfärbig und trüb, zum Trank in Flaschen, und in Fässern zum Baden verwahret wird, die nach Linz und Crems überschicket werden. Bestandtheile: Weil zwey und dreyßig Pfund, die man mit gelindem Feuer durch die Abrauchung in die Luft getrieben, fast gar nichts von sich gelassen, und nachdem die Ausrauchung bis zur vollkommenen Trockne vollführet worden, ich nur siebenzehn Gran leichtes weißglänzendes Ueberbleibsel gehabt habe, worunter acht Gran Kalkerde, neun Gran sehr harzigten Bittersalzes waren, so sieht man, daß das Wasser mehr durch seine Kälte, als durch die Menge und Wirksamkeit der Bestandtheile in den so erstaunlichen Kuren, die man von diesem Wasser erzählt, genützet und geholfen habe.

12.) Brunnen zu Roehrl.

Aus dem nahe dabey gelegenen Schullerberg fließt eine Wasserader in das Linzer Landhaus, welche einen widrigen Geschmack hat, aber ziemlich klar und hell ist. Bestandtheile:

Acht Pfund geben sechs Gran Ueberbleibsel. 1.) Kalkerde vier Gran. 2.) Muriatisches Salz, so mit Alkali vermengt ist, zwey Gran. Der Gebrauch ist in der ganzen Gegend allgemein in Frauenzuständen, und wird besonders in der Unfruchtbarkeit gelobt.

13.) Bad zu Spital.

In dem so genannten Traunvirtl des oberöstreichischen Gebiets liegt das Collegiatkloster Spital am Pyrhn genannt, an der steyrischen Grenze, wo das Flüßchen Tratnbach in den Teichelfluß sich ergießt; von diesem Fluße ungefähr eine Viertelstunde entspringt dieses Schwefelwasser, welches mir von oft belobtem Herrn Mathäus Mederer überschicket worden. Dieses klare, weiche, gar nicht schwefelhafte Wasser hat in der chemischen Scheidung folgendes entdekt: Bestandtheile zwey Pfund geben nach der Ausdämpfung einen gänzlichen Ueberrest von dreyzehn Gran: unter diesen sind 1.) an kalkselenitischen Pulver fünf Gran. 2.) Bitter- und Selenitsalz acht Gran. 3.) Ein subtiler Schwefelgeist, der zuvor verfliegt. Der Gebrauch dieses Wassers wird von vielen gar zu sehr gelobet; doch ist das jenige Lob billig, was man demselben in Zertreibung kalter Geschwulsten, und Stärkung der erschlapten Theile beymißt; man sagt auch, es soll den Podagristen, und mit Gliederreissen Behafteten geholfen haben. Nach dem Buchrigler dürfte es wohl das kräftigste seyn.

* Nr 1. 8. und 12. hat Baron von Cranz 1772 und die übrigen Professor Mederer geprüft.

Zu den vorstehenden mineralischen Wässern des Baron von Cranz füge ich hinzu 1) Das

Bad

Bad nächst Tannbach, einem unweit des Markts Gutau gelegenen und dem Hrn. von Hack zugehörigen Landgut; es dient im Aussatz. 2) Das Hedwigsbrünnl unweit des Markts Zell, unter der Salburgischen Herrschaft Zellhof; Gebrauch in Gichten. Diese Wässer sind im untern Mühlviertel gelegen. 3) Das Bad zu Rab in Gericht Schärding, und 4) das Bad zu St. Thomas im Gericht Ried im Innviertel.

Die Flüsse, und die Seen geben sehr gute Fische, darunter die gesuchtesten sind die Forellen, Reinonken, und Salveling; sie werden marinirt häufig nach Wien gebracht. In der Traun kommen sehr große und schmackhafte Krebsen vor, wie auch in dem Ager- und Vöcklafluß; im Traunviertel in dem am Spitaler Gebirg gelegenen Gleinksee, und dem daraus entspringenden Seebach werden sogenannte Zwerchkrebsen gefangen; sie sind so klein, daß auf einem Löffel 20 auch mehrere können geessen werden.

* Die Krebsen überhaupt haben in dem Land das besondere, daß, wenn solche gesotten werden, statt der rothen Farbe, eine etwas bleichrothe mehr in das Gelbe fallende Farb bekommen.

Das Pflanzenreich ist von geringem Belange. Korn uud Weitzen werden nicht in Ueberfluß erzeugt. Der beste Weitzenbau ist im Traunviertel in der Gegend um St. Florian. Das Innviertel hat vortrefflichen Getreidebau. Der Kleebau ist sehr häufig, und der geerntete Klee von besonderer Güte; die Metze Kleesamen kommt nach der Jahrszeit auf 10, 12 bis 18 Fl. Im Mühlviertel wird meistens Gerste und Hafer gebaut. In diesem Viertel ist der Flachs- und Hanfbau beträchtlich, doch werden beyde Producte nicht im Ueberfluß gewonnen. Wein hat das Land keinen, was um Ascha im Hausruck-

viertel wächst, kommt gar nicht in Betrachtung. In den Waldungen des oberen Mühlviertels kommen sehr gute genußbare Schwämme vor, bey dem sogenannten Stoder im Traunviertel findet man gute Maurachen (Morchen). Das reichhaltigste Product im Pflanzenreich ist das Bau- und Brennholz, das erstere kommt in großer Menge nach Wien, wo solches in der Roßau an der sogenannten Ladenstätte, zum Verkauf bereit liegt, es bestehet in Bretter, Latten, Schindeln ꝛc. Aus den in unterm Mühlviertel gelegenen Waldungen werden Weinstöcken in die 100 tausend jährlich geschnitten, und von den Schiffmeistern in Grein, Struden und St. Nicolaus nach Wien geführet. Im obern Mühlviertel in den Ranariedl und Falkensteiner Waldungen werden viele Latten geschnitten, auf der Donau nach Ascha gebracht, und auf dem dasigen Lattenmarkt verkauft. Ausser dem (S. 34) aufgeführten Rechen, hat man noch ähnliche an der großen Mühl, von dem sel. Baron von Grechtler 1754 errichtet, und 1766 an das Bißthum Paßau überlassen, ein ähnlicher Rechen befindet sich auf dem Sarblichsteiner Bach, er ward vom Graf Rudolph Salaburg 1755 angelegt, das Holz wird aus der im Lande unter der Ens im Viertel ob dem Mannhartsberg gelegenen, und zur Herrschaft Rapotenstein gehörigen Waldung gebracht.

Die Holzarten, welche in dem Lande ob der Ens vorkommen, sind: a) Nadelholz — stammmässige Waldbäume, als Fichte, Ferchen, Lerchen, Tanne (gemeine) Zerrenbaum, b) baumartige Stauden und Gesträuche, als: Wachholder, Senften, Lackholz. c) Laubholz — stammmässige Waldbäume, als: Ahorn (gemeiner), Birken, Buche (rothe), Hainbuche, Eiche, Erle (weiße, rothe, und schwarze) Palm, Fliedern (Hollunder), Esche, Kastanien (wilde),

Ul-

Ulme, Linde (schwarze, weiße), Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum, Hochäpfelbaum, d) wilde Laubsträuche und baumartige Stauden, als: Dorn (sauer), Weide (rothe, weiße) und Leinweide, Hundsbeer (weiße, rothe, grüne, und schwarze) Kreuzbeer, Pappel, Pfaffenkappel, Holler (schwarzer und weißer), Schwarzdorn, Schlederbeer, Weinschierling, Rose (wilde), Felber, Zigeunerbeer. e) Laubbäume, Obst- und Gartenbäume: Amarelle, Apfel, Birn, Kirschen (schwarze und rothe), Marille (Apricose), Nüsse (gemeine), Pfirsich, Weichsel, Zwetschgen (gemeine und rothe) Zirbel, f) Obst- oder Garten- und Laubsträuche, als: Quitten, Bart (wälsche oder Haselnüsse), Holler (blauer), Buxbaum, Rose, Agrasbeer, Weinreben, Ribisel.

Im Thierreich kommen am ersten zu erwähnen die Pferde, die Zucht derselben ist, wie in den Erblanden überhaupt auf den gewöhnlichen Fuß. Stutereyen gibt es bis izt im Lande keine. Der Abt zu Kremsmünster hat ungefähr vor 15 Jahren versucht eine Stuterey zu Biberbach, zu gründen, aber dieselbe kam nicht zur Reife. Im Jahr 1776 hat man im Lande gezählt

7,212	Hengsten,
6,252	Stuten
1,543	Walachen
15,007	Pferde.

Im Jahr 1785

7,407	Hengsten
15,274	Stuten
18,279	Walachen
40,960	Pferde.

An Hornvieh wurde gezählt im Jahr 1776 Ochsen 53,938 Stück, im Jahr 1785. 65,492.

Die Kälberzucht ist iu diesen Lande von vielem Belange; das Fleisch ist von besonderer Weiße,

 sehr

sehr schmackhaft. Mit Kälbern wird ein guter Absatz nach Wien gemacht. Die Schafzucht hingegen ist noch sehr zurück; die Zahl der sämmtlichen Schafe möchte gegen 13,000 Stücke steigen. Die Bienenzucht kömmt immer mehr zur Reife; die Seidenkultur liegt noch sehr darnieder. In Rücksicht des Hornviehes ist noch zu bemerken, daß das Land Mangel an Ochsen habe, obschon viele ausgeführt werden. In den Sommermonathen werden Ochsen in großer Menge aus Ungern durch Wien in das Land gebracht. Auch kommen auf diesen Weg viele Ungerische Schweine. Unter dem zahmen Federvieh ist die Taubenzucht ungemein beträchtlich. Es wird nicht leicht eine Provinz in der Oesterreichischen Monarchie seyn, die so viele Tauben erzieht, als in diesem Lande. Von Wild kommen vor Wildschweine, Hasen, Hirschen ꝛc. Die Gemse ist vorzüglich in dem Gebirge gegen Steyermark, und Salzburg zu Hause. In Spital im Traunviertel ist die Ziegenzucht nicht unbeträchtlich. Man bereitet in dieser Gegend einen vortreflichen Käs mit Kräutern vermischt, der, wenn er häufiger verfertigt, und mehr bekannt würde, beträchtlichen Absatz erwarten ließ.

Zehnter Abschnitt.

Eintheilung des Landes in vier Kreise, von jedem seine Größe, und Grenzen; von den Werbbezirken.

Von der Donau wird das Land in zwey Theile gesondert, nähmlich in den nördlichen, und südlichen. Jener, welcher jenseit gelegen, hat jetzt den Namen: Mühlviertel, der diesseitige Theil enthält drey Kreise nähmlich: den

Inn = Hausrucker = und Traunerkreis. Nach der politischen Verfassung ist das Land in vier Viertel getheilet: diese waren vormahls das Mühlviertel, Machlandviertel (jenseit der Donau) dann das Hausruck = und Traunviertel (diesseit der Donau. Als im Jahr 1779 ein Theil von Ober Bayern unter dem Namen Innviertel mit dem Lande ob der Ens vereint worden ist, wurde das Mühl = und Machlandviertel zusammen vereinigt, und sind beyde Viertel jetzt unter dem Namen: Mühlviertel bekannt, welches in das obere (vormahls Mühlviertel) und in das untere (vormahls Machland) gesondert ist. Wie die Größe, und Grenzen jedes dieser Viertel beschaffen, wie viel Städte, Märkte, Dörfer ꝛc. in jedem gelegen, kömmt im 5ten Bande in dem topographischen Verzeichniß vor.

Als in dem Lande die Konskription begann; wurde dasselbe in zwey Hauptwerbbezirke gesondert, weil damahls nur zwey Regimenter im Lande waren. Jeder Werbbezirk wurde wieder in XVIII. besondere Werbbezirke getheilet, daß also das ganze Land 36 Werbbezirke erhielt. Damit jede Grundobrigkeit wissen könne, in was für einem Regiment, und Kompagnie dieselben Unterthanen besitze, und wo solche den jährlichen Bezirksvisitationen beyzuwohnen habe; so erschien untern 1ten September 1774 nachstehendes Summarium.

Summarium über die Werbbezirks-Einleitung in dem Erzherzogthum Oestreich ob der Ens.

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Anzahl der Märkte.	Anzahl der Dörfer.	Anzahl der Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk im Mühl-Viertel.	Regiment Leopold Baron v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	I.	Ufer Linz.	1			12	384
			Buchenau.	1			2	86
			Ottensheim.	1		1	2	222
			Walding	1			8	199
			St. Gotthard.	1			3	119
			Grammatstätte.	1		1	13	677
			Summa	6		2	40	1687
		II.	Feldkirche.	1			20	558
			Niederwalekirch.	1			11	355
			St. Martin.	1			31	425
			Klein Zell.	1			3	144
			Neufeld.	1		1	1	105
			Altenfeld.	1			31	318
			St. Peter.	1			12	362
			Summa	7		1	109	2267
		III.	Zwettel.	1		1	3	156
			Oberneukirche.	1		1	7	322
			St. Veit.	1			5	146
			St. Johann.	1			4	225
			Helfenberg.	1			21	418

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk im Mühlviertel.	Regiment Leopold Baron v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	III.	Weissenbach.				3	197
			Haslach.	1		1		139
			St. Oswald.	1			16	138
			Summa	8		3	59	1741
		IV.	Rohrbach.	1		2	61	643
			Sarleinsbach.	1		1	47	555
			Lembach.	1		1	5	122
			Kirchberg.	1			13	150
			Putzleinsdorf.	1		1	5	78
			Hofkirchen.	1		1	9	181
			Gottsdorf.	1			13	153
			Summa	8		5	153	1882
		V.	Pfarrkirche.	1			27	368
			Peylstein.	1		1	32	551
			Niederkappel.	1			15	216
			Wegscheid.	1			13	203
			Ulrichsberg.	1			15	440
			Aigen.	1		1	10	253
			Breitenberg.	1			1	6
			Summa	7		2	113	2037

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk in dem Machland-Viertel.	Regiment Leopold Baron v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	VI.	Reichenthall.	1			13	210
			Leonfelden.	1		1	24	427
			Schenkenfeld.	1		1	6	190
			Rainbach.	1			12	340
			Leopoldschlag.	1		1	8	218
			Windhaag.	1		1	9	240
			Summa			4	72	1625
		VII.	Hellmonsed.	1		1	17	340
			Reichenau.	1		1	7	174
			Hirschbach.	1			14	177
			Gallneukirche.	1		1	89	1200
			Wartberg.	1		1	19	566
			Steyereck.	1	1		7	255
			St. Geörgen an der Gusen.	1		1	13	391
			Mauthhaus.	1		1	6	228
			Ried.	1			20	611
			Schwertberg.	1		1	3	142
			Summa	10	1	7	195	4084
		VIII.	Sandel.	1			19	266
			Grünbach.	1			8	303

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk in dem Machland-Viertel.	Regiment Leopold Baron v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	VIII.	Freystatt.	1	1		6	367
			Neumarkt.	1		1	20	446
			Oswald.	1		1	9	230
			Lasberg.	1		1	15	836
			Käfermarkt.	1		1		42
			St. Leonard.	1		1	19	294
			Weitersfeld.	1		1	7	143
			Liebenau.	1			13	224
			Schönau.	1			8	178
			Gutau.	1		1	7	286
			Summa	12	1	7	131	3115
		IX.	Naarn.	1		1	16	267
			Berg.	1		1	6	271
			Bergkirche.	1			8	123
			Arbing.	1			9	184
			Altenburg.	1			9	138
			Münzbach.	1		1	9	231
			Mitterkirche.	1			18	221
			Saxen.	1		1	24	366
			Rechberg.	1			8	85

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk in dem Machland-Viertel.	Regiment Leopold Bar. v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	IX.	Tragein.	1		1	14	363
			Zell.	1		1	11	350
			Summa	11		6	132	2599
		X.	Grein.	1	1		8	228
			St. Nicola.	1		3		119
			Waldhaus.	1		1	2	287
			Dimbach.	1		1	2	167
			Kreuz.	1		1	4	205
			St. Thomas.	1		1	1	171
			Bierbach.	1			3	145
			Papneukirche.	1		1	6	223
			St. Georg am Wald.	1		1	6	307
			Königswise.	1		1	12	378
			Weissenbach.	1		1	10	368
			Summa	11	1	11	54	2598

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk in dem Hausruck-Viertel.	Regiment Leopold Baron v. Stein in dem Rangs-Nr. 50.	XI.	Linz incl. Vorstädte.	1	1		2	1051
			Leonding.	1			26	364
			Hirsching.	1			42	733
			Schönering.	1			26	390
			Holzhaus.	1			1	14
			Summa	5	1		97	2552
		XII.	Alckoven.	1			19	455
			Buchkirche.	1			31	417
			Eferding inclus. Vorstadt.	1	1		63	1386
			Summa	1	1		113	2258
		XIII.	Hartkirche.	1		1	45	851
			Heybach.	1			38	188
			Waldkirche.	1		1	15	134
			Weizenkirche.	1		1	120	1159
			Summa	4		3	218	2332
		XIV.	Michaelbach.	1			17	154
			Grieskirche.	1	1		62	957
			St. Marein.	1			23	411
			Wallern.	1			35	432

Viertel.	Regimenter.	Companien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Iter Werbbezirk in dem Hausruck-Viertel.	Regiment Leopold Baron v. Stain in dem Rangs-Nr. 50.	XIV.	Kallham.	1		1	57	525
			Petting.	1			12	86
			Summa	6	1	1	206	2565
		XV.	Bayrbach.	1		1	96	910
			St. Thoma.	1			11	82
			Neukirche am Wald.	1		1	77	528
			Engelhartszell.	1		1	7	108
			Natternbach.	1			46	272
			St. Egid.	1			32	156
			Summa	6		3	269	2056
		XVI.	Wöhrnstein.	1			7	67
			Heining.	1			6	126
			Neukirche am Inn.	1			10	162
			Irrsam.	1			6	131
			Engersam.	1			3	39
			Holzkirche.	1			5	117
			Sulzbach.	1			3	36
			Vornbach.	1		1	6	189
			Taufkirche.	1			49	364
			Summa	9		1	95	1231

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Hausruck-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	I.	Riedau.	1		1		107
			Dorf.	1			20	166
			Pram.	1			54	407
			Wendling.	1			18	131
			Rottenbach.	1			24	216
			Haag.	1		1	22	292
			Geboltskirche.	1			29	285
			Weibern.	1			25	231
			Hofkirche.	1			36	344
			Gaspoltshof.	1			81	688
			Summa	10		2	309	2867
		II.	Ampfelwang.	1			14	187
			Frankenburg.	1		1	51	627
			Frankenmarkt.	1		1	1	179
			Pendorf.	1			23	290
			Straßwalchen.	1			3	159
			Mondsee.	1		1	9	726
			Talgey.	1			1	89
			Unterach.	1			3	209
			Oberwang.	1			6	175
			Nußdorf.	1			1	55

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarreyen.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Hausruck-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	II.	Absdorf.	1			4	55
			Ottersee.	1			13	146
			St. Georg am Attersee.	1		1	49	850
			Gampern.	1			28	324
			Vöcklamarkt.	1		1	88	874
			Neukirche bey Frankenburg.	1			47	505
			Ungenach.	1			66	492
			Ottnamg.	1		1	53	594
			Summa	18		6	460	6536
		III.	Weyreck.	1			8	171
			Schörfling.	1		1	29	536
			Seewalchen.	1			24	322
			Regau.	1			38	433
			Schöndorf.	1	1	1	36	677
			Ottnang.	1			17	221
			Azbach.	1			30	327
			Schwanenstatt.	1	1		77	1118
			Nieder Tallham.	1			12	120
			Eichkirche.	1			18	105

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der			
					Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Hausruck-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nro. 59.	III.	Neukirche bey Lambach.	1			14	120
			Summa	11	2	2	298	4150
		IV.	Penewang.	1			37	236
			Offenhausen.	1		1	30	234
			Steinakirche.	1		1	13	174
			Gallspach.	1		1	2	139
			Günskirche.	1			57	375
			Pichl.	1			58	439
			Wels.	1	1		34	664
			Lambach.	1		1	35	442
			Meggenhofen.	1			50	318
			Aisiersheim.	1			3	60
			St. Georg bey Tollet.	1			2	35
			Schönau.	1			3	129
			Summa	12	1	4	324	3545

Viertel.	Regimenter.	Companien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Weebbezirk in dem Traun-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	V.	Ens inclu. Vorstädte.	1	1		11	521
			Niederneukirchen	1			13	265
			Hofkirche.	1			3	127
			Häcklsperg.	1			10	118
			Kronstorf.	1			12	137
			Gleink.	1			4	68
			Unterwolfern.	1			9	260
			Stein.	1			1	62
			Summa	8	1		63	1558
		VI.	Ebelsperg.	1		1	4	143
			Florian.	1		1	35	681
			Ansfelden.	1			15	316
			Pucking.	1			10	185
			St. Marein.	1			7	171
			Neuhofen.	1		1	1	97
			Weißkirche.	1			18	455
			Summa	7		3	90	2048
		VII.	Dietach.	1			5	167
			Schlaistheim.	1			3	118

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Traun-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	VII.	Kemmaten.	1			18	480
			Kirchberg.	1		1	23	599
			Sippachzell.	1			8	210
			Ried.	1			7	241
			Eberstallzell.	1			7	230
			Steinakirche.	1			20	293
			Fischelham.	1			7	131
			Thalham.	1			13	450
			Summa	10		1	111	2919
		VIII.	Wimspach.	1		1	12	297
			Roitham.	1			10	195
			Laakirche.	1			12	606
			Ollstorf.	1			35	348
			Pimdorf.	1			4	62
			Gmunden.	1	1			294
			Altmünster.	1			22	1103
			Traunkirche.	1			4	96
			Lambach bey Gmunden.	1			2	144
			Summa	9	1	1	101	3145

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Traun-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	IX.	St. Wolfgang.	1		1	10	207
			Ischel.	1		1	19	645
			Lambath.	1			11	326
			Gosa.	1			1	177
			Goisern.	1			30	566
			Hallstatt.	1		1	6	275
			Laufen.	1		1		65
			Summa	7		4	77	2261
		X.	Vorchdorf.	1			28	541
			Kirchham.	1			10	354
			Viechtwang.	1			3	587
			Grünau.	1			1	236
			Pettenbach.	1			8	652
			Wartberg.	1			11	791
			Kirchdorf.	1		1	3	1249
			Summa	7		1	64	4410
		XI.	Steyer inclus. Vorstädte.	1	1			747
			Steyergarsten.	1			28	823
			Sirning.	1			11	832

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.		Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Ultre Werbbezirk in dem Traun-Viertel.	Regiment von Langlois in dem Rangs-Nr. 59.	XI.	Pfarrkirche.	1		1	7	381
			Summa	4	1	1	46	2783
		XII.	Waldkirche.	1			7	348
			Aschach.	1			3	159
			Steinbach.	1			4	259
			Grünberg.	1			3	309
			Summa	4			17	1075
		XIII.	Leonstein.	1			1	96
			Molln.	1			3	438
			Summa	2			4	534
		XV.	Losenstein.	1			5	495
			Ternberg.	1			14	356
			Summa	2			19	851

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Namen der Pfarren.	Anzahl der Städte.	Anzahl der Märkte.	Anzahl der Dörfer.	Anzahl der Numerirten Häuser.
IIter Werbbezirk in dem Traun-Viertel.	Regiment von Langloisi n dem Rangs-Nr. 59.	XV.	Weyer.	1	1	13	508
			Gaflenz.	1	1	7	174
			Neustift.	1		12	216
			Raming.	1		8	265
			Summa	4	2	40	1163
		XVI.	Klaus.	1		2	144
			Spittal.	1		1	102
			Windischgarsten.	1	1	22	743
			Summa	3	1	25	989

Sum=

Summarischer Extrakt.

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Erster Werbbezirk.	Pfarren.	Anzahl der Städte.	Anzahl der Märkte.	Anzahl der Dörfer.	Anzahl der Numerirten Häuser.
Mühl-Viertel.	Regiment Leopold Baron von Stein.	1	—	6		2	40	1687
		2	—	7		1	109	2267
		3	—	8		3	59	1841
		4	—	7		5	153	1882
		5	—	7		2	113	2037
		6	—	6		4	72	1625
Machland-Viertel.		7	—	10	1	7	195	4084
		8	—	12	1	7	131	3115
		9	—	11		6	132	2599
		10	—	11	1	11	54	2598
Hausruck-Viertel.		11	—	5	1		97	2552
		12	—	3	1		113	2258
		13	—	4		3	218	2332
		14	—	6	1	1	206	2565
		15	—	6		3	269	2056
		16	—	9		1	95	1231
Ersten Werbbezirks-Summa				118	6	56	2056	36631

Viertel.	Regimenter.	Compagnien.	Zweyter Werbbezirk.	Pfarren.	Anzahl der Städte.	Märkte.	Dörfer.	Numerirten Häuser.
Hausruck-Viertel.	Regiment von Langlois.	1	—	10		2	309	2867
		2	—	18		6	460	6536
		3	—	11	2	2	298	4150
		4	—	12	1	4	324	3545
Traun-Viertel.		5	—	8	1		63	1558
		6	—	7		3	90	2048
		7	—	10		1	111	2919
		8	—	9	1	1	101	3145
		9	—	7		4	77	2261
		10	—	7		1	64	4410
		11	—	4	1	1	46	2783
		12	—	4			17	1075
		13	—	2			4	534
		14	—	2			19	851
		15	—	4		2	40	1163
		16	—	3		1	25	989
Zweyten Werbbezirks-Summa				118	6	28	2048	40834
Beyde Werbbezirke Zusammen				263	12	84	4104	77463

Als

Als im Jahr 1779 das Land, wie schon gesagt worden, einen neuen Zuwachs unter dem Namen: Innviertl, bekam; so erhielt dasselbe (Land) zugleich ein neues Regiment, welches damahls den Namen Tillier (jetzt Klebek) geführt hat. Seit dieser Zeit ist eine andere Eintheilung der Werbbezirke geschehen. Tillier erhielt das Mühlviertl, und dann einen kleinen Theil von dem Ober Mannhartsberg im Lande unter der Ens, Stein das Hausruck- und Innviertel, und Langlois (jetzt Jordis) das Traunviertel, und einen Theil von dem Viertel ob dem Wienerwald im Lande unter der Ens. Ich werde die Uebersicht dieser neuen Werbbezirks Eintheilung in der Folge vorlegen.

Eilfter Abschnitt.

Von den Einwohnern, ihrer allmähligen Vermehrung, und jetzige Anzahl. Derselben Sprache, Kleidung, Industrie, und Sitten. Von dem Verhältniß der verschiedenen Stände unter einander. Von den herrschenden Krankheiten, und dem Sterben. Eintheilung.

Bauernstand	Geistlichkeit
Milizstand	Gelehrte, und Künstler
Fabrikanten, und Handwerker	Weibliche Geschlecht
Handelsleute	Kinder
Adel	Dienstgesind
Beamte	Arme.

Müssiggänger.

Die ersten Einwohner in dem Lande ob der Ens waren Franken, Bojen, Marcomaner (die letzteren am nördlichen Ufer der Donau) Römer, und Wenden. Die letzeren habeu ihre Wohnplätze in dem jetzigen Traunviertel an der Grenze gegen Steyermark gehabt, wo auch noch einige Orte mit windischen Namen vorkommen, z. B. Windisch Garsten ꝛc. Bis jezt ist es mir nicht gelungen, über die Anzahl der Einwohner in diesem Lande in den älteren und mittleren Zeiten etwas zu erhalten. Was ich bis jezt mit einer Zuverläßigkeit aufgefunden habe, theile ich gegenwärtig mit. Zu Anfang des Jahr 1780 war die Volksmenge diese, nähmlich:

in 51 Pfarreien im Traunviertel, und 66 im Hausruckviertel hat man gezählet

Familien 54,858
Geistliche 718
Adeliche 113
Honoratiores 259
Bürger in Städten, und Professionisten auf dem Land 7863
Bauern 13,980
Nachfolger im Gewerbe 14,791
Bey Provinzialbeschäftigung, als Gärtner ꝛc. 46,310
Zur Staatsnothdurft anwendbar 3,922
Nachwachs von 1 bis 12 Jahren 24,392
Von 13 bis 17 Jahren 8,416
Vom weiblichen Geschlecht 128,642
Summe der Volksmenge 250,243.

Im Mühlviertel, und abermahl in 33 Pfarren im Hausruckviertel waren:

Familien 51800
Geistliche 719
Adeliche 177
Honoratiores 200

Bür=

Bürger in Städten, und Professionisten auf dem Lande 8990
Bauern 14,974
Gewerbe Nachfolger 16,190
Bey Provincialbeschäftigung 37,095
Zur Staatsnotbdurften anwendbar 5,725
Nachwachs von 1 bis 12 Jahren 22,418
Von 13 bis 17 Jahren 22,418
Weiblich Geschlecht 121,082
Summe der Volksmenge 236,746

Viehstand im Jahr 1780.

Viertel	Hengste.	Stuten.	Walachen.	Summe.
Mühlviertel Hausruckviertel in 33 Pfarren und 8 im Innviertel.	1905	3761	6008	11,674

Darunter im 5ten bis 10ten Lebensalter zur Miliz tauglich.

von 15 bis 16 Faust.	von 15 bis 15 1/2 Faust.	von 14 bis 15 Faust.
304	664	1754

Summe 2725.

Ochsen 34,966 Stück, darunter 1,087 Mastochsen.

Im ganzen Traunviertel hat man gezählt, 71,994 Köpfe von männlichen Geschlecht.

Nun zur Uebersicht der Volksmenge des ganzen Landes im Jahr 1785.

Familien 129,696
Geistliche 1549
Adeliche 367
Beamte und Honoratiores 618

Bür=

Bürger in Städten, und Professionisten auf dem Lande 17,990
Bauern 37,579
Voranstehende Bürger und Bauern nächste Erben 39,413
Häußler, Gärtner, und beym Nahrungs-stande 115,620
Weiblich Geschlecht 315,374
Von 1 bis 12 Jahren 51,407
Von 13 bis 17 Jahren 21,418
Totalsumme 615,920
Unbestimmt Beurlaubte
von Regimentern 1269) 1793
" " Fuhrwesen 524)
Hauptsumme, 617,713
Verheirathete 108,653
Ledige 193,688
Abwesende
im Lande 24,854
außer Lande 2095
Unwissende 2906
Fremde
aus andern östreich. Staaten M. 2113 W. 341
" " fremden " " M. 2638 W. 712.

Die Sprache ist in diesem Lande eben jene, welche man in dem Oestreichischen spricht, nur fällt solche in einigen Orten sehr in einen singenden, und gedehnten Ton. Das Landvolk hat seinen eigenen Dialekt, und verbindet mit einigen Worten besondere Begriffe, z. B. um zu sagen, daß man diese oder jene Sachen nicht thun könne, spricht er: i ma nit, anstatt Stiefel spricht man Tifál.

Die Kleidung ist fast in jedem Viertel anders, im Mühlviertel z. B. in der Gegend um

St.

St. Peter bis Rohrbach trägt das Mannsvolk außerordentlich weite lederne Hosen, sie reichen fast bis gegen die Achsel, man sieht daran einen 2 spannlangen sogenannten Schlitz, vorne schließt die Hosen ein einziger Knopf, am Knie werden sie mit 2 schmalen ledernen Riemen gebunden, und hängen eine Spanne weit über die Wade. Zu einem dergleichen Beinkleid braucht man 2 große Bockshäute, sie fassen bey 1/2 Metze Weizen in sich, ferner wird solche (Hosen) mit rothem oder grünen Tuch gefüttert, mit grüner oder rothen Seide zierlich gestöpet, das Jahr in welchem das Beinkleid gemacht worden ist, wird eingewirkt, man befestigt die Hosen mit einen so genannten Hosentrager, an vier langen verzinnten Häften, deren 2 vorn, und 2 hinterhalb der Hose angebracht sind. Die weitere Kleidung in Winter besteht in einem grün oder roth tuchenen Brustfleck, in Sommer ist solcher von weißem Barchent, mit schwarzer Seide gestöpet. Der vordere Theil

†

enthält nicht selten den Namen *IHS.*, oder die Buchstaben *C. M. B.* nebst der Jahrszahl und dem Namen des Eigenthümers, die Füsse werden mit blauen Sockenstrümpfen bedeckt, und die Füsse in so genannte Stiefeletten, welche vorn geschniret werden, und bis an die Waden reichen, gesteckt, der Hut hat entweder die Form eines Zuckerhuts, oder er wird rund getragen. Das weibliche Geschlecht trägt in Sommer ein weiß leinenes am Rande, und in der Mitte mit schwarzer Seide, Zwirn, oder Wolle zierlich ausgenähtes, rückwärts in einem Knopf zusammen gebundenes Tüchel, beyde Züpfe hängen rückwärts herab. Im Winter wird der Kopf mit einer Pelzmütze, oder mit einer so genannten Stockhaube gedeckt. Das Hemd hat viele kleine Falten, schließt sich dicht um den Hals, und

wird

wird an ein Knöpfchen, oder Häftchen befestigt. Diese Schalkl, Corsette, reichen bis an die Hüfte, sind vom schwarzen Tuch, und mit schwarz seidenen Bändern eingefaßt. Das Mieder (Schnürbrust) ist ebenfalls vom schwarzen Tuch ohne Fischbein, mit steifer Siegelleinwand gefüttert, rückwärts sind die so genannten Miederspitzen aufstehend, und mit Seidenbändern eingefaßt, vorne aber mit Häften von Stahl oder Messing zum Einschnüren versehen. Der so genannte Bruststeck ist gewöhnlich von rother Farbe, und oben mit einem gold oder silberreichen Band, oder mit leonischen Tressen besetzt. Die Röcke werden von schwarzer Rupfleinwand gefaltet getragen, und und reichen bis an die Wade. Die Strümpfe sind von blauer oder rother Wolle. Die Schuhe von Juchten, mit Bändern zum binden versehen, sie sind also ausgeschnitten, daß sie links und rechts neben der Maschen ein rundes Loch in der Größe eines Zwanzigers haben, damit etwas von den Strümpfen zu sehen ist. Frauen von Vermögen tragen feine Juchtenschuhe, oder staublederne. Allgemein trägt man im Winter so genannte Stiefelette, wie die Männer. Diese, und die Schuhe werden am Absatz mit einem mondscheinförmigen Eisen, und die Sohle mit eisernen Nägeln beschlagen. Die Fürticher (Schürze) sind gewöhnlich schwarz. Gegen die Paßauische Grenze tragen die Männer dreyfache gestolpte, mit etwas abhangenden Flügeln versehene Hüte, dann Röcke von Lodentuch bis an die Hosensäcke, schwarz kalblederne Hosen ꝛc. Das weibliche Geschlecht trägt schwarz leinene mit dergleichen Spitzen verbrämte Hauben, welche rückwärts, nach Art eines Geldbeutels mit 2 Bändern zusammen gezohen werden; die so genannten Schalkl sind von blauer Rupfleinwand, sie sind am Ende des Mieders glatt abgeschnitten, im

obern

obern Mühlviertel trägt das weibliche Geschlecht runde Hüte von schwarzer Farbe.

Im unteren Mühlviertel trägt das männliche Geschlecht im so genannten Letten (ist der Strich Landes längs der Donau von Gallneukirche bis gegen Mauthhausen abwärts) wie auch in der Tragweiner Pfarr fast durchgehends eisengraue lange, bis über die Wade reichende tüchene, und mit Häfteln zugemachte Röcke, weiter hinein in den Pfarren Zell, Schönau, Weißenbach, Bierbach ꝛc. braune Röcke vom groben Loden, im so genannten Machland (ist der District Landes von Mauthhausen bis eine Stunde über Baumgartenberg hinab, und von der Donau einwärts bis an die Berge) trägt fast jeder Bauer über seinen eisengrauen Rock, auch noch einen weiß leinenen Zwillichküttel. Das weibliche Geschlecht in den Pfarren Zell, Schönau, Bierbach, Weissenbach, Königswiese, St. Leonhard — — kleidet sich durchaus schwarz, trägt auch sammettne mit Spitzen eingebrämte Hauben, und bindet noch ein gestreiftes, zusammen gelegtes Pfeffertüchel über die Stirn nach dem Genick dergestalt darüber, daß das End der Haube darüber hervorragt.

Im Traunviertel in den Herrschaftl. Steyr. Spitälerschen — — und Schärnsteinischen Gebirgen trägt das männliche Geschlecht durchgehends wollene Röcke vom braunen Lodentuch bis über die Hosensäcke reichend, schwarz lederne Hosen, braun oder blau wollene Strümpfe, und hohe, bis über die halben Wade hinaufreichende enge zusammen geschnierte, und mit Pech, oder Leinöl geschmirte, dicht mit eisernen Nägeln beschlagene Bundschuhe. Nach der Enns, und gegen den Markt Weyr hinein geht das Mannsvolk fast durchgehends grün. Das weibliche Geschlecht trägt fast allgemein graue, am

Ran=

Rande mit Taffet, oder einem saubern Bande, eingefaßtem Hut, in den Gebirgen ist sowohl Rock, als Schalkl schwarz, auf dem Land aber trägt alles Schalkl von braun gedrucktem Kattun, auch dergleichen Röcke mit Taffet eingefaßt, und überhaupt Kleider von verschiedenen, bundfärbigen, auch zum Theil schon seidene, und reichen Zeugen. Es ist nichts seltenes Bauern, und Bäurinnen, Junge und Mädchen mit silbernen Sackuhren zu sehen.

Die Sensenschmiede haben ihre eigene Kleidung, solche besteht bey Männern in einem langen bis an die Wade reichenden Rock (ohne Tasche) von Olivenfarbe, oder schwarzem feinen Tuche, mit buntfärbigen Kattun gefüttert, mit Häfteln (jetzt mit Silberknöpfen) besetzt, darunter ein Leibchen vom grünen Moir, oder Damast, mit Gold = oder Silbertressen besetzt, getragen wird, den Hals ziert ein Seidenflor, den mitteren Theil des Körpers bedeckt ein 5 bis 6 Zoll breiter ledener, und mit weissen Stäften dicht besetzter Gürtel. Die Beinkleider sind von Leder, und ein runder Hut, um dessen Kappe sich eine Gold = oder Silbertresse schlängelt, deckt den Kopf. Die Füße zieren grün seidene Strümpfe, die Schuhe silberne Schuallen. Die Sensenschmiedfrauen tragen eine schwarz sammetne so genannte Bandelhaube, welche mit 5 bis 6 Zoll breiten Bord d'Espagne, und goldenen Spitzen gebrämt ist. Diese Hauben werden sehr häufig im ganzen Lande getragen, über die Haube wird ein grauer Hut von sehr feinem Filz gesetzt. Der Hut ist am Rande mit einem Gold= oder Silberband eingefaßt, und inwendig mit feinem Zise, oder Kattun gefüttert. Ein dergleichen Hut kömmt auf 10 bis 12 fl., und eine Haube auf 16 bis 24 fl. zu stehen. Der Hals wird theils mit einen Seidenbändchen, an wel-

chem

chem ein Kreutzchen vom Gold hängt, oder mit einigen Reihen Goldkettchen gezieret; das Korsett und der Rock sind entweder von Kamelott- Damask- oder Moirstof, nicht selten ist dasselbe mit schmalen Bord d'Espagne garnirt, der Stof der Schnürbrust besteht in einem gold- oder silberreichen Zeug, mit goldenen Schnüren, und dergleichen Bändern gebrämt, die Schürze ist vom schwarzen Terzonel, auch Moir, oder Damask, Schuhe werden von schwarzen Staubleder getragen. Im Winter kleidet man sich in Korsette von Seide, welche mit Hermelin, Hamster, oder anderen Pelzwerk gefüttert, und ausgeschlagen sind. Um die Mitte des Leibs wird nicht selten eine silberne Kette getragen.

Die Kleidung des weiblichen Geschlechts im Donauthal im Hausruckviertel war in den vorigen Zeiten sehr wollüstig, sie unterschiede sich besonders in sehr kurzen Röcken, welche oft kaum über die Knie gereicht haben. Diese Kleidungsart ist 1753 bey Geldstrafe verbothen, und das Verboth durch wiederholte Befehle erneuert worden. In der Gegend um Schwanenstatt, Köpach, Buchheim &c. ist noch hin und wider sittlich, daß Frauen bey Kindstaufen und Hochzeiten in Hüten wie man sie vor 160 Jahren getragen hat, und mit kurzen schwarzen Seidenbändern gezierten Mänteln erscheinen.

Die Kleidung im Innviertel nähert sich noch sehr der bayrischen Tracht, deren sich vorzüglich das Landvolk bedient.

Der Landbauer hat einen sehr nervichten, und dauerhaften Körper, ist sehr arbeitsam, industriös, daher auch wohlhabend. Die vermöglichsten Bauern findet man im Traunviertel, es ist nichts seltenes, daß mancher Bauer seiner Tochter zum Heirathgut 2000 fl. bar auszahlt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Mädchen auf dem offenrn Lande sind gut gebaut, die Natur gibt ihnen ein roth, und weiß gefärbtes rundes Gesicht, und einen vollen Busen. Sie sind sehr fruchtbar, ein Beweis, daß Ausschweifung sie nicht entnervet hat; selten entledigen sie sich ihrer Bürde zu Hause. Wien, oder Salzburg sind die gewöhnlichen Orte, wo sie Mütter werden. Was das Sittliche anbelangt; so findet man, wie überall, im Oestreichischen, und Brandenburgischen, Aberglauben, und Bigotterie in vollem Maß. Teufeleyen, Schatzgraben rc., finden noch ihre Anhänger. Das so genannte Gasselgehen, Raufen mit dem Stoßring rc. sind troz der dawider bestehenden Gesetze in Uebung.

Das Land hat keine eigene Krankheiten; viele Menschen erreichen ein hohes Alter, wozu der gemäßigte Himmelsstrich, in welchem das Land gelegen, vieles beyträgt. Unter den Kindern von der Geburt bis zum siebenten Jahr ist das Sterben sehr häufig. Die Ursache ist unbekannt, man ist auch unbekümmert solche zu wissen.

Die im Lande ob der Ens befindlichen Wohnplätze theilen sich: in Städte, Hofmärke, Märkte und Dörfer. Der Städte sind 14, der Hofmärke 64, der Märkte 91, und der Dörfer 6,409. Im Jahr 1785 hat man im ganzen Lande 99,347 Häuser gezählt. Unter den Städten sind 9 Landesfürstliche. Diese sind: Linz, Steyr, Ens, Wels, Gmunden, Freystatt, Böcklbruck, Braunau und Schärding.

Zwölf=

Bayerische Staatsbibliothek München

Zwölfter Abschnitt.

Von der Landwirtschaft ihrer Vollkommenheit, welche Zweige Erweiterung erwarten.

1) Vom Getreidebau.
2) — Flachs und Hanfbau.
3) — Wiesenbau.
4) — Obstbau.
5) — Weinbau.
6) Von der Waldkultur.
7) — — Viehzucht.
8) — dem Bierbraun.
9) — — Brantweinbrennen.
10 — — Mühlen.

1) Vom Getreidebau.

Es ist bereits angemerket worden, daß das Land Getreide nicht im Ueberfluß hat, daß Böhmen einen großen Theil desselben dahin liefert, und das Salzkammergut das demselben mangelnde Getreide, aus Ungern mittels der Naufarth erhält. Der beßte Getreideboden ist im Traunviertel im ostsüdlichen Theil, dann im Hausruckviertel in dem sogenannten Donauthal, und im Innviertel. Weitzen und das Korn geben den Samen vielfältig zurück, der Weitzen zwanzigfältig, und das Korn siebenmahl. Der Weitzenbau ist stärker im Betriebe, als der Kornbau, die Ursache liegt in dem, da sich der Weitzenbauer für besseres Korn, und Schrott hält, als der Kornbauer. Der erstere ist auch wirklich wohlhabender. Die Ursache dieser reichen Ernte in diesem Landesbezirk liegt theils darin, daß der Landbaner seine Aecker mit Märgel düngt,

theils auch sind in dieser Gegend die einzelnen Bauerhöfe sehr häufig, der Bauer hat beym Hause seine Grundstücke, übersieht von seinem Fenster seine ganze Wirthschaft, gewinnt hierdurch die zur besseren Feldbaubestellung nöthige Zeit, und besitzt sehr viele Thätigkeit. Im Mühlviertel ist der Gersten- und Haferbau zu Hause. Doch beyde Producte werden nicht im Ueberfluß gewonnen. Unbenutztes Erdreich findet man im ganzen Land wenig. Die bekannte Welserheide ist nun größtentheils gebaut.

2) Vom Flachs- und Hanfbau.

Der Flachsbau ist vorzüglich in dem obern Mühlviertel in der Gegend um Neufeld ꝛc. zu. Das Pfund Flachs von besserer Gattung steht gewöhnlich im Kaufspreis zu 24 bis 30 kr. Es ist zu bewundern, daß man in dem Lande sich so selten des nordischen Leinsamen bedient, da doch der Versuch des Pfarrers von Sumerein mit diesem Samen vom beßten Erfolg war.

3) Vom Wiesenbau.

Die künstlichen Wiesen sind in dem Lande sehr bekannt, man bringt den ergiebigsten Klee hervor. Die Folge davon ist die gute Kälberzucht. Der Kleebau wird am häufigsten im südlichen Theile des Landes getrieben.

4) Obstkultur

ist ungemein beträchtlich, da in dem Land wegen Mangel des Weins, Most sehr häufig bereitet wird. Man hat eigene Mostschänke. Das Obst ist nicht überall von gleicher Güte, weniger schmack-

schmackhaft ist dasselbe in den Gegenden, welche gegen die Donau grenzen. Unter den Obstarten kommen am häufigsten vor: Birn, Aepfel, Kirschen ꝛc.

5) Vom Weinbau.

Wein wird keiner erzielt. Derjenige, welcher in der Gegend um Ascha im Hausruckviertel wächst, ist sehr wenig, und seine Güte ist so bestellt, daß er kaum zum Eßig taugt. Das Land erholt seinen Wein aus dem Lande unter der Ens.

6) Von der Waldkultur.

An Waldungen hat das Land keinen Mangel, aber auf ihre Kultur ist, wie überall, in den vorigen Zeiten nicht gesehen worden. In dem einzigen Salzkammergut hat man schon im 16ten Jahrhundert auf die in diesem Gebiethe gelegenen Waldungen ein besonderes Augenmerk genommen, eine Waldordnung verfaßt, und dem bekannten Reformationslibell das Oberensersche Salzwesen betreffend vom Jahr 1656 (S. 152) einverleibt. Im Jahr 1630 im July wurde der Anfang zur Gründung eines sogenannten Waldbuchs gemacht, dasselbe war am 18ten October 1633 vollendet. In diesem Buche werden alle im Kammergut gelegenen Wälder beschrieben, der Name derselben, die Grenzen ꝛc. umständlich auseinander gesetzt. Zur Handhabung der Waldkultur hat jedes der drey Landesviertel, als das Hausruck- Traun- und Mühlviertel einen von der Landesstelle geprüften Forstmeister. Im Innviertel insbesondere befindet sich ein eigenes Landesfürstliches Forst- und Holzschwemminspectoratamt, zu welchem gehören der Forstamtsverweser zu Braunau, mit einem Ingenieur, 2

Forstbeamten, deren einer den Forst Weilhart, und der andere dem Forst Höhnbach nnd Hochenkuchl vorsteht, dann gehören hierher 14 geprüfte Förster, ein Holzschwemmmeister mit 3 Holzmeistern. In Linz ist der Sitz des Oberforst- und Jägermeisters, jetzt Christoph Freyherr von und zu Lehrbach. Das Salzkammergut hat seine eigene Förster — zu Hallstatt ist ein Waldmeister, dann einer zu Ischl, in Ebensee ein Oberwaldmeister, und einem Waldeinsaatförster. Die Holzarten, welche gewöhnlich in den Oberenserischen Wäldern vorkommen, habe ich S. 68 angezeigt.

7) Von der Viehzucht.

Eine Uebersicht der Zahl der Pferde, und des Hornviehs habe ich (S. 91) mitgetheilet. Gegenwärtig folgt der Stand der Größe der Pferde in den nachstehenden Landesbezirken. Der Stand ist vom Jahr 1780.

Größe der Pferde

Landesbezirk	Von 15 bis 16 Faust	Von 15 bis 15 1/2	Von 14 bis 15	Summe
in 51 Pfarren im Hausruckviertel	266	698	1658	2622
Mühlviertel	165	283	630	1078
in 66 Pfarren im Traunviertel	326	368	1067	1761
in 8 Pfarren im Innviertel	7	15	29	51
Summe	764	1364	3384	5412

Die

Die Zahl der Ochsen belief sich in vorstehenden Landesbezirken, als

Landesbezirk.	Zug-Ochsen.	Mast-Ochsen.	Summe
in 51 Pfarren im Hausruckviertel	11709	456	12165
im Mühlviertel	27317	96	27413
in 66 Pfarren im Traunviertel	14944	255	15199
in 8 Pfarren im Innviertel.	727	1	728
Summe	54697	808	55505

Unter der Hornviehzucht ist die Kälberzucht sehr beträchtlich, das Kalbfleisch ist ungemein schmackhaft, und sehr weiß. Nach den Niederländischen, und den Tyrolischen Kälbern reihen sich die Oberenserschen am ersten an. Die Schafzucht ist von geringer Bedeutung, (S. 70. lies 130,000 statt 13,000) und ist überhaupt sehr schlecht bestellt. In der sogenannten Spitalerischen Gegend im Traunviertel ist die Ziegenzucht etwas häufig (S. 70). Unter dem Federvieh wird, wie bereits gesagt worden ist, die Taubenzucht am stärksten betrieben. Bienenzucht ist bis jetzt noch mittelmässig. Im Traunviertel nähert sie sich mehr der Reife. Die Seidenkultur hingegen ist fast ganz unbe-

 kannt

kannt. Im Salzkammergut beläuft sich die Zahl des Hornviehs auf 6000 Stück.

Die Bierbrauerey, und das Branntweinbrennen werden häufig getrieben. Doch beträchtlicher ist die Bierbrauerey, wie in allen Ländern, wo Wein fehlt. Den Hopfen nehmen die Brauer aus Böhmen, und Bayrn. Branntwein wird jetzt viel aus Obst bereitet. In Hinsicht der Mühlen ist zwar kein Abgang, sie beschränken sich aber größtentheils auf die Schiffmühlen.

Dreyzehnter Abschnitt.

Von der Handlung, von den Fabriken, von der Ein = Aus = Durchfuhr, von dem Umlauf des Geldes, von dem Münzkurs, Maß, und Gewicht, von der Fracht, von den Jahrmärkten; Mangel an Naturproducten; vom Zollwesen, von Handlungscompagnien, von der Handlungsbilanz.

1) Landesfabrikatur.

a) im Mineralreich.

Die Fabrikatur in Eisenwaaren ist zuverlässig die älteste Waarenfabrikatur in dem Oestreichischen Staat, und hat ihren ersten Wohnsitz im Lande ob der Ens im Traunviertel, in und um

Steyr

Steyer genommen. Dieselbe zählt ein Alter von 1000 Jahren. In einer bey der Stadtregistratur aufbehaltenen Instruction vom Jahr 1495 lieset man: „das Leobinische Eisen sey nun bey „ 700 Jahren gearbeitet, und in allen Ländern vor andern Stahl und Eisen berühmt gewesen." Wie schon aus dieser Stelle erhält; so kam das Rohreisen aus der heutigen Steyermark (S. 12 im 2ten Band meines geographischen Handbuchs.) Wie sehr das Eisenwerk den Wohlstand in Steyr befördert hat, beweisen die vielen steyrischen Bürger, welche im 15ten und 16ten Jahrhundert in den Adelstand getreten sind. Prevenhuber in seinen Annal. styr. liefert (S. 9) ein Verzeichniß der Bürger in Steyer, welche den Adel angenommen, und das Indigenat bey der Oberenserschen Landschaft erhalten haben. Diese sind: die Panhalen, Khersberg zu Stadelkirche, Millwanger zu Grueb, die Paternoster zu Pasternosterau Goldschmied genannt Steyer; Grünthaler zu Kremseck ꝛc. Viele aus dem Adel nahmen steyrische Bürgerstöchter zur Ehe, wodurch der Adel viel Geld bekam, nähmlich das fürstliche Haus von Kronau und Eggenberg, die Freyherren von Dietrichstein, und Breuner, die von Schönburg; Truchsesse von Stütz ꝛc. Die Privateisenhandlung ist bey den Bürgern verbliben bis in das Jahr 1583, in diesem Jahr ist wegen des gewissen Verlags des Berg- und Hammerwerks eine Kompagnie mit Genehmigung der Stadt errichtet worden. Diese Kompaguie hat den gewöhnlichen Geldvorschuß besorgt, und die Verhandlung des Eisens allein geführt. Das nähere hiervon enthält das im eben gedachten Jahr erschienene Eisen-Reformationslibell. Der erste Kassier dieser Gesellschaft war Hans Adam Pfefferl. Ueber die Entstehung dieser Gesellschaft hat Hanns Steinberger zu Schlädming in Steyer-

 mark

mark den 28 März 1580 an Melchior Huber, Stadtschreiber zu Steyr geschrieben, ihm umständlich den Verfall des Eisenwerks durch diese Gesellschaft geschildert ꝛc. Dieses merkwürdige Schreiben verdient in Prevenhuber Annal. styr. (S. 297 — 302) nachgelesen zu werden. Im Jahr 1625 haben sich die drey Bergwerksglieder die Verlag = Rath = uud Hammermeister unter dem Namen: Gewerbschaft, eine neue Gesellschaft erschaffen. Di= Eisenarbeiter in Steyer haben das sonderbare, aber für andere Gewerbe das nachahmungswürdige, daß jeder nur eine Gattung der Waare verfertigt z. B. einer verfertigt bloß Nägel, ein anderer Messer, ein dritter Maultromel.

Die Sensenschmiede haben eine dreyfache Innung. Diese sind: 1) das Kirch = und Mühldorfer Handwerk mit 45 Werkstätten. 2) Das Freystätter Handwerk mit 5 Werkstätten, dazu gehört die auf der Buquoischen Herrschaft Rosenberg in Böhmen befindliche Werkstätte, und 3) Das Mattighofer Handwerk im Innviertel mit 5 Werkstätten, wozu noch gehört der Sensenschmied zu Thalgey im Salzburgischen. Die ersten Werkstätte sind 1572in Tannbach unter der Jurisdiction des Collegiatstifts Spital am Pyrn, die übrigen aber 1573 bis 1633 errichtet worden. Hier folgt ein Verzeichniß der Eisenarbeiter im ganzen Lande im Jahr 1782.

Gewerbe	Meister	Gesellen	Jungen
1 Ahlenschmiede	32	38	—
2 Drathzieher	7	50	2
3 Feilschmiede	19	99	16
4 Glockengiesser	4	4	4
5 Hackenschmiede	165	167	35
6 Lettschlösser	23	47	7
7 Maultrommelmacher	19	29	16
8 Messerklingenmacher in Steinbach	192	107	702
9 Messerer	59	36	5
10 Messer- und Gabelschmiede zu Sirning	38	52	52
11 Nagelschmiede	170	486	151
12 Neigerschmiede zu Steyr.	4	7	3
13 Pfannenschmiede	6	24	6
14 Ringelschmiede	11	4	—
15 Rohrschmiede	4	23	3
16 Sagmeister	12	13	3
17 Scheerenschleifer	19	18	4
18 Scheerenmesserer zu Steyr	11	28	11
19 Scheerenschmiede zu Steyr.	7	21	3
20 Schrotschmiede zu Steyr	3	12	11
21 Schwarzschloßblechschmiede	7	15	3

22 Schwertl-

Gewerbe	Meister	Gesellen	Jungen
22 Schwertfeger	7	7	1
23 Schwertschmiede	2	—	—
24 Sensenschmiede zu Mühldorf	50	394	26
25 Sporer	4	—	—
26 Strigelmacher	2	7	—
27 Taschenmesserer zu Trattenbach	29	43	20
28 Waffenschmiede im Innviertel	6	9	1
29 Zirkelschmiede	4	12	4
30 Zweckschmiede in Steyr	29	31	9
Summe	1123	1574	1089

* Gegenwärtig folgt die Anzeige der Gehülfe, und Hämmer ꝛc. einiger der vorstehenden Arbeiter in Eisen, als:

Nr. 2	5 Gehülfe	---	9	Hämmer.
Nr. 3	17	--- ---	--	---
Nr. 5	1	--- ---	134	---
Nr. 11	136	--- ---	3	---
Nr. 13	4	--- ---	11	---
Nr. 14	2	--- ---	--	---
Nr. 16	8	--- ---	3	---
Nr. 24	369	--- ---	34	Hämmer.

In

In welchen Stand die Arbeiter in Eisenwaaren im Traunviertel 1769 vorhanden waren, zeigt nachstehende Angabe

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Gafflenz.	Gafflenz, Markt.	42
	Oberland.	1
	Bettendorf.	30
	Breitenau.	—
	Neudörfel.	11
	Lindach.	7
	Groß Gscheid.	8
	Klein Gscheid.	8
Summe der Pfarr Gafflenz		107
Weyer.	Weyer, Markt.	185
	Ober Weyer.	8
	Klein Reifling.	212
	Kupffern.	63
	Angern.	40
	Auh.	21
	Apotheck.	9
	Mühlein.	7
	Büchel.	25
	Weißwasser.	65
	Oberlausa.	15
	Lausa.	173
	Frenz.	50
	Nach der Ens.	33
Summe der Pfarr Weyer		906
Raaming.	Raaming.	39
	Aschau.	5
	Neustiftergraben.	31
	Hinternstein.	32
	Pechgraben.	24

Pfarr	Ort.	Zahl der Köpfe
Raa-ming.	Oberbleysa.	22
	Lumplgraben.	150
	Radlssyach.	57
Summa der Pfarr Raaming		360
Ens.	Ens, Stadt.	42
	Ober Reinthal.	17
	Unter Reinthal.	57
	Lerchenthal.	1
	Schmiedberg.	35
	Enghagen.	21
	Gronau.	3
	Lorch.	8
Summe der Pfarr Ens		184
Krons-dorf.	Winkling.	3
	Piring.	1
	Teufelsgraben.	2
Summe der Pfarr Kronsdorf		6
Steyer.	Steyer, Stadt.	49
	Ensdorf.	51
	Schönau.	12
	Reichenschwall:	12
	Vogelsang.	19
	Steyerdorf.	94
	Ertl.	39
	Bey der Steyer.	182
	Wissenfeld.	166
	Aichet.	220
Summe der Pfarr Steyer		844

Pfarr	Ort.	Zahl der Köpfe
Losenstein.	Stein.	6
	Losenstein.	237
	Lausa.	160
	Stiedlsbach.	280
	Reich Raming.	437
	Azberg.	40
Summe der Pfarr Losenstein		1155
Sirning.	Sirning.	16
	Sirninghoffen.	84
	Neuzeug.	174
	Pichling.	11
	Gründberg.	3
Summe der Pfarr Sirning		288
Spithall.		64
Windischgarsten.	Windischgarsten.	24
	Vorder Stoder.	6
	Rosenau.	28
	Püchel.	6
	Edelbach.	5
	Dambach.	19
	Gleinkerau.	16
	Seebach.	4
	Roßleithen.	24
	Walcheck.	1
	Pißling und Thannberg.	35
	Rading und Lengau.	7
	Mayr Winkel.	3
	Schalchgraben.	2
	Pangratz und Gschwend.	16
Summe der Pfarr Windischgarsten.		196

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Klaus.	Steyerling.	113
	Hofamt.	37
Summe der Pfarr Klaus		150
Molln.	Rambsau.	95
	Breitenau.	129
	Dorf.	109
Summe der Pfarr Molln		333
Leonstein.		43
Kirchdorff.	Kirchdorf, Markt.	6
	Micheldorf.	301
	Inzersdorf.	7
	Schlierbach.	16
Summe der Pfarr Kirchdorff		330
Grünnburg.	Grünnburg.	93
	Pernzell.	96
	Wagenhub.	80
Summe der Pfarr Grünnburg		252
Steinbach.	Steinbach.	131
	Pieselwang.	4
	Zehetner.	1
	Forst Au.	1
Summe der Pfarr Steinbach		137
Waldneukirchen.	Waldneukirche.	14
	St. Nikolaus.	24
	Eggmair.	2
Summe der Pfarr Waldneukirche		40

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Aschach.		3
Diedach.	Winkling.	12
	Tann.	3
Summe der Pfarr Diedach		15
Unterwolffern.	Unterwolffern.	1
	Kroisbach.	1
Summe der Pfarr Unterwolffern		2
Grunnau		21
Wichtwang.	Mühldorf.	5
	Viehwang.	81
Summe der Pfarr Viehwang		86
Ebl-sperg.	Eblsperg, Markt.	11
	Au.	1
	Fischdorf.	15
	Urfahr.	11
Summe der Pfarr Eblsperg		38
Altmünster.	Gmundnerberg.	44
	Mühlbach jenseit des Dorfs	71
	Reindelmühle.	31
	Neukirche.	90
	Grasberg.	10
	Eben.	16
	Dorf nach dem Seewinkel gegen	17
	Traunkirche.	24
	Eck.	10

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Altmünster.	Steinbüchel.	6
	Rindsdorfberg.	19
	Kupffaus.	43
	Traunleithen.	23
	Traundorf.	127
	Weinberg und Mühlwang.	13
	Orth.	11
	Weyer, und Roith.	35
	Traunstein.	45
	Dastelberg.	3
	Schlagen.	11
Summe der Pfarr Altmünster		649
Laakirche.	Gschwend.	1
	Stoeten.	5
	Mosham.	4
Summe der Pfarr Laakirche		10
Vorchdorf.	Mühlthall.	6
Roithheim.	Roithheim.	21
	Kemeting.	5
	Unternpieroth.	10
	Palnstorf.	9
	Obernbuch.	5
Summe der Pfarr Roithheim		50
Wimspach, Markt.		10

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Weis=kirche.	Sienersstorf.	16
	Bergern.	15
Summe der Pfarr Weißkirche		31
Ans=felden.	Audorf.	26
Garsten.	Sarninggasse.	3
	Pirach.	2
	Kraxenthal.	11
	Unternhimmel.	66
	Pergen.	1
	Pessendorf.	3
	Lährndorf.	14
	Sunberg.	29
	Mühlbach.	29
	Sand.	20
	Unterndambach.	190
	Unternwald.	69
	Klein Raming.	35
	Ramingsteg.	19
	Jägernberg.	3
	Gemain.	12
Summe der Pfarr Garsten		506
Ternberg.	Ternberg.	2
	Praittenfahrt.	2
	Wurmbach.	7
	Mühlbach.	20
	Maireben.	3
	Ebenboden.	2

Pfarr	Ort	Zahl der Köpfe
Ternberg.	Pöckengraben.	9
	Schweinzegg.	2
	Trattenbach.	94
	Kienberg.	13
	Wendbach.	73
Summe der Pfarr Ternberg		227

Außer den obengedachten Eisenarbeitern befindet sich zu Engelzell im Hausruckviertel eine Fabrik im Englischen Steingut, der Inhaber derselben ist Herr Johann Großinger. In Wien befindet sich das Waarenlager dieser Fabrit unter den Tuchlauben im blauen Igel Nr. 571. Die Geschirre, welche in dieser Fabrik verfertigt werden, und der Preis derselben, zeigt nachstehender Tariff:

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Ovaler Suppentopf	1	3	30
1	— detto	2	2	36
1	— detto	3	1	36
1	— detto	4	1	12
1	Runder Suppentopf	1	3	48
1	— detto	2	2	20
1	— detto	3	1	20
1	— detto	4	1	12
1	Ovale Schüssel	1	2	—
1	— detto	2	1	40

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Ovale Schüssel	3	1	10
1	— detto	4	—	44
1	— detto	5	—	34
1	Runde Schüssel	1	1	50
1	— detto	2	1	34
1	— detto	3	1	—
1	— detto	4	—	40
1	Glockenschüssel drey oder viereckigte	1	3	12
1	— detto	2	2	24
1	— detto ohne Glocken	1	1	40
1	— detto	2	1	18
1	— detto	3	1	—
1	Ovale Saladiere	1	1	8
1	— detto	2	—	51
1	— detto	3	—	44
1	— detto	4	—	36
1	— detto	5	—	30
1	Runde Saladiere	1	1	20
1	— detto	2	—	51
1	— detto	3	—	44
1	— detto	4	—	34
1	— detto	5	—	28
1	Sauciere	1	—	44
1	Tazen unter die Saucieres	1	—	34
1	Suppen- oder Speisteller	1	—	18
1	— detto	2	—	15
1	Ovales Einschub Plätel		—	12
1	Rundes detto		—	10
1	Salzfässel mit 3 Füssel		—	21
1	Ovales detto		—	17
1	Senftfässel samt Löferl		—	30

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Oleo= oder Krennbecher		—	21
1	Eyerbecher		—	16
1	— detto durchbrochener		—	36
1	Ovale Konfektschüssel	1	2	—
1	— detto	2	1	30
1	Runde Konfektschüssel	1	2	—
1	— detto	2	1	24
1	Durchbrochenes Konfektteller		—	36
1	Ovaler Konfektkorb durchbrochen mit 2 Handhaben	1	2	10
1	— detto	2	1	48
1	Runder Konfektkorb durchbrochen mit 2 Handhaben	1	2	10
1	— detto	2	1	48
1	Ovaler Butterkübel auf einem Plätl feststehend		1	18
1	Durchbrochener detto		2	10
1	Runder detto		1	40
1	Eiskessel zum Gefrohrnen		3	40
1	Flaschen Kühlkessel	1	2	40
1	— detto	2	2	—
1	— detto	3	1	18
1	Ovaler Kühlkessel zu 12 Stängelgläser	1	3	40
1	— detto zu 6 detto	2	2	36
1	Puntsch Topf	1	3	—
1	— detto	2	1	54
1	Puntsch Löffel	1	—	42
1	— detto	2	—	34
1	Kastrol mit Deckel	1	1	54
1	— detto	2	1	27
1	— detto	3	1	8
1	— detto	4	—	51

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Kastrol mit Deckel	5	—	45
1	Reindel	1	2	16
1	— detto	2	1	40
1	— detto	3	1	28
1	— detto	4	1	10
1	— detto von kleinsten		—	21
1	Wermuth Krügel		—	12
1	Suppenschale mit Deckel	1	—	54
1	— detto	2	—	42
1	— detto	3	—	36
1	Bierschale		—	12
1	Kaffekanne grössere	1	1	34
1	— detto	2	1	12
1	— detto	3	—	48
1	— detto	4	—	30
1	Milchkanne	1	1	—
1	— detto	2	—	48
1	— detto	3	—	30
1	— detto	4	—	20
1	Paar Kaffeeschalen		—	18
1	Rußische Kaffekanne	1	1	48
1	— detto	2	1	18
1	— detto	3	1	—
1	— detto	4	—	51
1	— detto	5	—	42
1	Rußische Theekanne	1	1	10
1	— detto	2	—	51
1	Rußische Zuckerbüchse	1	—	40
1	— detto	2	—	32
1	Paar rußische Kaffeschaalen		—	20
1	Paar Choccoladeschalen mit Kranzl		—	24
1	Theekanne oder Flaschen	1	1	10

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Theekanne oder Flaschen	2	—	51
1	— detto	3	—	30
1	Ovale Zuckerbüchse	1	—	51
1	— detto	2	—	45
1	Runde Zuckerbüchse	1	—	36
1	— detto	2	—	26
1	Zucker Tazel	1	—	10
1	— detto	2	—	8
1	Nachguß Haferl	2	—	36
1	— detto	2	—	26
1	— detto	3	—	18
1	— detto	4	—	15
1	Lavoir Krug	1	1	36
1	— detto	2	1	8
1	Platten zu detto	1	1	36
1	— detto	2	1	8
1	Kredenz Tassen	1	2	48
1	— detto	2	2	—
1	— detto	3	1	30
1	Milch oder Ausguß Reindel	1	1	30
1	— detto	2	1	8
1	Eyerpfändel		1	8
1	Speis Einsatz mit 4 Schalen	1	3	20
1	— detto	2	2	48
1	Pomade Tögel fasonirt	1	—	30
1	— detto	2	—	18
1	Schreibzeug fasonirt		2	49
1	— detto mit Piramiden		1	36
1	— detto ordinär		—	51
1	Tafel Leuchter	1	1	30
1	— detto	2	1	12
1	Nachtlampen mit Schüßerl u. Deckel		3	36

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Ovales Nachtgeschirr	1	—	54
1	— detto	2	—	45
1	Rundes Nachtgeschirr	1	—	45
1	— detto	2	—	40

Auch ist zu haben, von dem ganz glatten Geschirr, ganze Speisservice, um den billigsten Preis.

Englisches Geschirr von Marmor, und verschiedenen Steinarten.

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Kaffee Kanne	1	3	—
1	— detto	2	2	30
1	— detto	3	1	40
1	— detto	4	1	8
1	Milchkanne	1	2	—
1	— detto	2	1	40
1	— detto	3	1	8
1	— detto	4	—	45
1	Thee Flasche	1	2	—
1	— detto	2	1	36
1	Ovale Zuckerbüchse	1	1	40
1	— detto	2	1	30
1	Runde Zuckerbüchse	1	1	18
1	— detto	2	1	8
1	Zucker Tazeln	1	—	24
1	— detto	2	—	20
1	Nachguß Haferl	1	1	18
1	— detto	2	1	—
1	— detto	3	—	45

Stück	Geschirr	Nr.	Preis fl.	Preis kr.
1	Paar Kaffeschalen sammt Tässe niedrige		—	36
1	— detto Becher sammt Tätzl		—	40
1	Paar Französische Kaffeschalen		—	48
1	Choccolade Becher sammt Tätzl		—	54
1	Kredenz Tasse	1	5	30
1	— detto	2	4	—
1	— detto	3	2	48
1	Schreibzeug mit Säulen und Kindel		4	30
1	Schreibzeug weissen mit marmorner Piramide		2	24
1	Kleines Tischblättel		8	—
1	Stöckknopf grösserer		—	18
1	— detto kleinerer		—	15
1	Ovale Tobakdose grössere		1	—
1	— detto kleinere		—	45
1	Tobakskopf grösserer		—	30
1	— detto kleinerer		—	24
1	Vasen groß mit Kindel		20	—
1	— detto mit Fischfiguren		16	—
1	— detto mit Bocksköpf		10	—
1	— detto mit Satirköpf		8	—
1	— detto Romanische		9	—
1	— detto mit Hengel und Tuchgerlant		5	—
1	— detto mit Henkel und Lorberkranz		4	—
1	— detto zu Blumenkiel		4	—
1	— detto altgottische		3	36
1	— detto mittere mit Perl		3	12
1	— detto kleinere		2	24

In der Gegend von Engelszell, und um Berg in dem Mühlviertel wird das sogenannte Schwarzgeschirr häufig verfertigt. Dasselbe hat beträchtlichen Absatz an dem St. Margarethe Markt in Wien.

Eine Feuergewehrfabrik befindet sich zu Steyr. Dieselbe hat mit jener in Wien gleiche Verfassung, und steht ebenfalls unter dem Hofkriegsrath.

Der Pulvermühlen sind vier. Diese sind: drey in Traunviertel, als: zu Steinbach an der Steyr; in der Steyerling innerhalb Klaus; und an der Schneidermühle bey der Crems; dann eine im Hausruckviertel bey Wels. Diese vier Mühlen stehen in dem Ruf, daß sie das beste Schießpulver in der Oestreichischen Monarchie erzeugen. Der Hauptort des Verschleiß ist in Linz.

* Außer den (S. 107) aufgeführten Kommerzialarbeitern in Eisenwaaren waren im Jahr 1782 von Policeihandwerkern auch vorhanden 780 Hufschmiede, und 97 Frimschlösser.

b) im Pflanzenreich

ist unstreitig der wichtigste Handlungszweig die Leinwand. Der Hauptsitz der Leinwanderzeugung ist in dem Obern Mühlviertel, wo die feinsten Leinwandwaaren nach allen Gattungen verfertiget werden. Die Preise steigen von 7 bis 24 fl. Der Hauptabsatz derselben ist auf den Jahrmärkten in Wien, auch zu Grätz, und von da in Ungern. Nach Salzburg, Tirol, Italien ꝛc. hat die Oberensferische Leinwand gleichfalls keinen unbeträchtlichen Absatz. Im Hausruckviertel in der Gegend um Buchheim, Vöklbruck, Frankenmarkt ꝛc. werden viele Bettzügen, Zwillich ꝛc.

ver=

verfertiget. Im Jahr 1779 sind nach Linz zur Beschau gebracht worden;

Aus dem Hausruckviertel	101,765)	Stück Lein-wand	
— — Traunviertel	20,553)		
— — Mühlviertel	626,626)		
— — Machlandviertel	10,531)		
	759,475		

Wenn man rechnet, daß im Durchschnitt das Stück zu 12 fl. verkauft worden ist; so belief sich der Ertrag vorstehender beschauter Leinwand auf 9,113,700 fl.

Im untern Mühlviertel in der Gegend um Schenkenfeld, Windhag, Lasberg ꝛc. wird feiner und grober Zwirn in großer Menge verfertigt ꝛc. Die Garnspinnerey ist von Belange im untern Theil des Hausruckviertels, eben so im Mühlviertel in den Pfarren Zell, Gutau, Welenbach ꝛc.

Die gemeinen Bertholdsgadnerwaaren werden jetzt in großer Menge in dem Lande verfertigt, und finden sehr guten Absatz in Wien. Die Arbeiter in Holzwaaren haben größtentheils ihren Sitz im Traunviertel.

Im Jahr 1782 waren im ganzen Lande Kommerzialnahrungszweige, welche der Stof aus dem Pflanzenreiche beschäftigte, diese:

Flachs- und Hanfspinner

im Hausrückviertel	5231
Traunviertel	1838
Mühlviertel	29186
Innviertel	2
Summe	36,257

Eine Beuteltuchmanufaktur zu Langenhals im Mühlviertel mit 6 Meistern, 5 Gesellen, 10 Gehülfen, 12 Stühlen und 48 Spinnern.

Band-

Bandweber in Leinen 7 Stühle.	8 M.	20 G.	1 J.	1 Gh.
Bethenmacher zu Hall im Traunviertel	7 M.	2 G.		1 Gh.
Bleichermeister 124 Bleichen.	116 M.			63 Gh.
Blau Baumwollstrickwaare 414 Spinner.	13 M.			101 Gh.
Buchdrucker	6 M.	14 G.	4 J.	
Geigen- und Lautenmacher	1 M.	1 G.		
Kartenmacher	18 M.	15 G.	8 J.	
Leimsieder	1 M.			
Leinwand- und Kattundrucker	20 M.	9 G.	1 J.	1 Gh.
Leinwandhändler	73 M.	4 G.	3 J.	9 Gh.
Mangmeister	2 M.			
Papiermacher	12 M.	38 G.	9 J.	11 Gh.
Summe	277 M.	103 G.	26 J.	187 Gh.

Baumwollspinner.

im Hausruckviertel	5
— Traunviertel	625
— Innviertel	10
— Mühlviertel	184
Summe	824

c) im Thierreich.

Im Traunviertel in der Gegend um Neuhofen, Hall, Sirning, Steyr ꝛc. werden die sogenannten Neuhofer Wollenzeuge gewebet, welche sowohl im Lande, als außer demselben z. B. im Lande unter der Ens ꝛc. abgesetzt werden.

In

In Hinsicht auf die Oberensersche Wollenweberey nimmt die bekannte Staatsmanufactur in Wollenzeug im gemeinen Leben Linzerzeugfabrik den ersten Platz ein. Hier ist eine kurze Geschichte derselben, welche durch mich am ersten im 58sten Hefte des Schlözerischen Briefwechsels vom Jahr 1782 bekannt gemacht worden. Gegenwärtig erscheint dieselbe mit einigen kleinen Veränderungen.

Die heutige Manufaccur in Wollenzeugen, welche ostwärts eine Viertelstunde von Linz am südlichen Ufer der Donau gelegen ist, begann am 11ten April 1672. In diesem Jahr hat Christian Sind, Rathsbürger, und Handelsmann in Linz von Kaiser Leopold I. die Freyheit für sich und seine Nachkommen erhalten, eine Manufactur in Kadis und andern ganz Wollenzeugen, nebst einer Schönfärberey zu errichten.

Zum Standorte dieser Manufactur wurde die westwärts von Linz gelegene Spitalwiese im Wörth (Werder) genannt, bestimmt. Die Manufactur erhielt die Wiese mit dieser Bediugniß, daß das Kapital zu fünf Percent verzinset, und 2 fl. an Grunddienste, mithin jährlich 12 fl. an das Bürgerspital in Linz entrichtet werden sollen.

Nach sechs Jahren, das ist, am letzten März 1678 trat Herr Sind die Fabrik an seinen Schwiegersohn Mathias Kolb, und dessen Erben, als ein Eigenthum ab. Diese Ueberlassung wurde vermög ausgestelltem Landesfürstl. Freyheitsbrief datirt am 4ten 1682 bestätigt.

In Folge Testaments vom Jahr 1692 hat des mit Tode abgegangenen Mathias Kolb leiblicher Bruder Dominicus Kolb von Kolbenthurn den 7ten April 1707 das Fabrikgeschäft angetreten, und den 22ten Jänner 1715 die kais. Bestätigung über seine Besitznehmung erhalten. Schon im Jahre 1694 ist auf landesfürstliche Veranlas-

sung

sung um die Fabrik zu erweitern, und den Unterthanen zugleich einen Nahrungsverdienst zu verschaffen zwischen dem damahligen Fabrikinhaber, und der von Sr. Majestät durch die niederöstreichische Regierung angeordneten Kommission ein Kontrakt geschlossen worden, daß von Seite der Fabrik das in Wien vor dem Schottenthore gelegene Armenhaus, und Soldatenspital mit Arbeit verleget, im Kämmen, Kartätschen, und Spinnen unterrichtet werde; das Armenhaus hat sich das erste Einstandsrecht vorbehalten, in so fern die Fabrik verkäuflich würde. Am 4ten November 1716 hat das Haus die Fabrik mittels eines ordentlichen geschlossenen Vertrags mit Herrn von Kolbenthurn, eingelöset. Der Vertrag wurde am 15ten Jänner 1717 von Kaiser Karl VI. bestätiget. Da aber solche keinen rechten Fortgang gewann, so ist nach 6 Jahren der schon im Jahr 1719 zusammen getretenen orientalischen Kompagnie die Fabrik von dem Armenhause zum Verkauf angetragen, und am 30 November 1722 in einem Kaufschilling pr. 240000 fl. nebst dem ausschliessenden Privilegium auf 50 Jahre vom 1ten Jänner 1723 anzurechnen überlassen worden. Dieser Kaufkontrakt hat unterm 27ten März 1724 die allerhöchste Bestätigung erhalten. Allein die Auseinandersetzung der Kompagnie, welches die Lotterieinteressenten so oft begehrten, ware die Ursache, daß die zugleich errichtete Schwechat Kattunfabrik 1742 weggegeben werden mußte, und auch kein großer Vortheil mit Beybehaltung der Linzer erwuchse; so daß sie sich unter dem letzten August 1754 bemüßigt fand, die Fabrik an allerhöchsten Hof, auf dessen Rechnung solche bis jetzt fortgeführet wird, abzutreten.

Da, wie oben erwehnt, das Kämmen, Kartätschen, und die Spinnerey anfänglich in

dem

dem Armenhaus in Wien besorget wurden; so ist die Beschäftigung in den ersten Jahren im Lande ob der Ens nicht beträchtlich gewesen, doch hat die Beschäftigung in der Folge also zugenommen, daß im Jahre 1754 schon bey 10 bis 12 tausend Menschen ihren Unterhalt fanden.

Im Jahr 1764 hat der Hof als Eigenthümer der Fabrik, ihr das Privileginm privativum entzogen, und die Erzeugung der Wollenzeuge für Jedermann frey erklärt. Durch die Errichtung so vieler andern Fabriken von dieser Art, hat das Konsumo bey der Wollenzeugmanufactur in Linz also abgenommen, daß 1770 die böhmischen Spinnereyen aufgegeben werden mußten; vom Jahre 1772 aber an hat die dermahlige Direction alles angewendet, die Fabrik wieder in stärkern Umtrieb zu bringen, so, daß 1780 mit sämmtlicher Fabrikarbeit bis 26000 Menschen beschäftiget wurden. Den letzten August 1754 hat sich die landesfürstliche Verwaltung angefangen; von neuen Einrichtungen ist in diesen Zeiten nichts sonderbares bekannt, indem die Arbeitsleute beybehalten, die nähmlichen Tag- und Wochenlöhnungen, und alles in dem schon eingeführten Gange fortgeführet worden. Der dazu bestellte Herr Director war der Hofrath von Stegner, da er aber in Wien wohnte, und selten in die Fabrik kam, so wurde in Linz ein besonderer Inspector aufgestellt. Die Anzahl der Arbeiter wird sich nicht viel über 10 bis 12 tausend erstreckt haben.

Das Fabrikgebäude in ihrem Ursprunge, bestand aus einem kleinen 2 Stockwerk hohen, und bey 5 Klafter langen Haus, worin der Verwalter seine Wohnung hatte, daran stoßte ein nur nach der Länge nächst der Donau fortgeführtes Gebäude von einen Geschosse, nach einem kleinen Zwischenraum stand ein mit hölzernen

Latten verschlagener Drückerboden, und etwelche Schritte davon das kleine Farbhaus, also zwar, daß diese mit wenigen Zwischenräumen unterbrochene Gebäude der Länge dem damahligen Gebäude beynahe gleich kamen.

Die orientalische Kompagnie war die erste, die sich bemüßiget sah wegen Abgang des Raums das gräflich Grundemanische Schlößl nächst dem so genannten Theresianum (ein ehemaliges Waisenhaus) in Bestand zu nehmen, und dahin die Wollenklauber, Kartätscher, und Wollenschläger zu verlegen.

Gleich bey der Uebernahme der Fabrik entschloß sich die Kompagnie einen Bau zu führen, der ihrem Vorhaben gemäß seyn könnte. Im December des 1722ten Jahrs wurde der Anfang hierzu gemacht, und unter dem Baumeister Johann Michael Brunner, Maurermeister in Linz das Gebäude um in der Mitte einen geräumigen Hof zu bekommen, rückwärts der Wiese am Wörth nächst des sogenannten Ludlgrabens so weit hinausgeschoben, daß man aus Mangel eines festen Grundes, ungeachtet man von der Ludel noch 7 1/2 Klafter entfernt war, das ganze diesseitige Gebäude auf Bürsten zu setzen, und noch über dies hin und wieder den Grund mit Kalk auszuhärten bemüßiget war. Der Grundstein wird an dem gegen Nord in die Runde gezogenen Ecke zu finden seyn. Dieser Bezirk hat in der Länge 49 Wiener Klafter; und sind hierin angebracht die Presse, und das Manghaus nebst andern Arbeitsstätten; im ersten Geschosse werden mittelst zwey gegen einander laufende, und in steter Wärme zu erhaltende Kanäle im Winter die aus der Wasche, und Farbe kommenden Waaren getrocknet; dann kommen Waarenmagazine, so mit guten Gewölbern versehen sind, und den übrigen Theil dieses Gebäudes einnehmen. Ge-

gen Westsüd war von der orientalischen Kompagnie ebenfalls ein Geschoß hoch der Seitenflügel erbauet, 1773 und 1774 aber der zweyte auf jedem daraufgesetzt; in dem Flügel gegen Westen befindet sich die große Färberey, welche in der Länge so wie in der Breite 8 Klafter 1 1/2 Schuh mißt, ohne das Küppenhaus oder Blaufärberey mitzurechnen. Die in der Mitte an einem weiten runden Schornstein ringsumher eingemauerten theils vom Kupfer geschlagene, theils vom schönen englischen Zinn gegossene 12 Farbkessel, so jeder mittelst des großen kupfernen Wasser-Reservoir seine eigene sehr vortheilhafte Wasserleitung hat, machen die Arbeit sehr bequem, und verschaffen dem Färbermeister die Leichtigkeit seine Leute zu übersehen, und das echte der Farbe zu beurtheilen.

Im zweyten neugebauten Geschosse sind das Weberlieferzimmer, und andere Fabrikationswerkstätte.

Die Hauptfacciate der Fabrik liegt von dem Donauarm, welcher mit dem Hauptstrome die gegen überliegende Aue zur Insel macht 5 Klafter entfernt, sie ist mit zwey ansehnlichen Einfahrthoren versehen, und macht die Fabrik zu einem der herrlichsten Gebäude in Linz; man muß es den Veranstaltungen des dermahligen Herrn Directors zuschreiben, daß das Innere dieses Gebäudes dem äußerlichen Ansehen ganz entspricht, indem an guter Eintheilung des Komtoirs, Kasse, Buchhalterey, und Registratur nichts unterlassen worden, auch übrigens die ganze Fabrik jederzeit so viel nur immer möglich rein, und sauber gehalten wird.

Die 4te Seite gegen Nordost worauf wie oben gemeldet worden 1773 der 2te Stock gesetzt worden, enthält nebst einer Färberey theils Materialmagazine, theils Maschinen zu Appretur,

die

die von Kennern bewundert werden. Endlich sind die um dieses ganze Gebäude laufende Wollböden zu bemerken, es ist auf denselben alles so gut hergestellt, daß man sie den besten Aufschüttböden an die Seite stellen kann; gewöhnlich fassen sie etliche tausend Zentner Wolle in sich. Zur Sicherheit vor Feuersbrunst ist ringsherum auf beyden Seiten alle 20 Schritt eine große Wassertonne mit gehörigen ledernen Feuerampern.

Der bis 1775 in der Mitte des schönen, 35 Klafter 1 Schuh langen, und 25 Klafter 2 Schuh breiten Hofes gestandene weitschichtige Drückerboden hat nicht nur die ganze innere Aussicht verfinstert, und ganz verunstaltet, sondern seines vielen Holzwerkes, und Schindeldaches wegen selbst das so kostbare Gebäude in Feuersgefahr gesetzt. Derselbe wurde mit allerhöchster Bewilligung in bemeldtem Jahre abgetragen, und statt dessen ein 9 Klafter von dem Hauptgebäude entferntes Ovalgebäude mit einem Glockenthurm hergestellt, darin eine vierseitige Uhr angebracht ist. Die vier Seiten dieses Gebäudes enthalten auf die 4 Hauptepochen der Fabrik anpassenden Inschriften sammt Wapen. Es ist hierin die Feuerwache sammt den seit 1775 angeschaften benöthigten großen Feuerspritzen, und ledernen Wasserampern. In diesem Hofe befinden sich 4 Brunnen, an jedem Ecke einer, auch werden einige Feuerrequisiten in demselben aufbehalten.

Im Jahr 1753 wurde das gegen Westsüden über 9 Klafter von dem Hauptgebäude entfernte Zwirnhaus erbauet. Es ist Schade, daß dieses Haus, da es bey 3 Klafter gegen den Donauarm vorgerücket, dem Hauptgebäude vorstehet, demselben alle Aussicht gegen die Stadt, und das Prächtige dem fernen Auge so lange entzieht,

bis man sich ganz der Fabrik nähert. Dieses Haus enthält die seit 1774 nach und nach erbaute 10 Filatorien nach italienischer Bauart; jedes hat 360 Spulen, und wird ganz leicht von einer Person in Bewegung gesetzt; sie verrichten weit besser ihre Dienste, als die vorhin gehabten Trommelmühlen.

Das schon 1773 mit der daranstossenden 150 Klafter langen Wiese vom Hanns Georg Poll erkaufte sogenannte Lambl (Lamm) Wirthshaus, welches bey 5 Klafter vom Zwirnhaus rückwärts gegen die Wiese entfernt steht, ist von jeher zu Unterbringung zweyer Beamten bestimmt, und hierzu auch zugerichtet worden.

1764 wurde die neue Färberey nach dem Modell der oberhalb beschriebenen großen Färberey erbauet. Sie ist von dem Hauptgebäude gegen Nordost 9 1/2 Klafter entfernet, und stehet in der Mitte zwischen der an dem Donauarm in gerader doch gegen das Hauptgebäude gegen 3 Klafter zurückstehender Linie erbauten Kämmerey, und dem rückwärts angebauten Waschhaus, und daran stehenden neuen Drockenboden, diese 3 zusammenhängende Gebäude messen in der Länge 29 Klafter 3 1/2 Schuhe, und in der Breite 30 Klafter 5 Schuhe. Die Kämmerey begreift in sich 2 sehr große Werkstätte, in welchen immer bey 400 Personen arbeiten. Die Wollenschlägerey, und die Kämmenmacherey Werkstätte sind in diesem Gebäude angebracht; der gegen die Ludl stehende Drückerboden der die ganze Länge dieses Gebäudes im 2ten Geschosse, in der Höhe aber zwey Geschosse einnimmt, ruhet auf der unterhalb mit guten Gewölbern versehenen Stückwascherey, und da dieser um die benöthigte Luft zu gewinnen auf allen 4 Seiten mit eben so hohen zwischen den gemauerten Pfeilen gesetzten Jalourgittern geöfnet, oder gesperrt werden kann,

so

so ist es seinem Zwecke vollkommen gemäß. Es ist dieses Gebäude von den der Länge nach rückwärts stehenden zwar gemauerten, aber nur mit Schindeldächern gedeckten Kohl= Eisen = Zimmermanns = und Bindershütten, nebst Strohmagazin 3 Klafter 4 Schuh entfernt, so breit nähmlich der Weg ist auf der Holzstätte, welcher sich mit einer Länge von 34 Klaftern bis an den Ausfluß der Ludl in den Donauarm erstrecket; und ungeachtet sich die an der Kämmerey anfangende Weite von 37 Klafter nach und nach durch die Fortdauer ihrer Länge also verliert, daß sie am Ende nur 16 Klafter der Weite behält; so ist der Raum doch hinlänglich die das Jahr hindurch benöthigte 3 bis 4000 Klafter Brennholz nebst dem Bauholz, und Kalkgruben unterzubringen.

Da sich die Fabrikwiese bis auf die Hälfte des gegen Südwesten gelegenen Zucht = und Arbeithauses mit 96 Klaftern erstreckt, so bestehet der ganze von der Fabrik der Länge nach eingenommene Bezirk in 218 Klafter, die Breite ist aber nach Verschiedenheit der Gebäude, der Strassen, und der auf beyden Seiten einschließenden Wässer verschieden, doch kann solche an den meisten Orten auf 50 Klafter angenommen werden.

Die Fabrik besitzet noch ein mit der Fabrikwiese zwar in gerader Linie laufendes aber durch das Arbeithaus führende Straße getrenntes kleines Stück Feld; es liegt solches rückwärts, der Kaserne gerade gegenüber, wo ehevor die bürgerliche Schießstätte war, und 1755 von der Fabrik erkauft wurde. Auf diesem kleinen Felde befindet sich die Fabriksstätte für Bretter, und Bauholz.

Ungeachtet die orientalische Kompagnie schon mehrere kleine Häuser, und Wiesen an sich erkauft

kauft hat, theils um den Fabrikbau ungehindert fortführen zu können, theils ihre Gebäude ausser Feuersgefahr zu setzen, so sind doch bey noch mehr angewachsenen Gebäuden deren noch mehrere erkauft worden, um die Fabrik ringsherum frey und besonders von Feuerstätten sicher zu machen, wozu am meisten jene große Feuersgefahr in welchen die Gebäude im Jahre 1755 den 25ten May, wobey die ganze Kaserne abgebrannt, ausgesetzt gewesen, Anlaß gab; daher auf allerhöchsten Befehl die zwischen der Kaserne, und der Fabrik gestandene 8 Häuser den Eigenthümern auch wider ihren Willen doch in dem von ihnen anverlangten Werthe noch in dem nähmlichen Jahre also abgelöset wurden:

Den 11ten August wurde die bürgerliche Schießstätte um . . . 450 fl.

Den 30ten September des Peter Mitterlachners Haus um . . . 700 fl.

Den nähmlichen Tag des Biertrager Glöckners Haus statt dessen die Fabrik jenes oberhalb der Kaserne gegenüber stehendes Haus auf der gewesten Brantstätte erbauen mußte pr. . . . 650 fl.

Den ersten October die Spietalwiese im Werth vom damaligen Spitalverwalter Johann Michael Aigner pr. . . 400 fl.

Den 3ten October die Heuberger Wiese von Hrn. Schmidbauer von Mannsdorf . . . . . . 400 fl.

Den 18ten November von Ignaz Jungwirth dessen Haus und Wiesen pr. 1600 fl.

Den 4ten December 3 Häuser von Herrn Schmidbauer von Mannsdorf pr. 1250 fl.

Und also 8 Häuser samt Wiesen um 5450 fl. erkauft, und also die Fabrik außer fremder Feuersgefahr gesetzt.

Die

Die Fabrik hatte sich noch wider die Anfälle des Wassers sicher zu stellen. Die Eisstöße haben das hölzerne Beschlag so längs der Fabrik hinabgienge beynahe alle Jahre zu Grunde gerichtet, also zwar, daß man bey etwas hohem Wasser mit Schiffen aus der Fabrik aus- und einfahren, und die Straße gänzlich zu Grunde gerichtet sehen mußte, also zwar, daß das Wasser nur noch 3 Schritte von der Kämmerey entfernet beständig eingedrungen. Diesem Uebel wurde von der dermahligen Fabrikdirection abgeholfen, indem mit allerhöchster Bewilligung vom Jahre 1775 bis 1778 gemauerte, und so dauerhafte Beschläge so weit das Fabrikgebäude laufet, hergestellt, daß sowohl die kostbaren Reparationen erspahret, als die Fabrik der weitern Gefahr einer Ueberschwemmung völlig gesichert ist.

Die von der Fabrik eine Stunde weit entfernte, und bey Klein München an der Traun gelegene Walkmühle wäre zwar auch zu dem Fabrikgebäude zu rechneu, da solche 1726 von der Fabrik erbauet worden; da ihr aber weder der Grund, noch Wasser eigenthümlich ist, so bezahlet sie jährlich 150 fl. Zins.

Höfe hat die Fabrik 4; einen großen im Hauptgebäude, und 3 kleinere zwischen den Seitengebäuden, die Bestimmung der Höfe ist hauptsächlich die Gebäude zu trennen, bey einer entstehenden Feuersgefahr aller Orten zu kommen zu können, und die nöthigen Requisiten zuzuführen, dann sind auch größtentheils die 28 Ziehbrunnen, so die Fabrik hat, darin angebracht.

Aufschriften sind keine vorhanden, als jene die im Jahre 1775 verfertigt, und an den 4 Ecken des in Mitte des großen Hofes stehenden Gebäudes angebracht worden; ihr Inhalt, der

sich

sich nur auf die 4 Hauptepochen der Fabrikinhaber bezieht ist folgender:

1tens gegen Nordost:

Anno MDCLXXII.

Regnante Leopoldo Imperatore hæc Fabrica a Christiano Sind, Mercatore, Cive Licensi erecta, et Anno 1678 Math. Kolb tradita fuit, quem Anno 1692 Hæres secutus est Frater Dominicus de Kolbenthurn, quorum prior Anno 1682 primus privilegio privativo a Josepho I. seqVentI DeIn sæCVLo ConfirMato VtebatVr.

2tens gegen Ostsüden:

Anno MDCCXVI.

Regnante Carolo VI. Imperatore Hæc Fabrica a magno Xenodochio Viennensi cum privilegiis jam ante concessis et iterum Anno 1716 confirmatis, reliquisque omnibus, quæ illuc pertinebant, conductore Abrahamo Spitz Judæo eum in finem emta fuit,

Vt InopIa prestI Magno aC Certo LeVarentVr sVbsIdIo.

3tens gegen Südwesten:

Anno MDCCXXII.

Regnante Carolo VI. Imperatore Orientales Societas hanc Fabricam cum omnibus privilegiis jam prius concessis et non solum Anno 1724 confirmatis, sed etiam multum auctis emit. Per Annos 31 Associati varia terra marique agunt negotia

aMpLIatoqVe VeterI æDIfICIo pLVres aLVnt operas.

4tens:

4tens gegen Westnord:

Anno MDCCLIII.

Sub Mariæ Thereſiæ R. I. ac Franciſci I. R. I. glorioſiſſimo Regimine hæc Fabrica ad ipſam Auguſtiſſimam Domum delata, et dein privilegium privativum ſuppreſſum eſt, ab hoc tempore præſertim ab Anno 1772 regnate Maria Thereſia ac Joſepho II. R. I. plurimæ emendationes factæ ſunt et in maximum totius Auſtriæ Superioris emolumentum ultra 22 Subditorum millia continuo labore ſuſtentantur. Hinc etiam novorum ædificiorum exſtructio.

Labore atqVe InDVſtrIa obtInentVr oMnIa ConCVrrIte.

Am Ende einer jeden Inſchrift iſt das Wapen eines jeden Inhabers mit Farben geſchildert zu ſehen.

Das erſte ſcheint eine bloſſe Inventions Wapen zu ſeyn, indem ſie bloß zwiſchen dem Beynamen Sind eine Anſpielung auf die Adamsſünde in ſich enthält. Auf der rechten Seite des länglichten etwas ausgeſchweiften, und unterhalb mit einem Spitze verſehenen in zwey Felder getheilten Schildes ſtehet im rothen Felde der Engel in römiſcher Tracht, in der rechten Hand das Flammenſchwert führend, mit der linken den Austritt gebiethend, im Silberfelde zur linken Hand ſtehet auf einem Hügel ein Baum, von welchem die aufwärts umwundene Schlange mit abwärts geſtrecktem Kopfe einen rothen Apfel aus dem Munde darbiethet; auf dem oberhalb ſtehenden ganz geſchloſſenen Helm iſt der nähmliche Baum aufgeſetzt, die Einfaſſung des Schildes ſind von der Höhe des Helms zur Rechten mit ſchwarz, und gelben, zur linken mit roth, und

weißen

weißen Farben gezogene willkührliche doch muschelförmige Zierrathen.

Das 2te Wapen enthält im Silberfelde das Salvatorhaupt in einem Brustbilde im ganzen Profil mit der Umschrift am innern Rande: des 1693 zu Wien neu aufgerichteten Armenhaus G. Sigill. Von der Brust gegen den Mund gehen die Worte: *quod pauperi*, gerade gegen über rückwärts: *mihi*.

Das dritte Wapen ist ein runder zur untern Halbscheid schwarzer an der obern Hälfte gelb oder Goldfärbiger Schild rückwärts an zweyen aufrecht kreuzweis übereinander gestellten Schiffankern ruhend darinne schregs nach den 4 Ecken ausgebreitet ein rothes burgundisches Kreuz, in dessen obersten gelb oder goldfärbigen Winkel, in der Mitte den kaiserl. schwarze doppelte Reichsadler mit beederseits roth ausgeschlagenen Zungen, und hochausgespannten Flügeln, auf dessen Brust das Oestreichische Herzschildl mit der silbernen Querstraße im rothen Felde auch oberhalb mit dem Erzherzoghut gezieret. Dann schnurgerade unterhalb im mittern schwarzen Winkel des Kaisers Namens Buchstaben C. VI. goldfärbig erscheinen.

Das 4te gegen das Haupteinfarththor stehende Wapen ist der kaiserl. doppelte schwarze Adler in seiner vollkommenen Gestalt mit den gehörigen Farben in dem Herzschilde, und Krone unterschieden.

Dem jetzigen Director Herrn Hofrath Konrad von Sorgenthal wurde mit Anfang des 1772ten Jahrs von allerhöchsten Orte die Direction anvertrauet, er ward im Monath April 1772 von dem damahligen Landesschef Sr. Excellenz Herrn Grafen von Thürheim dem sämmtlichen Fabrikspersonale feyerlich vorgestellt.

Die

Die neuen Einrichtungen, welche von dieser Zeit getroffen worden sind, bestehen vorzüglich darin: daß der Director seinen ordentlichen Wohnsitz in dem Fabrikgebäude zu Linz haben soll.

Die Aufschreibungsart ist weit zuverläßiger nach der von der Hofrechnungskammer genehmigten Methode zu Stande gebracht worden, die Gebäude, wie oben angeführet worden, sind zu besserem Manufactursumtrieb hergestellt, viele neue Maschinen, und Pressen angeschaft, und überhaupt dahin getrachtet worden, durch Raffinirung der von allerhöchsten Ort zur Einfuhr erlaubten fremden Wollenwaaren in der Koncurrenz soviel nur immer möglich gleich zu kommen, welchem durch den jährlichen starken Verschleiß der Fabrikswaaren auch der Erfolg entspricht.

Zu den Oberbeamten in der Fabrik gehören jene, welche Eid und Pflicht auf sich haben, den Fabriknutzen in allen Stücken zu befördern. Deren sind mit dem Buchhalter fünf, die übrigen sind Unterbeamte. Die Aufnahme der erstern, und letztern muß an der Hofkammer in Wien angezeiget, und die Bewilligung darüber erhalten werden. Der Direction ist nur die Aufnehmung, und Ersetzung der Wochenlöhner eingeräumt, die Besoldungen werden alle monathlich aus der Fabrikskasse bezahlt. Stückweise werden bezahlt die Kartatscher, die Kämmer, die Wollenschläger, die Wolle- und Garnwascher, die Spuler die Zwirner, und die Weber. In Wochenlöhnungen stehen die Wollenklauber, die Stückwascher, und Walker, die Preß, und Farbhelfer, die sämmtlichen Gespunstensortirer, die Filatorienarbeiter, und Schweifer.

Die Zahl der Fabrikarbeiter war 1780 diese: Wollenklauber waren 80, Kämmer 400, Kartatscher 10, Garn- und Wolleschlager 14,

Spuler, Dopplirer, und Seidenwinderinnen 1046, Zwirner, Sortirer, und Schweifer 130, Farbhelfer 57, Preßhelfer 68, Stückwascher, und Walker 12.

Der Stand der Webermeister war dieser: auf ohngefähr 900 Weberstühlen sind wirklich 519 Meister, und 338 Gesellen, und da jeder Stuhl wenigstens eines Gehülfens zu Aufspulung der Schützenspüllerl benöthigt ist, so sind auch nebst den Meistern, und Gesellen 900 Gehülfe mit beständiger Arbeit belegt.

Die Stadt= und Landwebermeisterschaft stehet mit den Fabrikwebern in der nähmlichen Verbindung; der Fabrik stehet zu Folge allerhöchsten Privilegium bevor nach dem Bedarf ihrer Arbeit einzuschränken, oder zu erweitern, sie nimmt Stadt= und Landweber nach diesem Verhältniß auf, daher auch jedem Fabriksweber frey stehet, die Fabriksarbeit zurückzulassen, demohngeachtet haben sie doch bey der Lade, wo sie gemeinschaftlich auflegen, einen eigenen Fabriksweber Vorsteher, auch haben die Fabriksweber eine besondere Lade unter sich, in welche sie von jedem gelieferten Stücke 1 bis 3 kr. einlegen. Dieses Geld ist zur Begräbniß des eingelegten Meisters, oder dessen Frau bestimmt. Dieser Begräbnißbeytrag besteht in 10 fl. Dergleichen zusammengelegten Gelder haben auch die Wollklauber, und Kämmer, und der Begräbnißbeytrag besteht ebenfalls in 10 fl.

Nebst der großen Anzahl jener, welche täglich in der Fabrik selbst arbeiten, und sich gegen 1000 Personen belaufen, sind noch 1046 Spuler, Dopplirer, und Seidenwinderinnen, dann 745 Webermeister, Gesellen, und Gehülfen, welche in, und um Linz mit Inbegriff des Ufers wohnen, und also 2297 Personeu ihren Unterhalt gewinnen.

Die

Die Anzahl der auf dem Lande in Oestreich ob der Ens zertheilten Weber, und der unter 24 in verschiedenen Oestreichischen Gegenden aufgestellten Spinnfaktore befindlichen Spinnerleute belauft sich auf 10852 Personen.

Nebst dem böhmischen Zeugmacherhandwerk in Eger, Königsberg, und Gassengrün, deren bey 60 Meister mit Fabrikarbeit belegt sind, befinden sich noch unter 9 in verschiedenen Kreisen aufgestellten Spinnfaktorn 10091 Spinnersleute.

In Mähren in der Gegend Znaym (hier wohnt der Factor) bis Olmütz zählt man 2172 Spinnerleute, ausser den Beamten, Marktsfiranten, und Helfern deren 24 in Wien auf dem Komtoir sind, ist kein weiterer Fabrikarbeiter im Lande unter der Ens vorhanden. Es belauft sich daher das ganze zur k. k. Fabrik arbeitende, und in Nahrungsverdienst stehende Personale auf 25990 Personen.

Der beträchtlichste Stoff, welche die rohe Schafwolle ist, und wovon jährlich über 5000 Centner verarbeitet werden, kömmt meistens aus dem Banat, aus der Wallachey, aus Servien, Bulgarien und von Ungern.

Ausser wenigen Farbwaaren, die die Oestreichischen Länder nicht erzeugen, und die unmittelbar aus Holland, und Frankreich verschrieben werden, wird alles übrige vom Inlande geholt. Das Konsumo beläuft sich jährlich auf beyläufige 40000 Stücke.

Die Gattungen Zeuge, welche bey der k. k. Wollenzeugfabrik verfertiget, und wovon jährlich die gedruckten Preiszettel ausgetheilt werden, sind Amiens, Ballanca, alle Gattungen der Barcans als Dreydrath, Zweydrath, Klarfaden, und Grobfaden, halbseiden, und Wollen Battavie, Beuteltücher von allen Gattungen, Challons, Crepp, Crepons, englische Decken, halb-

halbseiden Damast, alle Gattungen der Ettamins, Felpe von Wolle, und filo d'Angora, alle geköpperte, glatte, gedruckte, gestreifte, und perill Flanellen, Gros de Naples, Gros grains, Harbins, Jesuitenzeuge, Judenbinden, Kadis, Kaffa, geblümte, und gestreifte Kallamanke, alle Gattungen der Kamelots, der Karole, der Konzente, der Kronrasche, und der Plüsche, der Pollomits, die Gattungen der Quinets, der Rasche, und der Sattins, die Scapulierzeuge, alle Gattungen der Scotti, und der Sarges, Soye, Segovie, oder Spanolets, Strock, Taborets, und Tamis.

Der vorzüglichsten Maschinen, welche die Fabrik hat, sind 7 große Glanzmaschinen mit metallenen Walzen samt Conroy-Preß und Druckmaschinen zu Quinets, Plusch, Perill, und Flanell, so sämmtlich im Lande verfertiget worden.

Dann die zu Ende des 1725ten Jahrs errichtete Mang, welche ungeachtet ihrer Schwere von 1300 Zentner von einem einzigen Manne ohne alle Mühe kann in Bewegung gesetzet werden, sie gehet vor, und rückwärts, bleibt auch stehen nach Verlangen, ohne daß sich das Pferd, welches sie treibet, wie bey andern dergleichen Werken geschieht, umdrehe, endlich die oben erwehnten 10 Filatorien.

Die Fabrik hat ihre eigene Hauscapelle. Dieselbe ist den 24ten December 1759 von dem damahligen Herrn Stadtdechant in Linz Johann Baptist Giovanelli eingesegnet worden; die Kapuciner im Weingarten lasen den 25ten December am heiligen Christtage die ersten 3 Messen darin.

Unter dem 20ten July 1772 wurde von Sr. Eminenz dem Kardinal Bischof Fürsten zu Paßau Leopold Ernest (aus dem gräflichen Haus Firmian) und dessen geistlichen Konsistorium die

Er-

Erlaubniß ertheilet, das Sanctissimum in der Fabrikcapelle aufzubewahren, und solches bey dem am Sonnabend und Feyertagen zubethenden Rosenkranz und Litaneyen, im Ostensorio aber nur allein an hohen Festtagen mit Vorwissen des Dechants auszusetzen, doch erstrecket sich diese Erlaubniß nur jederzeit auf 3 Jahre, nach deren Verlauf ist sich neuerdings zu melden.

Der Gottesdienst wird zu gewißen das ganze Jahr hindurch gleichen Stunden ordentlich gehalten; alle Tage ist an Werktagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feyertagen aber um 9 Uhr die Segenmesse, wozu nach einer Viertelstunde vorher gegebenen Glockenzeichen mit 2 Glocken zusammen geläutet wird. Das Haus hat keine Stiftungen, sondern zu Bezahlung der Messen, zur Unterhaltung des Paters und aller übrigen Kapellenauslagen sind vom Hofe jährlich 400 fl. aus der Fabrikkassa zu verwenden erlaubt. Seit der Josephinischen Pfarreformation ist diese Kapelle ebenfalls erloschen.

In Wien befindet sich am alten Fleischmarkt in der weißen Rose Nr. 742 das Fabrikcomtoir, welches von 1724 bis 1734 auf dem alten Baurenmarkte in dem Fürstl. Lichtensteinischen Hause war. Die Fabrik hat das ganze Haus außer dem zweyten Geschoße, welches Hofquartier ist, in Bestand. Im ersten Geschoße ist das Komtoir und die Hauptkasse, wo die Zahlungen geschehen. Nebst einem zur Linzerischen Buchhalterey gehörigen Individuum, welches alle in Wien und übrigen Marktslagern vorkommenden Geschäfte in Ordnung zu bringen, und das Geordnete alle Monathe nach Linz zu schicken hat, ferner sind vorhanden zwey Journalisten mit zwey Oberbeamten Diese haben sich posttäglich mit der Direction in Linz in Korrespondenz zu setzen, alle Vorfälle anzuzeigen, die Befehle zu erwarten,

und

und selbe genau zu befolgen. Sie führen gemeinschaftliche Unterschrift oder Firma, und können Wechsel, von deren Richtigkeit sie von der Direction schon verständiget sind, acceptiren, und bey Verfallzeit Zahlung leisten.

Zu ebener Erde sind die Waarenlager, alwo mit 6 Lagerbeamten oder Fieranten, einem Scottisten und einem Helfer der ganze Verkauf in Wien, in Gräz, in Brünn und Krems versehen wird; sie stehen alle unmittelbar unter der Fabrikdirection.

Der Fabrikwaaren Niederlagen sind eigentlich nur zwey, nähmlich in Wien in obgemeldter weißen Rose auf dem alten Fleischmarkte, und in Linz in der Fabrik selbst; dessen ungeachtet hält die Fabrik Waarenlager auch zu Gräz und zu Brünn, wo aber außer den Märkten nichts verkauft wird; daher hat sie auch keine entfernten Faktore. Der meiste Verkauf geschieht in Wien, wo die Waaren das ganze Jahr von früh 8 Uhr bis Abends um 6 Uhr, so wie in Linz, zu haben sind. Außer den Märkten wenden sich die sämmtlichen kaiserlichen Erbstaaten mit Inbegriff Ungerns und Siebenbürgens nach der Orts Entlegenheit entweder nach Wien oder Linz. Der Märkte, welche die Fabrik besucht, sind in Wien 3, zu Gräz 2, zu Brünn 4, zu Krems 2, dann zu Linz ebenfalls 2.

So wie diese Fabrik seit 1754 bis 1775 unter dem k. k. Hofkommerzienrathe stand, eben so hängt dermahlen nach aufgehobenen Kommerzienrath die Fabrikdirection von der k. k. Hofkammer ab.

Die Verbindung der k. k. Landeshauptmannschaft (jetzt Regierung) mit der Fabrik bestehet nur in soferne, als die Landeshauptmannschaft die Fabrik in ihren Gerechtsamen zu schützen die Befugniß hat, und in Politicis wird sie gleich jeder andern Privatperson behandelt, nur hängt

sie

sie in Ansehung der Fabriksmanipulation vermög ihrer Octroy unmittelbar von der Hofstelle ab. Die aller Orten aufgestellten Kammerprocuratoren haben die Fabrik bey Crida, Abhandlungen, Schuldforderungen oder andern gerichtlichen Streitigkeiten zu vertreten.

Die Zahlungen, welche die Fabrik an Beamte 2c. zu machen hat, betragen gewöhnlich im Jahr zu Linz 300000 fl. nähmlich die Wochenlöhner 50000 fl. die nach Stücken, Gewicht bezahlende 25000 fl. Spinnerey 120000 fl. Weberlohn 90000 fl. Reparationen, Anschaffung der Requisiten 8000 fl. und das übrige an Besoldungen. Diese sind also bloß im Lande verbleibende dem armen Unterthan und Kontribuenten zu Guten kommende Löhnungen.

Der Fabrikhauptertrügniß, worauf sie zu sehen hat, ist die wahrhafte Beschäftigung der Unterthanen; sie ist von einem wuchernden Gewinn eben so weit als von dem niedrigen Schleichhandel entfernet, sie führt an das Statsärarium jährlich eine ansehnliche Summe ab, ohne ihr Vermögen zu schmälern, und behält den Rest des Erträgnisses für einen weitern Fund, der ihre Erwerbungskräfte nicht nur erhält, sondern auch vermehrt.

Summarischer Ausweis über alle vom 1ten Jänner 1753 bis lezten December 1779 in Lagern verkauften Fabrikwaaren.

		fl.	kr.
Anno 1753		308995	56
— 1754		342590	8
— 1755		384842	11
— 1756		380964	13
— 1757		349240	26
— 1758		319114	5
— 1759		363136	37
— 1760		513631	56
— 1761		549816	8
— 1762		524296	55
— 1763		599489	3
— 1764		648881	3
— 1765		677350	54
— 1766		651107	59
— 1767	*) Mit Inbegriff der	689027	7
— 1768	Meidlinger Fabrik	607527	4
— 1769		676788	4
— 1770		607289	53
— 1771		629158	15
— 1772		805126	37
— 1773		832826	51
— 1774		853108	40
— 1775		829913	39
— 1776		682139	25
— 1777		785719	39
— 1778		752240	51
— 1779		850610	15
	Summe	16,214,633	54

Von

Von den Landesfürstlichen Verordnungen, welche unmittelbar die Fabrik angehen, sind folgende die bemerkenswürdigsten: 1) die der Fabrik ertheilten Privilegien, als vom Kaiser Leopold am 11ten März 1672, vom Kaiser Joseph I. vom 7ten April 1707, vom Kaiser Karl VI. sub 22ten Jänner 1715, wieder unterm 27ten Martii 1724 und endlich von der Kaiserinn Königinn Maria Theresia den 31ten Juli 1775, in welchen die sämmtlichen Gerechtsame, Freyheiten und alles, was einen Bezug auf die Fabrik haben kann, enthalten ist. Hier folgt das Diplom selbst:

Wir Maria Theresia 2c.

Entbiethen allen und jeden Unseren nachgesetzten Obrigkeiten, Inwohnern, und Unterthanen, was Würden, Standes, Amtes, und Wesens sie sind, Unsere Kais. Königl. und Landesfürstliche Gnade, auch alles Gutes, und geben euch hiemit gnädigst zu vernehmen, welchergestalten Unsere aufgesetzte Direktion der zu Linz allbereits vor hundert Jahren errichteten anfänglich von Weyl. Römisch. Kaiserl. Majestät Leopoldo, Unseren in Christseligst ruhenden höchstgeehrt-geliebtesten Herrn und Großvater, glorwürdigsten Angedenkens, auf allerunterthänigstes Anlangen der treugehorsamsten Stände unseres Erzherzogthums Oesterreich ob der Ens dem Christian Sind, gewesten Rathsburger, und Handelsmann in Linz mit einem besondern Privilegio sub dato 11ten Martii Anno 1672 allergnädigst verliehen sodann auf dessen Tochtermann Mathias Kolb unterm dato 4 May 1682, hernach aber von, auch Weyl. Römisch. Kaiserl. Majestät Josepho, Unserem vielgeliebtesten Herrn Oheim, unsterblicher Gedächtniß auf des Mathias Kolb leibl. Bruder Dominicum Kolb von Kolbenthurn sub dato 7ten April Anno 1707 al-

lermildest transferiret, von Weyl. Römisch. Kais. Majestät Carolo unserem in Gott christselig ruhenden höchstgeehrt geliebtesten Herrn, und Vater, glorwürdigsten Angedenkens, sub dato 22 Januarii 1715 allergnädigst bestättigt, von dem an das allhiesige vor dem Schottenthor gelegene Soldatenspital, und große Armenhaus kraft eines zwischen demselben als Kaufer, dann besagtem Kolb von Kolbenthurn als Verkaufer unterm 4ten November 1716 geschlossenen, und von dazumal regierend. Weil. Römis. Kais. Majestt Carolo höchstseligen Gedächtniß, den 25 Januarii 1717 allerguädigst bestättigten Kaufkontrakts gekommen, mittels eines fernerweiten sub dato 30ten November 1722 geschlossenen, und von dazumal allerhöchsten Orte sub dato 27 März 1724 allergnädigst ratifizirten Kaufkontrakts mit allen darauf haftenden Kaiserl. Königl. und Landesfürstlichen Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, Häusern, Gebäuden, Mühlen, Werkzeugen, und allen anderen Zugehörungen an die Kais. Königl. privilegirte orientalische Campagnie käuflich gediehenen zur Fortsetzung der schon bey Aufrichtung dieses Werkes heilsam abzielenden allerhöchsten Intention, (damit nämlich die sich so sehr vermehrende Bettelleute, Müßiggeher, feyrende, und das Almosen suchende Personen zur Arbeit, und Gewinnung einer täglichen Nahrung verwendet, hieraus dann der dem gemeinen Wesen sehr nutzbare Endzweck erreichet werden möge) ultimo August 1754 aber an unser allerhöchstes Ærarium gekommenen Wollenzeugfabrik allerunterthänigst gebeten habe: daß weil die Privativ-Gerechtsame der von erwähnter orientalischen Kompagnie genoßenen, und durch die Abtretung an Sie gelangten Freyheiten durch die von uns allergnädigst eingestandene Wollenzeug-Fabrikation zwar schon Anno 1764 ihre

End-

Endschaft erreichet hatten, und die mittelst allerhöchsten Patents de dato 6ten November 1724 von Weyl. Römis. Kaiserl Königl. Majestät Carolo, unseren in Gott christseligst ruhenden hochgeehrt=geliebtesten Herrn und Vater, glorwürdigsten Angedenkens auf 50 darauf folgende Jahre ertheilte übrigen Privilegien, und Freyheiten mit Ausgang des 1774 Jahrs ihre Endschaft gewännen, wir solche von unseren glorwürdigsten Vorfahrern Römischen Kaisern, christmildester Gedächtniß verliehen, auch von Zeit zu Zeit extendirt und vermehrte Privilegien und Freyheiten, ausser dem Privativo, mittels eines neuerlichen Octroy auf andere 25 Jahre zu bestättigen, und allergnädigst zu erneueren gerthen möchten.

Gleichwie Wir Uns allergnädigst versehen, daß Unsere bemeldte Fabrikdirektion zur Fortsetzung dieses Nutzbaren Werkes nichts an Mühe und Arbeit werden erwinden lassen, der Verschleiß sich aber dennoch merklich stecken würde, wenn die zu dessen Beförderung und Aufnahme vorhin ertheilte Gnaden, Privilegien, und Freyheiten nicht ferners hin gehandhabet werden sollten; Uns aber als jetzt regierenden Frau, und Landesfürstinn in allweg gebühren will, ernannt Unser glorwürdigsten Vorfahrern zur Einfuhr, und Fortpflanzung dergleichen dem Vaterlande so nutzbar, als nöthigen Manufakturen heilsam gehabte Vorsorge und Willensmeynung Unseres Ortes nicht weniger möglichster Dingen zu befördern.

Als haben Wir, damit obbesagte Unsere aufgestellte Direktion in weiterer Emporbring= und Fortsetzung dieser Unserer Wollenzeugfabrik mit allnöthigem Fleiße und Eifer fortfahren könne, vorgenannt von allerhöchst wiederholt Unseren glorreichesten Vorfahrern, und römischen Kaisern, Leopoldo, Josepho und Carolo zu dem Triebe der Wollenzeug=Fabrikazion, und Manu=

nufaktur, dann der dazu gehörigen Schönfärberey derselben ertheilte Specialgnaden, Freyheiten und Privilegien ausser dem Anno 1764 aufgehobenen Privativo auf weitere 25 Jahre, von ersten Jänner des laufenden 1775sten anzurechnen, dergestalt erneuert und bestättiget, daß solche nunmehr Unsere Fabriksdirektion durch erwähnte Zeit, und in nachstehender Maaße üben, und möge, als:

Erstens: Wird unsere Fabrikdirektion in allem das Interum der Fabrik betreffende von Unserem Hof-Kommerzien-Rathe unmittelbar abzuhangen, folglich nach dessen Anordnungen, und der ihr ertheilten Instruktion der Wollenzeugmanufaktur, und Fabrikatur sammt dazu gehöriger Schönfärberey, und Appretur ohne alle Hinderniß, und Irrung zum bestem Nutzen Unseres Ærarii zu treiben haben.

Weil aber der wirtschaftliche Erkauf der erforderlichen Materialien hauptsächlich nöthig, um die Waare dem Käufer in einem annehmlichen Preise zu liefern, so wollen Wir

Zweytens: Unserer Wollenzeugfabrik gestatten, daß sie den Einkauf der ihr nöthigen Wolle, und Gespunsten nach ihrem Belieben und Gutfinden, mithin wann, wie, und von welchem Orte es ihr am nützlichsten scheinet, unternehmen könne; erlauben ihr daher alle gesponnene und ungesponnene Wolle ungehindert gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Mauthgebühr kaufen, einhandeln und einführen zu dörfen; nicht minder die Kämmspinnerey und Färberey, nebst den erforderlichen Pressen, Walkmühlen, Mangen, und was sonst nöthig gefunden werden dörfte, gegen jedesmahl an Unseren Kaiserl. Königl. Hofkommerzienrath zu machende Anzeige nach ihrer Nothdurft an mehreren Orten in Unseren Landen für billig, und richtige Bezahlung der Arbeiter

an-

anlegen, und einrichten zu mögen, worinn derselbe von den Ortsobrigkeiten höheren, und niederen Stellen auf geziemendes Anlangen in allweg an die Hand gegangen, und alle erforderliche Assistens besonders auch mit Einräumung bequemer Oerter ertheilet werden solle.

Nachdem aber zur Aufrechthaltung und der im ganzen Lande nützlichen Fortsetzung dieser Unser Wollenzeugfabrik nicht allein hinlängliche Distrikte, sondern auch ein nicht gleichgültiger Aufwand auf den Unterricht des Landvolkes in der ächten Wollspinnerey, und dessen beständigen Verlag durch die aufzustellende Faktore erfordert wird; so wollen Wir

Drittens; Daß so oft Unsere Fabrik mittelst der Dominien, oder Obrigkeiten, mit einem oder mehreren Ortschaften, Gemeinden, oder Bezirken förmliche Kontrakte der Wollspinnerey wegen wird errichtet haben, selbe solange sie den Verlag dieser Spinnereyen fortsetzet, darinne von niemanden geirret, und keine Eingriffe anderer, als von ihr bestellter Verleger, oder Käufer unter Konfiskation des Materials, und der Gespunsten, dann unter Strafe des doppelten Werths für jene Garne, die aus dem von der Fabrik vorgelegten Materiali erzeugt, und etwa heimlicher Weise von andern wären an sich gebracht worden: gestattet werden sollen; wie denn bey geschehender Anzeige einer dagegen laufenden Thathandlung Unsere Landesstelle der Fabrik die schleunige Hülfe verschaffen, und die untergebene Magistrate, Obrigkeiten, auch jede betreffende Behörde zur Assistenz, und Leistung fordersamster Ausrichtung gemessen anweisen sollen.

Viertens: Gestatten Wir, daß die Fabrik alle nur ersinnliche in die Zeugmanufaktur einschlagende wollene, ingleichen halbseidene, halbkameelhaarene, halbleinene, halbbaumwollene,

und

und alle übrige auf englische und sächsische Art verfertigende Zeugwaaren, nicht minder die Harras und Schattirungsgarne frey, und ohne männigliche Hinderniſſe erzeugen, solche in jedem Orte Unserer kais. königl. Erblande in öffentlichen Gewölbern zu und außer Marktszeits in Stücken nicht allein verkaufen, sondern mit gewöhnlichen Fabrikszeichen in und außer Lande gegen die vorgeschriebenen Mautgebühr (wobey Unsere allen Orten angestellte Mautbeamte die Fabriksangelegenheiten mit allem Glimpfe, und Bescheidenheit behandeln sollen) verschleissen möge. Weil aber

Fünftens: Die Fabrik durch die Anno 1764 erlaubte neue Fabrikation ihres vormals gehabten Privilegii privativi verlustiget, und in dem Stande einer jeden Landesfabrik versetzet worden, mithin sie ihre Bearbeitung nicht anderst als nach Maaß des Absatzes einrichten kann; so wird es jederzeit von dem Ermessen der Fabriksdirektion abhangen, die Arbeiten nach der Nothwendigkeit bald einzuschränken, bald wieder zu erweitern.

Wenn sich also dergleichen Veränderungsfälle ergeben, soll die Direktion auf keinerleyweise deswegen angegangen, vielweniger verantwortlich gemacht, sondern im Falle, da bey Unserer Landesstelle von den Arbeitern deswegen Beschwerden vorkämen, sie damit in via politica ab und lediglich an die Direktion gewiesen werden; damit weiters

Sechstens: Die zu dieser Manufaktur gebrauchende Arbeitsleute, welchen die Wolle zum klauben, kämen, kartatschen, und spinnen, dann die Gespunsten zu spulen, zwirnen, schweifen und weben anvertrauet werden müssen, von Veruntreuung abgehalten werden, sollen zur Verhütung der Entwendungen die darinnen Betretene nicht

nur aller weitern Fabriksarbeit verlustig seyn, sondern auch ein solcher Entwender, Verheeler, oder wissentlicher Abkäufer zu dem Ersatze des Entzogenen verhalten, und noch ausser dem mit Vorwissen, und Erkenntniß der Ortsobrigkeit, beschaffenen Umständen nach, mit der angehangenen Waare zur Schande öffentlich ausgestellet werden.

Siebentens: Befehlen wir, daß die Fabrik den die von ihren aufgestellten Zeugmachern, und Webermeistern abgerichteten Lehrjungen, wenn die erstere auch keiner Zunft, oder Lade einverleibt wären, eben so gültige Lehrbriefe, als die zünftige Meister, nicht minder den aus Arbeit tretenden Gesellen die erforderliche Kundschaften, wenn letztere die vorgeschriebene Gesellengebühren zur Lade werden entrichtet haben, ertheilen mögen, und sollen dergleichen Jungen und Gesellen bey schwerer Ahndung eben so, wie zünftige geachtet, und ohne allem Vorwurfe, oder Bestrafung von den Zünften aufgenommen, und beförderet werden.

Achtens: Gestatten Wir, daß die Fabrik einen eigenen Ausschank von allerley Getränke inner dem Hause, jedoch nur für die bey selber bestellte, oder arbeitende Personen mit Entrichtung des gewöhnlichen Tazes üben möge.

Hiernächst soll das Fabrikhaus, und alle übrige der Fabrik zustehende Manufaktursgebäude, wie bisher, also noch ferners das Jus salve guardiæ geniessen, auch von solchen, so lange die Auflagen auf die Realitäten in Oe. ob der Ens nicht erhöhet werden, keine andere, noch mehrere Abgabe oder Præstation, als die von altersher darauf gelegte Haussteuer, und Grunddienst entrichten, in Ansehung der neu acquirirenden Häuser, und Realitäten aber die Fabrike zwar von der etwa darauf haftenden Naturalbe-

quar-

quartirung, und Robot gegen billige Abfindung befreyt, hingegen zu Entrichtung aller übrigen onerum realium verbunden seyn.

Neuntens: Wird das zur wirklichen Amtirung bey der Fabrik angestellte Personale in Amtssachen niemand andern, als der Direktion jedoch unter Abhängigkeit von Unsrem Hofkommerzienrathe, und nach dessen in besonderen Fällen etwa findende weitere Anweisung, in Personalibus aber dem gewöhnlichen foro zu untersiehen haben.

Wenn aber einige Beamte, Aufseher, oder Werkleute einer Beuntreuung, oder Unterschleifes verdächtig, oder darinnen betreten würden, so soll, wenn die That innerhalb des Fabrikhauses geschehen, die Direktion befugt seyn, dergleichen Leute Handfest zu machen, und zu constituiren, nach erhobenen summarischen Constituto aber solche dem ordentlichen Richter zur förmlichen Untersuchung, und Bestrafung übergeben, welches auch in Ansehung der unter dem Verlage der Fabrike ausser Haus stehenden Fabrikanten und Arbeiter, jedoch nicht anderst, als mit Zuziehung jedes Ortes-Obrigkeit geschehen mag.

Zehnteus: Damit auch einerseits die Fabrik zu ihren Ausständen bey morosen Schuldnern desto schleuniger gelangen, folglich der Nachtheil unsers Ærarii bey dem zu gebenden vielfältigen und großen Kredit vermieden, und anderseits auch selbe in Contradictorio bey ihren Gerechtsamen gehörig gehandhabet werde, wollen Wir solche wie andere Unser Kammeralgefälle in Unsren deutschen Erblanden durch Unsre Kammerprokuratores, und Fiscos in Unsrem Königreiche Hungarn, und Großfürsienthum Siebenbürgen aber durch Unsere Direktores der causarum regalium, und ihre Substituten vertreten lassen. In wessen Folge sie des fori, und an-

dere

dere Vorrechte des Fisci sich zu erfreuen haben wird.

Wenn aber ein Schuldner zur förmlichen Crida gekommen, und die Fabrik sich nicht vorher ein vorzügliches Recht erworben hat, wird sie andern Kreditoren gleich zu halten, und nach den gemeinen Rechten zu behandeln seyn. Falls nächst

Eilftens: Unsere Wollenzeugfabrik zu mehrerer Exkolirung ihrer Manufaktur fremde Manufaktüristen, Künstler oder Arbeiter kommen lassen wollte, soll ihr solches zu thun nicht nur gestattet seyn, sondern auch dergleichen Leute Unseres Schutzes ohne Unterschied der Religion, so lange sie sich nämlich in Ansehung der letzteren so unanstössig betragen werden, geniessen, und ihnen nach geendigten Kontraktsjahren, so wie ihren aus der Fremde mitgebrachten Wittwen nach erfolgtem Absterben der Männer freystehen, in ihr Vaterland zurückzukehren, jedoch sollen im übrigen die Landesstatuten, und in Religionssachen ergangene Generalien in alle Wege beobachtet werden. Gleichergestalten wird

Zwölftens; Die Fabrik, Materialien, Requisiten und zur Fabrikatur erforderliche Utensilien von Auswärts kommen lassen, und gegen Entrichtung der gewöhnlichen Mautgebühren zu ihrem Gebrauche einführen können. Damit auch

Dreyzehntens: Die kostbare Fabriksgebäude, dann die ein ansehnliches Kapital ausmachende Vorräthe an Materiali, rohen und fertigen Waaren, und Geräthschaften keiner nahen Gefahr ausgesetzet werden, soll niemanden ohne vorher erhaltener Erlaubniß von Unserer Landeshauptmannschaft in Oesterreich ob der Ens gestattet seyn, in der Nachbarschaft der Fabrik zu Linz neue Gebäude, oder Feuerstätte zu errichten, oder die alten zu vermehren, und zu erweitern.

In

In welcher Absicht erwähnt Unsere Landeshauptmannschaft, so oft ein solches Gesuch an sie kömmt, die Fabriksdirektion darüber vorläufig zu vernehmen, und auf dessen gegründete Vorstellungen Rücksicht zu tragen, im widrigen nach Hofe zu berichten, und auch von sich selbst dafür zu sorgen haben wird, daß alle Gefahr möglichst von der Fabrik abgewendet, und die darwider Handelnden gemessen bestrafet werden.

Vierzehntens: Soll Unserer Fabrik gestattet seyn, nicht nur die bis nun geführte Raggion der kaiserl. königl. Wollenzeugfabrik weiters fortzusetzen; sondern auch auf allen ihren Lägern, Verkaufsgewölbern, Marktsbuden, Comtoiren, Häusern, Faktoreyen, und wo immer zum Werke einschlagende Verrichtungen geschehen, den Schild Unsers- und des Heil. Röm. Reichs, kaiserl. und königl. Adlers, samt Unsrer Erbkönigreichen- Fürstenthümer- und Landeswappen, wie auch einen dergleichen Stempel und Sigil in aller Corespondenz- Verpak- und Versendungen zu führen, damit selbe in allen ihr angehörigen Handlungstheilen den Umtrieb des Geschäftes ohne Hinderniß ruhig und angefochten fortsetzen, und von jedermann alle Willfährigkeit, und billigen Vorschub erhalten möge. Wie nun

Fünfzehntens: Diese Unsere Fabrik, ingleichen alle ihr gehörige Orte, und Leute, wo die anjezo sind, oder ins künftige noch bestellet werden möchten, bey vorstehenden Specialgnaden, und Freyheiten gelassen, dabey in allen Vorfallenheiten geschützet, ihnen auch in billigen Dingen kräftig und schleunig an die Hand gegangen, gebührende Hülf und Ausrichtung verschaffet; die gebrauchende Arbeiter in Zaum, und bey gebührender Treu und Fleiß zu erhalten, der Materialeinkauf, und andere vorbewilligte Beneficien uneingeschränkt gestattet, und alles nicht

al-

lein in Terminis expressis beobachtet, sondern wie es in allem zur Aufnahm und Beförderung dieser Unserer Fabrik nutzbar und zuträglich seyn kann, verstanden, und vollzogen werden soll: so befehlen Wir euch allen und jeden Eingangs angeführten, in Kraft dieses Unseres offenen Briefs hiemit gnädigst, auch ernstlich, und wollen, daß alle und jede, welche vielernannt Unsere Fabrik ertheilte Specialgnaden, und Bewilligungen, theils wegen deren gehorsamsten Beobacht-Vollzieh- und Vermeidung, theils wegen erforderlicher Manutenir und Schutzhaltung angehen, denselben gemäß sich verhalten, darwider nichts thun, noch andern dagegen zu handeln gestatten, und Unserer auf 25 weitere Jahre erfolgt-gnädigsten Erneuer- Beståttig- und Erweiterung in alle Wege gehorsamst nachleben sollen, gebieten demnach allen und jeden insonderheit Unseren nachgesetzten geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, itzigen und künftigen Statthaltern, Landeshauptleuten, Landesverwesern, Prälaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Kreishauptleuten, Burggrafen, Landrichtern, Burgermeistern, Richtern, Räthen insonderheit aber dem Burgermeister, Richter, und Rath Unserer Stadt Linz, und sonst aller Orten, wo Wollenklauber, Kämmer, Spinnereyen, auch andere zu dieser Wollenzeugmanufaktur gehörige Werke errichtet sind, und etwa künftig noch angeleget werden möchten, nicht weniger den Mautnern, Zöllnern, Dreyßigern, Aufschlägern, Beschauern, Aufsehern, und dergleichen, auch sonst allen andern Unseren Amtleuten, Landesinsassen, Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Standes oder Wesens dieselben sind, hiemit gnädigst, und wollen, daß sie oft widerholte Unsere Fabrik bey besagt ihren auf 25 Jahre hiemit confirmirt- und erwei-

ter-

terten Gnaden, Privilegien, und Freyheiten, hievor angeführt, allerdings ruhig verbleiben, sie derenselben obbegriffenermassen freuen, gebrauchen, nutzen, und geniessen lassen, dabey kräftiglich schützen, schirmen, und handhaben, darwider nicht beschweren, noch von jemand andern dieses zu thun gestatten sollen, in keine Weise noch Wege, als lieb einem jeden ist, Unsere schwere Ungnade und Strafe zu vermeiden. Denn dieser ist Unser gnädigst auch ernstlicher Wille und Meinung, wornach sich jedermann zu richten, und für Schaden zu hüten wissen wird.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den 31ten Julius im siebenhundert fünf und siebenzigsten, Unserer Reiche im fünf und dreyßigsten Jahre.

MARIA THERESIA.

(L. S.)

Henricus Comes a Blümegen
Reg. Boh. Sup. A. A. pr. Canc.

Ad Mandatum Sac. Cæs.
Regia Majestatis proprium.
Paul Joseph von Riegger.

Die Feuerlöschanstalten in dem Fabrikgebäude sind sehr gut angeordnet, außer den allen nur möglichen Feuerlöschgeräthen, wovon oben Meldung gemacht worden, sind noch alle Nacht 10 Feuerwächter mit einem Rauchfangkehrer in verschiedenen Werkstätten, besonders, wo Feuerstätte sind, vertheilet, zwey Nachtwächter, welche die ganze Nacht in der Fabrik die Runde zu machen haben, müssen, wie in Städten zum Zeichen ihrer Munterkeit die Stunden ausrufen, und nach dem ersten Rufe an allen Thüren der Zimmer und Werkstätte sehen, ob solche gesperrt sind. Um bey einem entstehenden Fall gleich Licht zu bekommen, sind an verschiedenen Orten

der

der Fabrikgänge die ganze Nacht brennenden Laterne angebracht. Alle Fabriksleute besonders die Wochenlöhner sind verbunden bey einem entstehenden Fall alsogleich an der Hand zu seyn, so wie die Beamten gehalten sind, die ihnen anvertrauten Schlüssel immer in Bereitschaft, und ihre Leute in einer guten Ordnung und ohne alle Verwirrung zu erhalten. Das sogenannte Zuchthausgebäude, welches dicht an das Hauptfabrikgebäude gelegen, ist nun vollkommen mit dem lezteren vereint. Die Verbrecher wurden in das im untern Mühlviertel zu Baumgartenberg gelegenen Stiftgebäude, wo vormahls Cistercienser waren, verlegt.

Der Stand dieser Fabrik war im Jahr 1785 dieser, nähmlich:

786 Webermeister,
1058 Webergesellen und Junge,
8625 Spinner im Land ob der Ens.
19813 Spinner im Lande unter der Ens, Böhmen und Mähren.

In der Fabrik haben täglich gearbeitet 1395 Personen und außer dem Hause 3012. Die sämmtlichen Arbeiter beliefen sich 32,800 Köpfe. Ferner waren vorhanden 16 Filatorien, 26 Trommelmühlen; 76 Feuerkessel, und 28 Feuerpresse.

Die übrigen Kommerzialnahrungszweige, deren Stoff aus dem Thierreiche kommt, waren 1783 folgende:

Eine Strumpfmanufaktur nach Hamburger Art zu Poneggen im Mühlviertel, dieselbe ward von Graf Rudolph Salaburg um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts angeleget, und hat im Jahr 1782 beschäftigt 2 Meister 350 Gehülfen; ferner hat solche gehabt eine Färberey, und 7 Spinner in Schafwolle.

Bür=

	Meist.	G.	J.	Gſ.
Bürstenbinder	11	9	4	—
Düntuchmacher 4 Stühle.	3	2	—	—
Handschuhmacher	39	35	12	1
Hutmacher	84	110	43	6
Kammacher	18	15	8	—
Kappenmacher von grünen Filz	2	1	—	4
Kirschner	89	90	8	1
Knopfmacher	3	4	—	—
Kotzenmacher	1	1	2	3
Matrazenmacher	1	—	—	—
Pergamentmacher	2	2	—	—
Portenmacher 128 Stühle	7	18	—	120
Posamentirer 67 Stühle	36	51	20	10
Siebmacher	21	3	3	2
Seidenstrumpfwirker 18 Stühle	3	11	2	—
Wollenstrumpstricker, und Wirker 58 Stühle	72	92	12	16
Tuchmacher 46 Stühle	41	43	14	—
Tuchscherer	17	4	4	—
Weißgerber	7	5	1	—

Wollenspinner im	Hausruckviertel	885
= =	Traunviertel	2193
= =	Mühlviertel	3496
= =	Innviertel	25
	Summa	6604

Hierzu die Flachs- und Hanfspinner	36,257
Ferner Baumwollspinner	820
Summa	42,881 Spinner.

Im

B e y l a g e n.

Summarischer

Ueber die folgenden, in die Pachtung gegebenen Strassen, regeln aufgenommene

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr: die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite Schuh	Tiefe		
Von Urfr Linz über Gallneukirch bis Getschka Nro. 1.	3.	1	2174	3		12 u. 6	1000 Klftr mit Schotter. 1174 Klftr mit Bruchsteinen eingeschlagen und in guten Stande.	1,1/2	1	gut	Heilhammer Stöger Sandtbacher
		2	1493	do		do	500 Klaftr mit Schotter. 993 Klaftr mit Bruchsteinen eingeschlagen und in guten Stande.	do	do	do	Kazbacher Nesselbacher
		3	1636	do		6	Mit Stein eingeschlagen und durchgehends in guten Stande.	do	do	do	Stöckeneder

Extract

nach den, von Allerhöchst. Hof vorgeschriebenen Directiv-Strassenbeschreibungen.

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
				Oefnung für das Wasser.								Oefnung für das Wasser.			
Länge		Breite		Breite		Höhe		Länge		Breite		Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								5		3		4			5
								3		2	2	2			5
								5	3	2	2	4			4,1/2
								5		2	3	4			5
10		1	3	1	3	1									
1	4	3		1		1									

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Kanäle: Hölzerne: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge		Breite		Höhe		Bestand
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	13	3	1.2.	2					gut							
mittelmäßig																
do	5	3	3.2.	3.2.					do							
gut																
do	12	3	2	1,1/2					do	35		3		1		gut

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Vorrath in der Gruben: Fuhren	Vorrath in der Gruben: jede à Cubiksch.	Vorrath an den Strassen: Haufen	Vorrath an den Strassen: Fuhren	Vorrath an den Strassen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub. Klft		Cub Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
27	mittelmäßig			aus der Donau				85	87,1/3	15	aus dem Pisenbruch bey St. Magdal.	1		
10	do			aus dem Sand und Kazenbach				13	13	do	Hametner	6		
											Pürchstuber	6	32	4,4/7
											Fachberger	18	do	do

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite	Seiten-Gräben Tiefe	Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Schuh			
Von Ufr Linz über Gallneukirch bis Getschka Nro. I.	3.	4	1659	3		6	Mit Stein eingeschlagen und durchgehends in guten Stande.	1,1/2		gut	Schweinberg Gallneukirchen
		5	1874	do		do	do do	do		do	
		6	1520	do		do	do do	do		do	Weitersdorf
		7	1490	do		do	do do	do		do	
Summa			11846								9

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
1	3	3	3	1			4								
								11		3	2	10		1	1
								6	3	3	2	4			5,½

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge: Klafter	Länge: Schuh	Breite: Klafter	Breite: Schuh	Höhe: Klafter	Höhe: Schuh	Bestand
gut	13	3	1,1/2	1,1/2	1	3	1	1	gut	20		3	3		5.6.	gut
wandelbar, und der Reparation ehebaldigst ausgesetzt	25	3	1,1/2	1,1/2					do							
gut	24	3	1,1/2	1,1/2				do		34		3	2		5	do
	29	3	1,1/2	1,1/2				do								
	121				1					39						

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Straffen: Haufen	Vorrath an der Straffen: Fuhren	Vorrath an der Straffen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
23	mittelmäßig										Hollauer	8	46	6,4/7
											Niederberger	7	91	13
											Oberhametner	8		
14	do			Aus dem Gusenbach							Dongruber	9	59	8,2/7
											aus dem Hiesl Holz von Aichen	9	46	6,4/7
74								98	100 1/2	15	9	72	274	9

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klaftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Getschka über Neumarkt, Stadt Freystatt bis an die böheim. Confin. Nro. 2.		8	1310	3		4.6.	die Strasse ist durchgehends mit Stein fest eingeschlagen, nur 120 Cub. Klaft. lang war solche in Geleiße eingefahren	1 1/2	1	gut	
	4.	9	1250	do		do	wie oben, und 280 Cub. Klft. do Geleiße ausgefahren	do	do	do	
		10	1100	do		do	do 125 Klft ausgefahren	do	do	do	
		11	1150	do		do	ist gut aber 110 Klaftr ausgefahren	do	do	do	
		12	1440	do		do	do 200 Klftr. ausgefahren	do	do	do	Gallnauer

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
6	3	3		2	3	1	2								

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Hölzerne: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge		Breite		Höhe		Bestand
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
	17	3	1 2,1/2	3 1,1/2					gut							
	13	do	do	do					do							
	13	do	do	do					do	63		3		1	3	gut
	18	do	do	do					do							
gut	18	do	do	do					do	46		3		2		do

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Seitengruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubikschuh	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubikschuh	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse
Cub.Klft		Cub.Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
											Kazenbüchl		21	4
											Jägerbruch			
											Mazlinger			
											Zwey Steinbrüche bey Uiberwürth		28	6
											Prandstötter			
126	gut mittelmäßig										Pühringer		30	6,1/2
31											Schwarzenbüchl		71	21
											Lesterb			
92	do										Prinzenstein		118	30

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
N. Getschka üb. Neumarkt, Stadt Braystatt b. an die böh. Confin. Nro. 2.	4.	13	1560	3		4.6.	gut 220 Klftr ausgefahren	1,1/2	1	gut	Jaunizer
		14	1560	do		do	do 116 do do	do	do	do	
		15	1560	do		do	do 390 do do	do	do	do	
		16	1560	do		do	do 230 do do	do	do	do	
		17	1560	do		do	do 380 do do	do	do	do	Zigeuner
		18	1560	do		do	do 150 do do	do	do	do	
		19	1560	do		do	do 295 do do	do	do	do	
			17170				2616 Cub. Klafter				3

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
2		2		2		2									
1		2		1		1	2								

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
gut	18	3	1 2,1/2	3 1,1/2					gut	33		2	3	2	5	gut
do	21	do	do	do					do	80		3		1	5	do
	17	do	do	do					do							
	16	do	do	do					do							
	14	do	do	do					do	29		3		1	3,1/2	do
	18	do	do	do					do							
	16	do	do	do	6	3	1 2.1/2	3 1.1/2	do							
	109				6					251						

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube. Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Vorrath an der Straſſe Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche.	Vorrath im Steinbruch	an der Straſſe	
Cub. Klft.		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
30	gut										aus d. vorig. u. a. d. Genzbaner		88	22 1/2
											Mistlbauer			
											aus d. vor. u. Krottenthaler.		238	41 1/2
											a. vor. u. Heilingberger		10	2
54	do										Friſenenger		41	7
											Gloßner		32	5 1/2
											Fliegelbruch			
											Mühlbruch		70	13
383											18		867	187

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite	Seiten-Gräben Tiefe	Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Schuh	Schuh		
Von Mauthausen bis Getschka. Nro. 3.	2 7/8	1	2500	2 u. 3	2	4 u. 6	2180 Klft. mit Schotter, u. 320 do. mit Stein im Grund eingeschlagen, die ganze Strasse ist im Grunde fest, uur die Geleiße sind eingefahren.	1/2 1	1/3 1/2	gut, doch etwas verschlemmt.	Diboldeden Hufnagel Klizaßer Wimmer Weeber Hauer Weiskopfer Braitenmayr
		2	2300	3	2	4 u. 8	2 Kleine Strecken mit Schotter, übrige mit Bruchstein, sonst wie oben.	1,1/2	1	do	
		3	2300	3	2	4 u. 8	Ganz mit Stein eingeschlagen	do	do	do	Asterberger
		4	2000	do	do	do		do	do	do	
		5	2377	do	do	do	do do do	do	do	do	Niederaicher
Summa			11477								10

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
4		2	5		5		4,3/4								
1	3	3			3		4								
1	3	3			3		4								
1	3	3			3		4		5	3			2,1/2.2,1/2.2,1/2		2,3
									5	3					do
									5	3					do
3		3	1,1/2		2,1/8		2,2/3								
								1	4	3	3	1			1
7	3	2	1,1/2	1	4	1	2,1/2								

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne											
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe		Länge		Breite		Höhe		
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	8	3,1/2	1,1/2	1,1/2	6	3,1/2	1,1/2	1,1/2	gut							
do	5	do	do	do					do							
do	23	do	do	do	3	do	do	do	do							
Außer der Ueberlegung	15	do	do	do					do							
do	24	do	do	do	1	do	do	do	do	47		2	3	1	3	gut
	75				10					47						

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strassen: Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	an der Strasse	
Cub. Klf		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
24	mittelmäßig von alten Holz			Hauer	1	70	6				Mauthausen u. Hinterberger Leuthen			
				Weiner										
				Dibolden				69	138	6				
				Mayrhoffer										
				Kastelgrueb	1	60	do	22	36	do				
											Aichinger	6 1/2		
9	0										Astberger		85	9 1/2
											Kessenbruch			
											Prumr			
											Höflinger		126	16
											Puchmayr	8		
											Strobel			
94	sehr schlecht										Pühringer	9	171	19
											Ramel			
127				5	2	130	6	91	174	6	11	23 1/2	382	44 1/2

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klaftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
Von Ennß bis Steyr. Nro. 4.	2. 3/8	1	2414	2 u. 3	3 3	4 6	mit Schotter aufgeführt, im Grund fest und etwas ausgefahren.	1,1/2	1	gut	Lichtenschein
		2	2414	do	do	do	do do do	do	do	do	
		3	2414	do	do	do	do do do	do	do	do	
		4	2426	do	do	do	Am Heuberg mit Stein ausgeschlagen, sonsten wie oben.	do	do	do	Dombacher
Summa			9668								2

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser: Breite		Oefnung für das Wasser: Höhe		Länge		Breite		Oefnung für das Wasser: Breite		Oefnung für das Wasser: Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								1	5	2	3	1			4
								1	1	3			3		8
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bestand derselben	Kanäle									Terrassen von trockenem Mauerwerk.						
	Gemauerte				Hölzerne				Bestand derselben							
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung		Anzahl	Länge	Ihre Oefnung			Länge		Breite		Höhe		Bestand
			Breite	Höhe			Breite	Höhe								
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut					2	3	2 u. 1,1/2	1,1/2	gut							
					1	do	2	do	do							
					1	do	do	do	do							
do					2	do	do	do	do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Vorrath in der Gruben: Fuhren	Vorrath in der Gruben: jede à Cubiksch.	Vorrath an den Strassen: Haufen	Vorrath an den Strassen: Fuhren	Vorrath an den Strassen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
124	mittelmäßig			Links u. rechts an der Strassen	4	85	6	60	80	6				
330	do			do do	2	45	do	54	72	do				
				3 an der Strassen und				62	61	do				
				Antoniberger Moll-	2	35	do							
				ner	1	60	do							
				do 3 an der Strasse				20	26	do				
1														1
454				9	9	225	6	196	239	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes. Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Linz bis Ennß. Nro. 5.	2.	1	1180	2 u. 2	3	2	mit Schotter aufgeführt, im Grund fest die Geleißen etwas ausgefahren.	1	1,1/2	gut	Christain
		2	2193	do	do	do	do do do	do	do	do	Drager Hochfelner
		3	1645	4 2 1	3 3 3	do	Am Schildenberg ausgesetzte Leisten Steiner, u. Rasten mit Steiu, übrigens mit Schotter wie oben.	do	do	do	Am Fuss des Schildenberg
		4	1464	do	do	4	Ist mit Schotter aufgeführt	2 1,1/2	1,1/2 1	do	3 Brüken, aber nicht zur Pachtung gehörige

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								6	3	2	3	5			3
									5,1/2	do	do		3,1/2		3
									5,1/2	do	do		do		do
								1		1	3		3		2

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge: Klafter	Länge: Schuh	Breite: Klafter	Breite: Schuh	Höhe: Klafter	Höhe: Schuh	Bestand
gut																
do					2	2,1/2	1	1/2	gut							
do	3	2,1/2	1	1					do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Seitengruben	Vorrath in der Grube Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
17	mittelmäßig			St. Lorenz Aistner				138	414	8				
4	do			Peterbauer Pichslinger				153	459	do				
2	do			Aus der Traun.				63	189	do				
				Mirtelbauer Franz Strasser bey 2 Kreuz				100	300	do				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
B. Linz bis Enns. Nro. 5.	2.	5	1444	3		2	Ist mit Schotter aufgeführt	1 1/2	1 1/2	gut	Hochstrasser Johannes Preschlbaner
Sum.			7926								7
Dauphine Strasse. Nro. 6.	3/8	1	1652	3		3 4	mit Schotter aufgeführt und gut	1 1,1/2	1/2 1	gut	Vöglfang
Summa per se.											

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klofter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
1	1	3			3		3								
1	1	3			5		3,1/2								
1	1	3			5		3,1/2								
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(
								10	3	1	1		1,1/2		2

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne											
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe		Länge		Breite		Höhe		
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	1	3	1	1	2	3	1	1	gut							
-----	---	---	--	---	---	---	--	---	---	--	---	---	--	--	---	---
	4				4											
):( ):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(
gut					5	3	1	1	gut							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube. Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche.	Vorrath im Steinbruch	an der Strasse	
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
16	mittelmäßig			von vorstehenden und aus den Waldecker				119	357					
39				9				573	1719	6				
):(	):(	):(	):(	):( ):( ):(	):(	):(	):(	):(	):(	):(	):( ):( ):(	):(	):(	):(
735	gut			Links u. rechts an der Strassen				119	485	8				

B. d. 2 Kreuzen vor Linz bis geg. Lambach incl. der Station N. 9. Nro. 7.: Namen der Strasse

Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
	Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
							Schuh			
4 3/4	1	2094	5 6		4 5 6	mit Schotter aufgeführt und das Geleiße etwas ausgefahren, sonst gut.	2	1,1/2	gut	
	2	2094	5	-	do	do do	do	do	do	Hoadbacher
	3	2094	5 3	3	do	do do	do	do	do	
	4	2094	4	3	4 5	do do	do	do	do	Hofkreuzer Hoader
	5	2094	4		4	do do	do	do	do	
	6	2094	do		4 5	do do	do	do	do	
	7	2094	3	3	3 4	do do	do	do	do	
	8	2094	3 4	3	4 5	do do	do	do	do	
	9	2094	3	3	do	do do	do	do	do	Unterroidner
Summa		18846								4

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								5	3	5		5			4
								1	3	4	3	1	3		2
								3		4	3	2	4		4
								3		3		1	4		1 1/2

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne											
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe		Länge		Breite		Höhe		
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut																
					4	3 1/2	1	1	gut							
do																
					5	3	1	1	do							
do																
					9											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Straßen: Haufen	Vorrath an der Straßen: Fuhren	Vorrath an der Straßen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Straße	
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
				Links und rechts längst der Straße auf der Haide.				126	1512	8				
11	gut							175	1050	do				
								79	474	do				
10,2/3	do							200	800	do				
								80	960	do				
								110	990	do				
					4	160	8	160	720	do				
								92	368	do				
6	do							72	288	do				
27,2/3					4	160	8	1094	7162	8				

Von Lambach über Haag, Geyersperg bis Ried. Nro. 8. Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite	Seiten-Gräben Tiefe	Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Schuh			
	4. 1/8	1	2170	4 3 2	3	4 5	mit Schotter aufgeführt, im Grund fest etwas an Geleiße ausgefahren, sonst gut.	1 2	1/2 1	gut	Spittaller Schmide
		2	2000	3 3	3	4	Aufgeschottert wie oben, nur am Schloderberge ist der Grund gebrücknet worden.	do	do	do	Oberschwaug
		3	2000	3 2	3	3 4	Ist meist auf Brügel Brücken gegründet u. überschottert worden, sonst wie oben.	2	1	do	

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								15		3		14		1	3
								2		3		1	4		4
								17		3		15		1	1

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Höhe								
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut					3	3	3	2,1/2	gut							
do	1	3	4	4	7	3	3 4	4 1,1/2	do							
					22	3	2,1/2	1,1/2	do							

Seiten Geländer		Beschläge		Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben			Vorrath an den Straſſen			Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Straſſe
	Beſtand		Beſtand		Haufen	Fuhren	jede à Cubikſch.	Haufen	Fuhren	jede à Cubikſch.				
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
351	gut	86	gut	Spittäler Nemſer				92	276	4				
34	do			aus der Schwaigen und Ager Fluß				71	310					
62	do	46	do	aus voriger				16	40					

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Lambach über Haag, Geyersperg bis Ried. Nro. 8.	4. 1/8	4	2000	3/2		3 4	Ausgedrucknet wie oben.	2	1	gut	Albacher Mülbacher Langauer Marschalinger Oehlstampfer Leidner Gaißbacher Auerbacher Grösbacher Pramedorffer
		5	2000	do	3 3	do	do do	do	do	do	
		6	2000	do	do	do	do do	do	do	do	
		7	2100	do	do	do	do do	do	do	do	
		8	2300	do	do	do	do do	do	do	do	
Summa			16570								13

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								1	3	3		1			3
								1	3	3		1			3
								1	3	3		1			3
								1	3	3		1			3
								1	3	3		1			3
								3	3	3		3			4
								3	3	3		3			4
								2	3	3		2			3 1/2
								2	3	3		2			3 1/2
								2	3	3		2			3 1/2

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe								
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
					25	3	2,1/2	1,1/2	gut							
gut					12	do	do	do	do							
do					8	do	do	do	do							
do					9	do	do	do	do							
do					11	do	do	do	do							
	1				97											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubikſch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubikſch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
58	gut	22	gut	Grimbacher				10	25	4				
82	do	22	do	Schachinger Thalhammer				1	40	do				
41	do	5	do	Gröminger Marschallinger				1	75	do				
26	do	30	do	Hausruck				10	25	do				
52	do			Hochgericht Geyersperg				10	25					
706		211		12				211	816	4				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet,	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
Von Geyersperg über Riedt bis Altheim. Nro. 9.	3. 13/16	1	3015	2 2	3	4 5 6	Ist theils auf eingeschlagene Steine, u. theils an sumpfigten Orten auf Brügel Brücken und Fachinen fundiret, u. mit Schotter überführt, an Geleiße etwas ausgefahren, aber im Grunde gut.	3 1	1 1/2	gut	Langstadler
		2	3015	do	do	do	do do do	do	do	do	Schweigerlberger
		3	3015	do	do	do	do do do	do	do	do	Pachinger

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								7		2	3	6		1	2,1/2
								1	5	2	1	1	1	1	3
								2	3	2	2	1	1	1	

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Länge (Klafter)	Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Höhe (Schuh)	Kanäle: Hölzerne: Anzahl	Länge (Klafter)	Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Höhe (Schuh)	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
mittelmäßig					7	2,1/2	1 3 5	1/2 1 2	gut							
gut					10	do	1,1/2 4	[illegible] 1 3	do							
do					12	do	do	do	do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
15	mittelmäßig			Unter-geyr-sperger Thiern-grnber Plöcker				69	130	6				
3,1/3	schlecht			Puch-staller Lang-stadler Anger-wascher				64	192	do				
				Puch-holzer Kraxen-berger				17	102					

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Geyersperg über Riedt bis Altheim. Nro. 9.	3. 13/16	4	3015	2 2	3	4 5 6	auf eingeschlagene Steine, an sumpfigten Orten auf Brügel Brücken u. Fachinen fundirt, m. Schotter überführt, an Geleiße etwas ausgefahren, aber im Grunde gut. die Station meßet Klft. 3015	3 1	1 1/2	gut	
		5	3187	do	do	do	Altheimer Burgfried. 172 Klft. 3187 sonst ist die Strasse wie oben.	do	do	do	
Summa			15247								2

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite,		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge: Klafter	Länge: Schuh	Breite: Klafter	Breite: Schuh	Höhe: Klafter	Höhe: Schuh	Bestand
					17	2,1/2	4 1,1/2	3 1	gut							
					9	do	do	do	do							
					55											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube Haufen	Vorrath in der Grube Fuhren	Vorrath in der Grube jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strassen Haufen	Vorrath an der Strassen Fuhren	Vorrath an der Strassen jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
				aus dem Achet Au, und Imichamer Bach.										
				Naumberg u. Ach.										
18,1/3				13				150	424	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite Schuh	Tiefe Schuh		
Von Altheim bis Braunau. Nro. 10.	1 15/16	1	2707	3 2	3	5 4 3	die Station meßet Klft. 2535 u. Burgfrieden zu Altheim 172 Klft. 2707 die Strasse m. Schottr aufgeführt etwas eingegleißt, sonst gut.	3 2	1 1/2 1	gut	Altheimer Hernthaler do Baurdinger Lacher
		2	2535	3		5/6	Wie oben.	do	do	do	
		3	2535	do		do	do do do	do	do	do	Dittfurther Madicher Pfaffenbacher
Summa			7777								8

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								15	3	2	3	14	3	2	1
								5	2	2	3	4	2	1	1
								3	4	2	3	2	4	1	1/1
								2	3	2	3		3	1	
								8	4	2	3	7	1	1	1/2
								3	1	2	3	2			2
								6	2	2	3	4		2	1/2
								2	5	2	3	2	1		1,1/2

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe								
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut					6	2,1/2	4 1,1/2	2 1	gut							
					2	3	5 2,1/2	2 1,1/2	do							
do																
					8											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
71,2/3	gut	32	gut	Hieudlleuthen Riedlhaimb Perschel Hardt Perzhaimb				2	60	6				
				Gugenberger Ahenberger Michelbaner Wirthsgrueb				6	135	6				
18,1/3	do			Astelkammer Jahrstorffer Hochgerichter Ditfurther				5	130	do				
90		32		13				13	325	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes. Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
B. Staindorf Hochf. Salzburg. Gebieth bis a.d. Uttendorf. Leuthen. Nro. 11.	3. 1/2	1	4306	2	3	2 3	auf Salzburg. Territorio Strassen Länge Klft. 1072 do k.k. 3234 Klft. 4306 Ist theils Chausse-mäßig theils erst in diesen Stand zu bringen.	2 1,1/2	1,1/2 2/3	etw. verschlemmt, sonst gut	Staindorffer Starzer Brunwießer Hanslbartler Sagmeister Färberbrückl
		2	3230	do	do	do	Ist erst in Chaussee-mäßigen Stand zu setzen.	1 1/2	2/3	erst in Ordnung zu bringen	

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								2	1	2	4	1	3		1 1/2
								3	1	2	2	2	2		4
								8	1	2	1	7	3		2 1/2
								6	5	2	2	6			3
								4	2	2	2	3	3		5
									8	2	2	7	2		4

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Hölzerne: Anzahl	Länge	Ihre Oefnung: Breite	Höhe	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge		Breite		Höhe		Bestand
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut					2	2,1/2	5 4	1,1/2 2	gut							
					13	do	2 1	1,1/2 1	do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Vorrath in der Gruben: Fuhren	Vorrath in der Gruben: jede à Cubiksch.	Vorrath an den Strassen: Haufen	Vorrath an den Strassen: Fuhren	Vorrath an den Strassen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub.Klft		Cub.Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
				Straßwalchen	1	65	6							
				Pfanenstill										
32,1/3	gut			Haider	1	20	do							
				Firnnerhöll										
				Wegerbauer										
				Sandbach bey Friedburg										
				Schrekwießer										
				Parzer										
				Lichtenecker	4	480								
				Lindenboitner										

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
B. Staindorf Hochf. Salzburg. Gebieth d. a. d. Uttendorf. Leuth. Nro. 11.	3. 1/2	3	3230	2	3	3 2	bey Mundersing u. an Pernleuthen muß solche erst Chausseemäßig hergestellt werden, der übrige Theil ist gut, nur etwas ausgefahren.	2,1/2 2	1	etw. verschlemmt u. theils Orten herzustellen	Mundersinger Hollersperger Pernleuthner
		4	3230	do	do	do	Bis an die Hofner Brücke Chausseemäßig, aber an der Uttendorfer Leuthen erst herzustellen.	do	do	do	Höfner
Summa			13996								10

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								6	4	3		6			4
								2	2	2	3	1	4		4
								4	1	2	3	3	2		3
								10	2	2	3	9	4	1	

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oeffnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oeffnung: Höhe (Schuh)	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
gut					4	2,1/2	1,1/2 2,1/2	1 1,1/2	gut							
do					7	do	2 6	1,1/2 2,1/2	do							
					26											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub. Klft		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
13,1/3	gut			Triestbacher Pernleutner Munderfinger Obermüller	3	130	6							
18,1/3	do			Leederbauer Auffanger Pfarrhoffer Uttendorffer	3	20	do							
64				18	12	715	6							

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
V. Wegweis. an d. Uttendorf. Leuth. d. Wegweis. zu Hartleding. Nr. 12.	1. 1/2	1	3362	2	3	2 3 4	In Wießgrund Chausseemäßig und fest, von da bis Hundsgraben grundloß, v. dannen bis Ende d. Station Chausseemäßig, aber ausgefahren.	1,1/2 2	1 1	Chausseemäßige Theile gut, übrig. in Ordnung zu bring.	Hochholzer Brumbacher
		2	2828	do	do	do	Von Marbach bis Dietrach erst Chausseemäßig herzustellen, d. übrige Theil bedarf nur der Conservation.	do	do	do	Dietringer Engelbruck
Summa			6190								4

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								5	3	2	1	4	3		2
								9	3	2	3	8	3		2
								4	1	3	3	3	3		4,1/2
								4	3	2	3	3	5		5,1/2
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
gut					23 :: 4 19	do 2,1/2	2,1/2 1,1/2 9 6	2 1,1/2 3 2,1/2	gut							
gut					24 :: 2 22	do	1 2,1/2 8 6	1 1,1/2 4 4	do							
					47											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strassen: Haufen	Vorrath an der Strassen: Fuhren	Vorrath an der Strassen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
30	gut			Uttendorffer Maurkirchner										
8,1/3	do	230	schlecht	aus dem Gießgraben und Sandtbach										
38,1/3		230		4										

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Altheim über Obernberg bis Haider. Nro. 13.	3. 5/8	1	3437	2	2	2/3	Von Altheimer Burgfrieden bis St. Ulrichs Kapellen nicht Chausseemäßig der übrige Theil gut.	1 1/2	1/2	gut	
		2	4364	do	3	do	die Station meßet Klft. 3374 Burgfried. Obernberg 990 Klft. 4364 erstere Strecke ist gut, 2te ist erst herzustellen.	do	do	do	Mühlbacher Gurttner Allerdinger Reichersperger.

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								2	3	2	2	1	2	1	2
								14		2	3	11	3	1	2
8	2	2		1	2	1	1								
2	3	2	5	1	3	1	1								

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe								
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
					6	2,1/3	1,1/2	1	gut							
gut	2	2,1/2	1,1/2	1	10	1	1	1/2	do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Vorrath an den Strassen: Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub. Klft		Cub. Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
				Piringer Grabner Michlbauer				78	124	6				
194	mittelmäßig			Adambauer Staufenecker Wasserbauer Frauengruber				78	124	do				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
Von Altheim über Obernberg bis Haider. Nro. 13.	3 5/8	3	3374	2	3	2/3	Durchaus Chaussemäßig nnd gut.	1,1/2	1/2	gut	Minichberger Engbrücke
		4	3374	do	do	do	do do do	do	do	do	Gerauer Gstöttner Anteßner
Summa			14549								9

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
1	3,1/2	2	3		4,1/2		3								
								25	2	2	4	19		4	
3	3	2	4	1	1		4								
2	4	2	4	1	5	1	2								
2	4	3	2		3,1/2		4								

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe								
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	2	2,1/2	1,1/2 2	1					gut							
do	11	do	1 1/2	1 1/2					do							
	15				16											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube. Haufen	Vorrath in der Grube. Fuhren	Vorrath in der Grube. jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse Haufen	Vorrath an der Strasse Fuhren	Vorrath an der Strasse jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche.	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Strasse
Cub. Klft		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
60	mittelmäßig			Vich-hauser Die-trichs-hofer Antiß-ner				14	28	6				
41	do			Müll-ner zu Gstöt-ten Praun-sperger Rösch-doppler				23	46	do				
195				13				193	322	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klaftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite Schuh	Tiefe Schuh		
Von Scharding bis Paßau. Nro. 14.	1. 3/8	1	2836	2 3		1 2	Die Beschaffenheit der Strasse ist gut, außer im Wörnsteinischen Territorio.	2 1,1/2	1	gut	Allerheiligen Doppler Lackendopler
		2	2664	do		do	do do do	do	do	do	Lindtner
Summa			5500								4

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								25	3	2	3	23		3	3
3		3		2	2	1	3								
2	3	2	3		4		5,1/2								
4	3	2	3	3		1	2								

Bestand derselben	Kanäle – Gemauerte – Anzahl	Kanäle – Gemauerte – Länge (Klafter)	Kanäle – Gemauerte – Ihre Oefnung – Breite (Schuh)	Kanäle – Gemauerte – Ihre Oefnung – Höhe (Schuh)	Kanäle – Hölzerne – Anzahl	Kanäle – Hölzerne – Länge (Klafter)	Kanäle – Hölzerne – Ihre Oefnung – Breite (Schuh)	Kanäle – Hölzerne – Ihre Oefnung – Höhe (Schuh)	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk – Länge (Klafter)	Terrassen – Länge (Schuh)	Terrassen – Breite (Klafter)	Terrassen – Breite (Schuh)	Terrassen – Höhe (Klafter)	Terrassen – Höhe (Schuh)	Bestand
gut	10	2,1/2	1,1/2 2	1 1,1/2					gut							
do	10	do	1	1,1/2 2					do							
	20															

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strassen: Haufen	Vorrath an der Strassen: Fuhren	Vorrath an der Strassen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
64,1/2	gut			Baroner Walletner				40	64	6				
				Gatterer od. Schüttgrube zu Mayrhof				21	42	do				
64,1/2				3				61	106	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
Von Galleth über Sighharding bis Schärding. Nro. 15.	3 13/16	1	2185	2 3 3	2 3	4 6 12	Ist Chausseemäßig u. gut, nur an einigen Orten ausgefahren.	1,1/2 2	1 1,1/2	etwas verschlemmt, sonst gut.	Gränitz Brücke Wohlbacher
		2	2185	2 3	3	4 5	1 Drittel dieser Station brauchet eine starke Conservation d. übrige Theil gut.	do	do	do	Wäginger
		3	2185	do	do	do	Diese Strecke fallet meistens in die starke Conservation.	do	do	do	Haigner Sighardinger

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
	3	3	2		2		2								
2	3	3	2		3		4								
3		2	4		4		4								
								2	3	2	4		5		5
								9	2	2	4	2		2	

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oeffnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oeffnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oeffnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
gut	6	3	1,1/2 1	1,1/2					gut							
do	6	do	do	do					do							
do	13	do	do	do					do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Vorrath in der Gruben: Fuhren	Vorrath in der Gruben: jede à Cubiksch.	Vorrath an den Straffen: Haufen	Vorrath an den Straffen: Fuhren	Vorrath an den Straffen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Straffe
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
120	mittelmäßig			Salletter	1	550	6							
				Nackofeder	2	130	do							
				Enzenkircheu	4	320		5	89	6				
25	gut			Aus voriger u. erstkommender				7	30					

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite Schuh	Tiefe Schuh		
Von Salleth über Sigharding bis Scharding. Nro. 15.	3. 13/16	4	2185	2 3	3	4 5	Ein Theil dieser unterliegt einer starken Conservation, der andere Theil hat festen Grund.	1,1/2 2	1 1,1/2	etwas verschlemmt, sonst gut	Alfershamer Kallinger Leoprechtinger
		5	2185	do	do	4 6	Ist ganz Chausseemäßig, und gut.	do	do	do	1te 2te 3te 4te Laufkirchner Teufenbacher
		6	2185	do	do	do	do do	do	do	do	
		7	2190	3 4	3	do	do do	do	do	do	
Summa			15300								13

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
3	1	2	4		4		3								
4	1	3	4		5	1	2								
								2	4	2	4	2		1	3
								7	3	2	4	6	5	1	
								2	3	2	4	2	1		5
								12	2	2	4	12			5
								4	3	2	4	4	1		5
								3		2	4	2			5

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne											
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe		Länge		Breite		Höhe		
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	11	3	1 1,1/2	1,1/2					gut							
gut	17	do	do	do					do							
	14	do	do	do					do							
	3	do	do	do					do							
	70															

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube. Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	an der Strasse Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche.	Vorrath im Steinbruch	an der Strasse	
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
21	gut			Indinger Kallinger	1	48	6	38	108					
39	do			Aus dem Pramfluß	1	40	do	28	95	6				
				do				9	200	do				
				do				8	140	do				
205				6	9	1088		95	662	6				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes.	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
								Breite	Tiefe		
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Schuh			
Von Linz über Efferding, Peuerbach bis Galleth. Nro. 16.	7	1	2450	2 2	3	2	V. Wasserthurn bis z. Pulvermagaz. 300 Klafter m. Stein ausgeschlagen übrig. mit Schotter und gut.	1,1/2 1	1 1/2	gut	Margarether Heizenbacher Hirschleuthen
		2	3000	2 3 3	3 3	do	Durchaus m. Schott. beschaffen wie oben.	do	do	do	
		3	2850	2 3	3	do	do do	do	do	do	Neumühl Fahlbrückl Eblspergerauer Markgstöttner
		4	3800	do	do	do	do do	do	do	do	Mayrwirther Waidinger Eglsedr Mühlbacher Abzug Brückl Rasldinger

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
3		4	3	1	1	1									
2	3	2	3	1			5								
1	3	2	3	1			5								
2	3	2	3	1	2	1	1								
1		2	3		3		2								
								2	3	2	3		5		5
									5						
1		2	3		4										
								1		2	3		4		2
								1	3	2	3	1			4
								1	3	2	3	1			4
								4		2	3	3	2	1	2
								1		3	3		3		3
								15		2	3	12		2	3

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge		Breite		Höhe		Bestand
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut					47	2,1/2	1,1/2 1	1/2 1	gut							
					40	do	do	do	do							
do					3	do	do	do	do							
do					11	do	do	do	do							

Seiten Geländer'	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
: Cub.Klft		: Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
311	gut			Aus der Donau				1	64	8				
				do										
10	do			do										
50	do			Huebmer Jungmayr Orthner. Grubmüler				3	260	do				

Von Linz über Efferding, Peuerbach bis Salleth. Nro. 16. Namen der Strasse

Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet: 7

Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite	Tiefe	Bestand derselben	Namen derselben
Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Schuh			
5	2700	2 3	3	2	Durchgehends mit Schotter, die Beschaffenheit gut.	1, 1/2 1	1 1/2	gut	Welser Fleischhacker Lederer Waselmeyr
6	2283	do	do	2 3 4	Bis weisse Gräbn mit Schotter von da bis Ende der Station m. Bruchsteinen eingeschlagen und gut.	do	do	do	Rufling
7	1700	do	do	do	Ist ganz mit eingeschlagenen Bruchsteinen, der Bestand wie oben.	do	do	do	Gschnarret Backer

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
1	4	2	3	1			4								
7		2	3	6	3	2									
								2	3	2	3	2			2,1/2
1	1	2	3		3		2								
1	1	2	3		3		2,1/2								
8		2	3	2		1	3								
								2		2	3	1	1		5

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge: Klafter	Länge: Schu	Breite: Klafter	Breite: Schuh	Höhe: Klafter	Höhe: Schuh	Bestand
gut	8	2,1/2	1,1/2 1	1/2 1					gut							
do	2	do	do	do	6	2,1/2	1,1/2 1	1/2 1	do							
do	12	do	do	do					do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Strasse: Haufen	Vorrath an der Strasse: Fuhren	Vorrath an der Strasse: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub.Klf		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
30	gut			Färber				3	250					
				Aus vorhergehender				2	150					
16	do				1	115	8				Bratstorffer			

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klaftr die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite Schuh	Tiefe Schuh		
Von Linz über Eferding, Peuerbach bis Salleth. Nro. 16.	7	8	1400	2 3	3	2 3 4	Ist ganz mit eingeschlagenen Bruchsteinen, der Bestand ist gut.	1,1/2 1	1 1/2	gut	Landsfurther Waiznbacher
		9	1650	do	do	2	Ganz mit Schotter, sonsten wie oben gut.	do	do	do	Kaiserseder Weidenholzer
		10	1790	do	do	do	do do	do	do	etw. verschlemmt, sonst gut	Viechbacher

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
								12		2	3	11		1	
								2		2	3	1		1	
2		2	3		4		5								
								13		2	3	12			4
								2		2	3	1			4

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe	Bestand	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge		Breite		Höhe		Bestand
		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Schuh		Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
gut	5	2,1/2	1,1/2	1 1/2					gut							
do					7	1,1/2	1 1/2	1 1/2	do							
do					12	do	do	do	do							

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Gruben: Haufen	Vorrath in der Gruben: Fuhren	Vorrath in der Gruben: jede à Cubiksch.	Vorrath an den Straſſen: Haufen	Vorrath an den Straſſen: Fuhren	Vorrath an den Straſſen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch		Vorrath an der Straſſe
Cub. Klft		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
24	gut													
26	do			Perg-hammer				3	65	8				
4	do			Vihbach				3	85	do				

Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet.	Stationes	Strassen Länge	Breite		Convexität	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben		Bestand derselben	Namen derselben
		Nro.	Klafter	Klafter	Schuh	Zoll		Breite	Tiefe		
								Schuh			
Von Linz über Eferding, Peuerbach bis Galleth. Nro. 16.	7	11	1900	2 3	3	2	Bis Enzelsperg ist solche geschottert von dannen bis Ende der Station mit Bruchstein ausgeschlagen der Bestand gut,	1, 1/2 1	1 1/2	etwas verschlemmt, sonst gut	Lederer
		12	2427	do	do	do	Durchgehends mit Schotter und der Bestand durchgehends gut.	do	do	do	Asanger Weberbaur
Summa			27950								28

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer				Länge		Breite		Oefnung für das Waſſer			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klvfter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh
5		2	3	2			5								
2		2	3	1		1									
2		2	3	1		1									

Bestand derselben	Kanäle: Gemauerte: Anzahl	Gemauerte: Länge (Klafter)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Gemauerte: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Hölzerne: Anzahl	Hölzerne: Länge (Klafter)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Breite (Schuh)	Hölzerne: Ihre Oefnung: Höhe (Schuh)	Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk: Länge (Klafter)	Länge (Schuh)	Breite (Klafter)	Breite (Schuh)	Höhe (Klafter)	Höhe (Schuh)	Bestand
gut					18	1,1/2 1	1 1/2	1 1/2	gut							
do					17	do	do	do	do							
	27				161											

Seiten Geländer	Bestand	Beschläge	Bestand	Namen der Schottergruben	Vorrath in der Grube: Haufen	Vorrath in der Grube: Fuhren	Vorrath in der Grube: jede à Cubiksch.	Vorrath an der Straffen: Haufen	Vorrath an der Straffen: Fuhren	Vorrath an der Straffen: jede à Cubiksch.	Namen der Steinbrüche	Vorrath im Steinbruch	Vorrath an der Strasse	
Cub. Klft		Cub. Klft				Anzahl	Schuh		Anzahl	Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
40	gut			Salletter				2	80	8				
10	do			Aus voriger				do	do	do				
521				8	1	115	8	19	1034	8	1			

Summarium der gesammt der Pachtung

Nro.	Namen der Strasse	Die Entfernung beträgt Meilen pr. 4000 Klafter die Klafter zu 6 Schuh gerechnet	Stationes. Nro.	Strassen Länge Klafter	Breite Klafter	Breite Schuh	Convexität Zoll	Bestand der Strasse	Seiten-Gräben Breite Schuh	Seiten-Gräben Tiefe Schuh	Bestand derselben	Namen derselben
1			7	11846								9
2			12	17170								3
3			5	11477								10
4			4	9668								2
5			5	7926								7
6			1	1652								1
7			9	18846								4
8			8	16570								13
9			5	15247								3
10			3	7777								8
11			4	13996								10
12			2	6190								4
13			4	14549								9
14			2	5500								4
15			7	15300								13
16			12	27950								28
Summa			90	201664								128

übergegebenen Straßen i. Oe. ob der Ens.

Brücke															
Gemauerte								Hölzerne							
Länge		Breite		Oefnung für das Wasser.				Länge		Breite		Oefnung für das Wasser.			
				Breite		Höhe						Breite		Höhe	
Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh

Bestand derselben	Kanäle								Bestand derselben	Terrassen von trockenem Mauerwerk.						Bestand
	Gemauerte				Hölzerne					Länge		Breite		Höhe		
	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe	Anzahl	Länge	Ihre Oefnung Breite	Ihre Oefnung Höhe								
		Klafter	Schuh			Klafter	Schuh			Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	Klafter	Schuh	
	121				1					89						
	199				6					251						
	75				10					47						
					6											
	4				4											
					5											
					9											
	1				97											
					55											
					8											
					26											
					47											
	15				16											
	20															
	70															
	27				161											
	532				451					387						

Seiten Geländer				Namen der Schottergruben	Vorrath						Namen der Steinbrüche.	Vorrath		
					in der Grube.			an der Strasse				im Steinbruch	an der Strasse	
Bestand	Bestand	Beschläge	Bestand		Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.	Haufen	Fuhren	jede à Cubiksch.				
Cub.Klft		Cub.Klft			Anzahl		Schuh	Anzahl		Schuh		Klafter	Haufen	Klafter
74								98	100,1/2	15	9	72	274	39
333														
127											18		867	187
454				5	2	130	6	91	174	6	11	23,1/2	382	44,1/2
39				9	9	225	6	196	239	6				
735				9										
27,2/3								573	1719	8				
706								119	485	8				
18,1/3					4	160	8	1094	7162	8				
90		211		12				211	816	4				
64		32		13				150	424	6				
				13						6				
38,1/3		230		18	12	715	6	13	325					
				4										
295				13				193	322	6				
				3				61	106	6				
64,1/2				6	9	1088	6	95	662	6				
205		209												
521				8	1	115	8	19	1034	8	1			
3791 5/6		682		113	37	2433		3083	13568		39	95,1/2	1523	270,1/2

X
V 187

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luca, Ignaz de, 1746-1799

Ignaz de Luca K.K. Raths, und Professors Landeskunde von Oesterreich ob der Enns

Bd.: 4.

Linz und Wienn [1792]

Austr. 2922-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10010385-8
VD18 80333419